

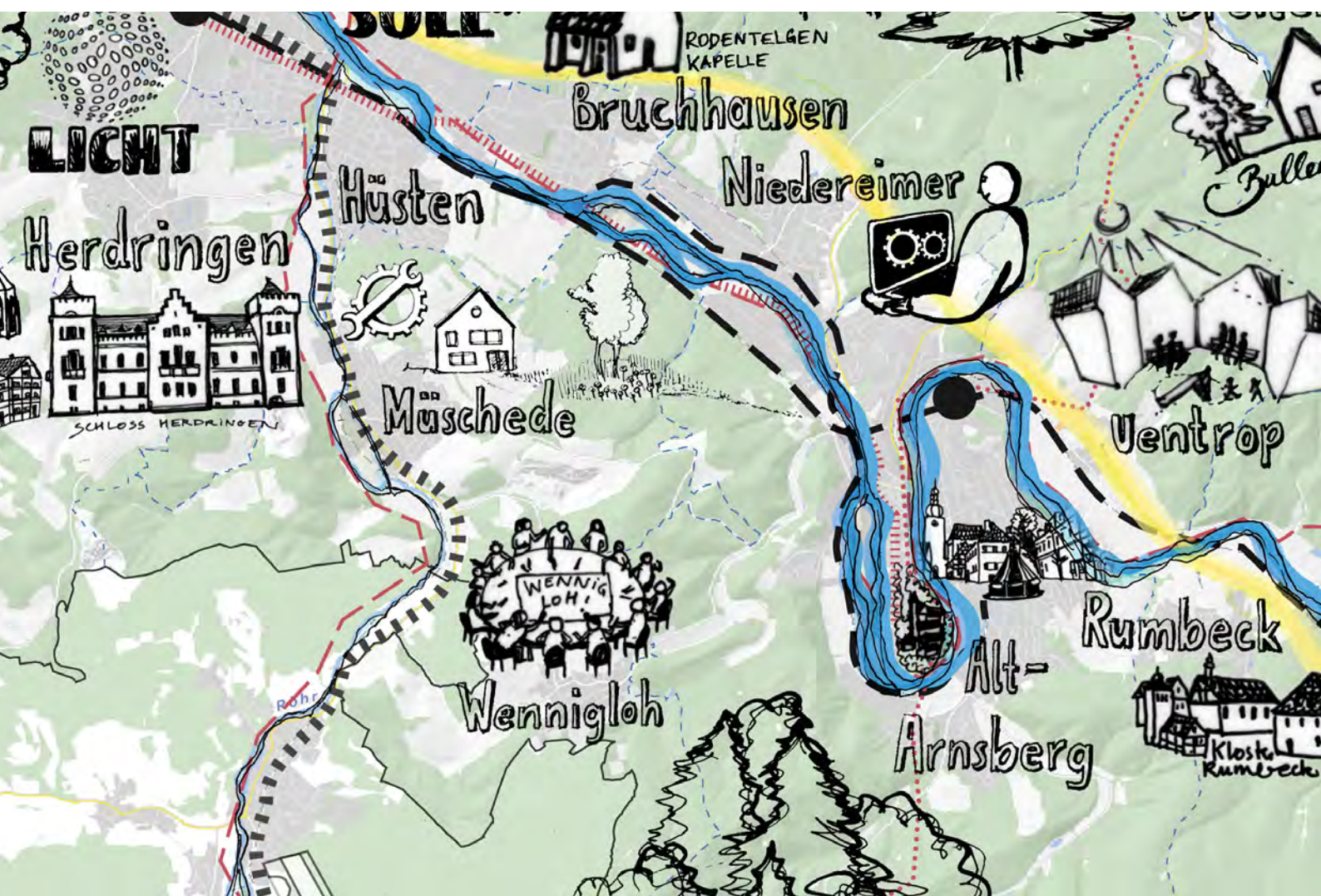


Die Arnsberger Dörfer

Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Beiträge zur Stadtentwicklung | Info 63

ANHANG



Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete
Gefördert durch das Land Nordrhein-Westfalen
und den Europäischen Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Stein + Schultz
Stadt-, Regional-
und Freiraumplaner



ANHANG

Pressespiegel

Kartenmaterial für die Gesamtstadt Arnsberg (siehe Kapitel 2)

- Talente
- Handlungsbedarf und Leitprojekte
- Abgrenzung der Ortskerne
- Modellzonen
- Bevölkerungsprognose
- Öffentlicher Personen Nahverkehr (ÖPNV)
- Infrastruktureinrichtungen
- Denkmale
- Natur und Schutz
- Lärmkartierung

Kartenmaterial je Ortsteil (siehe Kapitel 3):

- Abgrenzung der Gebiete
- Öffentlicher Personen Nahverkehr (ÖPNV)
- Infrastruktureinrichtungen
- Denkmale
- Natur und Schutz
- Wohnbaulandkataster
- Leerstand
- Siedlungsflächenentwicklung

Besonders die Meinung der jungen Menschen ist gefragt

Stadt lädt zu vier „Dorfgesprächen“ ein. Ergebnisse sollen in das Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept einfließen

Arnsberg. Die Stadt Arnsberg lädt in dieser und der kommenden Woche gleich zu vier „Dorfgesprächen“ ein. Ziel ist es, mit Akteuren die Stärken und Schwächen der einzelnen Stadtteile und Dörfer zu erarbeiten und darüber zu sprechen, was die einzelnen Orte voranbringen könnte.

Dies hat aber immer auch etwas mit den umliegenden Stadtteilen zu tun. Daher werden diese „Dorfgespräche“ nicht separat für jedes Dorf durchgeführt, sondern auf Teilbereiche der Stadt bezogen. Dabei liegt das Hauptaugenmerk der Gespräche auf den kleineren Stadtteilen, da insbesondere für Arnsberg, Neheim und Hüsten im Rahmen der Stadtumbauteile und integrierten Handlungskonzepte bereits Konzepte und Planungen entwickelt wurden.

Die Ergebnisse aus diesen „Dorfgesprächen“ fließen dann in die Er-

stellung des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) ein. Die einzelnen Termine im Überblick:

In der Schützenhalle in Bachum, Zum Heimerich 16, findet das „Dorfgespräch“ für die Stadtteile Volkswinkel, Bachum und Neheim am kommenden Donnerstag, 22. September, statt, und zwar von 18 bis 21 Uhr. Am Freitag, 23. September, von 18 bis 21 Uhr wird in der Aula der Grundschule Dinschede, Dinscheder Straße 8, der Stadtteil Oeventrop in den Fokus genommen.

Auftakt am Donnerstag

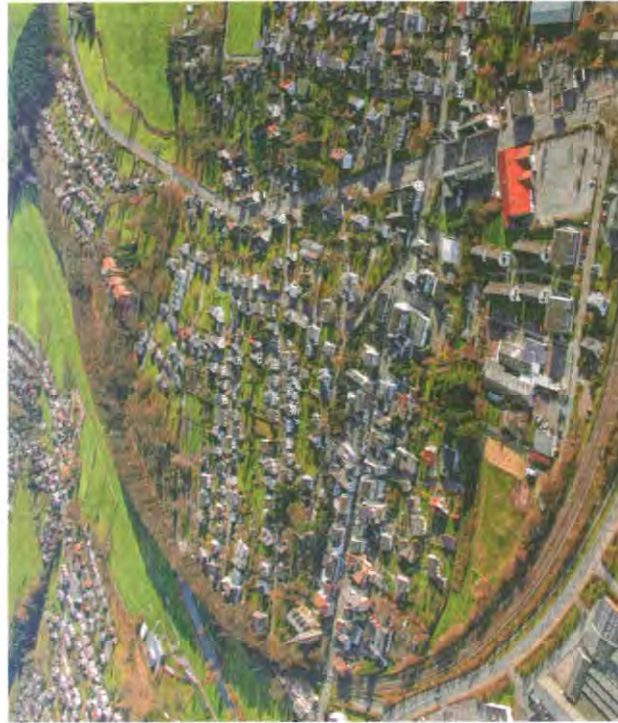
In der darauffolgenden Woche dann stehen am Mittwoch, 28. September, ebenfalls von 18 bis 21 Uhr in der Schützenhalle Uentrop, Casparistraße 8, für die Stadtteile Niederemmer, Wennigloh, Breitenbruch, Uentrop, Rumbleck und Arnsberg und

am Donnerstag, 29. September, von 18 bis 21 Uhr im Lierpunkt in Holzen, Vorm Lier 42, für die Stadtteile Holzen, Herdringen, Müschede, Bruchhausen und Hüsten weitere „Dorfgespräche“ an. Dazu lädt die Stadt Arnsberg alle Interessierten ein.

Anregungen gefragt

Da von der zukünftigen Entwicklung der Stadtteile bzw. der Dörfer insbesondere junge Menschen betroffen sein werden, sind diese ganz besonders zu den „Dorfgesprächen“ willkommen, um deren Anregungen und Kritikpunkte aufzunehmen.

i Weiterführende Informationen zum Prozess der „Dorfgespräche“ sowie der Erstellung des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) finden sich unter www.arnsberg.de/arnsberger-dorfer



Oeventrop aus der Luft: Am kommenden Freitag, 23. September, von 18 bis 21 Uhr wird dieser Stadtteil in den Fokus genommen.

FOTO: HANS BLOSSEY



Was kann Arnshagens Ortsteile künftig voran bringen? Darum geht es in vier „Dorfgesprächen“ – eines findet in Oeventrop am Freitag, 23. September, statt. Foto: Rebecca Weber

Fit für die Zukunft

„Dorfgespräche“ zur Stärkung des ländlichen Raumes

Arnshagen. Welche Stärken und Schwächen haben die Arnshager Stadtteile und Dörfer und was könnte die einzelnen Orte in Zukunft voran bringen? Diese Fragen stehen in dieser und in der kommenden Woche im Mittelpunkt von vier „Dorfgesprächen“, zu denen die Stadt Arnshagen einlädt.

Ziel ist es, mit Akteuren der Orte ins Gespräch zu kommen und gemeinsame Strategien

zu entwickeln. Die „Dorfgespräche“ werden daher nicht separat für jedes Dorf durchgeführt, sondern auf Teilbereiche der Stadt bezogen, heißt es von der Stadtverwaltung. Dabei liegt das Hauptaugenmerk der Gespräche auf den kleineren Stadtteilen, da insbesondere für Alt-Arnshagen, Neheim und Hüsten bereits Konzepte und Planungen entwickelt wurden. Die Ergebnisse aus den „Dorfgesprächen“ fließen in die Erstellung des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) ein.

In der Schützenhalle in Bachum findet das „Dorfgespräch“ für die Stadtteile Voßwinkel, Bachum und Neheim am Donnerstag, 22. September, von 18 bis 21 Uhr statt. Am Freitag, 23. September, von 18 bis 21 Uhr wird in der Aula der Grundschule Dinschede der Stadtteil Oeventrop in den Fokus genommen.

In der darauffolgenden Woche werden am Mittwoch, 28. September, ebenfalls von 18 bis 21 Uhr in der Schützenhalle Uentrop für die Stadtteile Nedereimer, Wennigloh, Breitenbruch, Uentrop, Rumbek und Alt-Arnshagen und am Donnerstag, 29. September, von 18 bis 21 Uhr im Lärpunft in Holzen für die Stadtteile Holzen, Herdringen, Müschede, Bruchhausen und Hüsten weitere „Dorfge-

spräche“ organisiert. Hierzu lädt die Stadt Arnshagen alle Interessierten ein.

Da von der zukünftigen Entwicklung der Stadtteile beziehungsweise Dörfer insbesondere junge Menschen betroffen sein werden, sind diese ganz besonders zu den „Dorfgesprächen“ eingeladen.

i Weiterführende Informationen zu dem Prozess der „Dorfgespräche“ sowie der Erstellung des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) unter www.arnshagen.de/arnshager-doerfer.

„Spannender und fruchtbarer Prozess“

Engagierte Diskussionen beim ersten „Dorfgespräch“ in Bachum

■ Von Paul Senske
neheim@sauerlandkurier.de

Bachum. Das Fazit war eindeutig: „Wir haben eine engagierte Diskussion erlebt“, fasste Arnbergs Stadtplaner Thomas Vielhaber das 1. Dorfgespräch des „Verflechtungsraums“ Neheim, Bachum und Voßwinkel zusammen. „Es wurde eine Menge an Ideen entwickelt, um fit für die Zukunft zu sein“, ergänzte LEADER-Regionalmanager Lars Morgenbrod. „Es ist ein spannender und fruchtbarer Prozess.“



Die Vertreter aus Bachum freuten sich über anerkennende Worte aus Voßwinkel und Neheim über die „hervorragende Wohnqualität“ ihres „friedlichen Dörfchens“. Dr. Henrik Schultz (l.) erarbeitete mit den Bachumern „Talente und Profile“ des Ortes.
Foto: Paul Senske

Deutlich wurde in der dreistündigen, aber kurzweiligen Veranstaltung in der Isidor-Schützenhalle in Bachum, dass es um eine Qualitätsverbesserung auf hohem Niveau geht, auch wenn „nicht jeder Ort alles haben und machen muss“, wie es Dr. Henrik Schultz vom Frankfurter Büro Stein+Schultz ausdrückte. Schultz und seine Kollegin Prof. Dr. Ursula Stein begleiten den Prozess des „Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzepts“ der Stadt Arnberg mit dem Schwerpunkt der Dörfer im Stadtgebiet.

Es ging in Bachum um „Talente und Profile“ der drei Orte in der Innen- und Außen-

sicht sowie um Ideen für die gemeinsame Entwicklung dieses „Teilraums“ der Stadt: Was wäre für alle gemeinsam vorteilhaft? Die Neheimer Vertreter, darunter auch Pastor Stephan Jung, würdigten, dass sich in „ihrer Einkaufsstadt“ im Rahmen des Stadtumbaus eine Menge getan hat und Neheim ein bedeutender regionaler Anziehungspunkt sei. Als Schwächen wurden unter anderem fehlende Kneipen und Quartierszentren oder der Zustand des Marktplatzes ausgemacht. Bemängelt wurde auch ein fehlender Treff für Jugend und Senioren in Moosfelde oder der „katholische“ Zustand des Sport-

Dreihausen“ benutzen zu müssen. Wünschenswert wäre ein Fuß- bzw. Radweg.

Die Voßwinkler Vertreter hatten bereits auf ihrer Dorfkonferenz im Juni 2015 „als Vorreiter“ Stärken und Schwächen analysiert und gehandelt. „Wir sind schon auf einem guten Weg“, meinte Michael Rademacher von der Dorfgemeinschaft. Als große Stärke wurde die Marke „Wir sind das Dorf der schlauen Füchse“ herausgestellt. Bemängelt wurde unter anderem die fehlende medizinische Versorgung, der Lärm durch den Verkehr auf der B7 oder die „nicht ausreichende“ Versorgung durch den ÖPNV. Auch die Frage „Wo können Senioren wohnen?“ wurde gestellt. Ins Gespräch wurde ein „dörfliches Service-Zentrum“ gebracht. Gefordert wurde eine bessere Anbindung an den Ruhrtraleinweg.

Anregungen werden ausgewertet

Wie sieht die Außenansicht der Orte aus? Neheim wurde von Franziskus von Ketteler (Dorfgemeinschaft Voßwinkel) als „eine kompakte, vollständige und attraktive Stadt mit überregionaler Bedeutung“ bezeichnet. „Es ist alles

Was wäre für alle drei Orte vorteilhaft? Viel drehte sich dabei um ein besseres ÖPNV-Angebot (zusätzliche Busverbindungen). Auch ein Car-Sharing-System, ein E-Bike-Servicenetz sowie für Bachum und Voßwinkel eine direkte Verbindung zum Ruhrtraleinweg wurden genannt. Vorteilhaft wäre zudem eine „Gasstromvielfalt“.

„All diese Anregungen werden gebündelt und ausgewertet“, sagte Ursula Stein. Am 2. November findet in Alt-Arnberg die Zukunftskonferenz aller Dörfer der Stadt statt.

Oeventrop will nicht in Teufelskreis

Dorfgespräch: Entwicklung der Kirchstraße als wichtiges Zukunftsthema erkannt

Von Martin Haselhorst

Oeventrop. Eine bessere Gestaltung der Kirchstraße, mehr Erlebbarkeit der Ruhr und eine Entwicklung und Nutzung des leerstehenden ehemaligen Klosters standen auf der Prioritätenliste des Oeventroper Dorfgesprächs. Die Stadt Arnberg hatte am Freitagabend dazu in die Aula der Grundschule Dinschede geladen. „Das war eine konstruktive Veranstaltung“, sagt der Oeventroper Christoph Schmidt. Rund 50 Bürger waren gekommen, um sich Gedanken über die Zukunft des Ruhr-Ortes zu machen.

„Das war eine sehr konstruktive Veranstaltung“

Christoph Schmidt, Oeventroper.

Zur Einführung der „Dorfkonferenz“ erläuterte Stadtplaner Thomas Vielhaber die Bedeutung „Integriertes Kommunales Entwicklungskonzeptes (IKEK)“. Als Schwerpunkte wurden Demografische- und gesellschaftliche Veränderung, Finanzsituation, Digitalisierung in allen Lebensbereichen, Klimawandel und Klimafolgen genannt.

Unter der Moderation von Prof. Dr. Ursula Stein und Dr. Henrik Schultz vom Büro Stein wurden in drei Gruppen Informationen und Ideen für den Ortsteil gesammelt und anschließend gemeinsam bewertet und diskutiert. Unter der Rubrik „Kulturelles Leben in Oeventrop“ wurden Schwächen und Stärken des Ortsteils erörtert. Mit Vertretern der benachbarten Ortsteile wurde die Außensicht auf Oeventrop aufgearbeitet.

Als große Stärke von Oeventrop kam dabei - in allen Gruppen ge-



An der „Dorfkonferenz“ in Oeventrop in der Aula der Grundschule beteiligen sich rund 50 Bürger. Sie diskutieren über die Zukunft des Ortsteils.

FOTO: TED JONES

nannt - „das außergewöhnlich große Vereinsleben, die starke Gemeinschaft, die gute Versorgung auch aus ärztlicher Sicht, das sportliche und musikalische Angebot, der Ruhrthalradwege sowie die gute Verkehrsanbindung“ heraus. „Der Ort wird noch als sehr lebenswert gesehen“, freut sich Christoph Schmidt. Insbesondere der „gute Zusammenhalt“ sei ein wichtiges Kapital. Aber auch Handlungsbedarf wurde ausgemacht: Bei der Entwicklung der Kirchstraße, die Erlebbarkeit der Ruhr und dem Leerstand im alten Oeventroper Kloster. Vor allem die derzeitige Situation auf der Kirchstraße, ge-

prägt von Leerständen von Geschäftsräumen und Wohnungen, beschäftigte die Oeventroper. Angeregt wurde eine bessere Gestaltung der Kirchstraße mit optimierten Parkmöglichkeiten, des Dorfplatzes und der Grünflächen.

Hausbesitzer wünschen sich nachhaltige Impulse und konkrete Planungen, an denen sich auch die zahlreichen Oeventroper Vereine beteiligen könnten.

Die Kirchstraße müsste wieder zum Zentrum und Mittelpunkt von Oeventrop werden - als ein Ort mit Aufenthaltsqualität. „Investitionen sind notwendig“, sagt Christoph Schmidt. Er weiß aber auch, dass

„behutsam geplant“ werden muss, damit alle Bürger und Anwohner im Prozess mitgenommen werden. „Es muss für Jeden einsichtig sein, dass das eine gute Sache ist“, so Schmidt.

Für ihn ist eine Aufwertung der Ortsmitte unabdingbar, damit Oeventrop seine Attraktivität langfristig für junge Leute bewahrt. „Sonst kommen wir ganz schnell in einen Teufelskreis“, sagt Christoph Schmidt.

Erste große Bilanz im Rittersaal

Die Oeventroper „Dorfkonferenz“ ist noch nicht das Ende des Prozesses. Es werden noch zwei weitere Dorfgesprächsrunden in anderen Ortsteilen folgen. Nach einer Verwaltungsrunde im Oktober sind dann alle Bürger der Stadt Arnberg am 2. November in den Arnberger Rittersaal geladen. Hier will die Stadt dann erste Maßnahmen zum Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzept der Stadt Arnberg vorstellen.

Ort war bis 1975 eine eigenständige Gemeinde

■ Der Arnberger Ortsteil Oeventrop - bis 1975 eine eigenständige Gemeinde - hat heute rund **6300 Einwohner** (Stand: Ende 2014).

■ Erstmals urkundlich erwähnt wurden die **Ruhrdörfer Oeventrop, Glösing und Dinschede** 1232. Aus ihnen entwickelte sich der heutige Ortsteil.

Vom Wunsch zur Realität

Kirchstraße als Oeventrops Zentrum

ARNSBERG. Die Stadt hatte zum zweiten Dorfgespräch Oeventrop eingeladen und neben den Bewohner fanden auch Nachbarn aus den umliegenden Ortschaften den Weg in die Grundschule Dinschede gefunden. Am Ende einer lebhaften Diskussionen ließen sich zwei Ergebnisse festhalten: Vieles im Dorf ist schon jetzt richtig gut organisiert. Umfassend wandeln sollte sich die Kirchstraße von der Verkehrsachse zum lebenswerten Ortszentrum.

Vereinsleben und dörfliche Gemeinschaft verbuchen sowohl die professionellen Stadtplaner als auch die Oeventroper selbst als Pluspunkte. Verkehrsanbindun-

gen, Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs und auch die Nähe zu Ärzten stechen ebenfalls positiv hervor. Gerade der Leerstand entlang der Kirchstraße erscheint problematisch. „Es ist an der Zeit, mit den Anliegern ins Gespräch zu kommen“, so Stadtplaner Christoph Schmidt. Je mehr Oeventroper Vereine sich beteiligten, desto besser.

Thomas Vielhaber konnte mit einem dicken Stapel an Ideen in sein Büro im Rathaus zurückkehren. Damit beschäftigt sich nun die Verwaltung, bevor am 2. November in größerer Runde im Rittersaal weiter diskutiert wird.

Stärken und Schwächen im Blick

Dorfgespräch in Oeventrop: Aufwertung der Kirchstraße gewünscht

■ Von Gaby Decker
nheim@sauerlandkurier.de

Oeventrop.

Besonders die Meinung der jungen Leute ist bei den derzeitigen Dorfgesprächen gefragt. Sie sind die Zukunft, sie sollten mitentscheiden, wie es in Zukunft in ihrem Umfeld, in ihren Stadtteilen und Dörfern aussieht, wie es sich dort leben lässt. Am vergangenen Freitag fand ein Dorfgespräch in Oeventrop statt.

Dieses Gespräch wurde begleitet von Prof. Dr. Ursula Stein und Dr. Henrik Schulz aus Frankfurt. (Stadt- Regional- und Freiraumplaner). Sie arbeiten an der Konzepterstellung mit und begleiten die Durchführung des Arbeitsprozesses.

Thomas Vielhaber ging zu Beginn des Abends noch einmal in die Einzelheiten des schon Erreichten in der Stadt Arnsberg mit ihren Stadtteilen. Vielhaber wies aber auch

darauf hin, wie sehr sich das gesellschaftliche Leben verändert habe und noch immer verändere. Unter anderem seien neue Wohnformen mit einem bezahlbaren Wohnungsangebot zu schaffen; das tägliche Leben ändere sich schon allein dadurch, dass Kinder bis Nachmittags zu Schule gehen, aus diesem Grund sollten sich auch die Sportvereine Gedanken machen, in welchem Zeitrahmen sie zeitlich realistische Sportangebote für die Kinder und Jugendlichen anbieten könnten. So soll auch in Oeventrop das „Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept“ (IKEK) zur Stärkung des ländlichen Raumes zum Tragen kommen.

Lob für starken Gemeinschaftssinn

Oeventrop mit seinen 6348 Einwohnern schreift deutlich stärker, als die anderen städtischen Gebiete, aber weniger als die meisten Dörfer, war an den Stellwänden in der Aula der Dinscheder Schule zu lesen. Nach einer kurzen Einführung von Prof. Dr. Ursula Stein und Dr. Henrik Schulz wurden die Teilnehmer des Abends dazu aufgefordert, in Gruppen zu arbeiten. Stärken und Schwächen und was bringt Oeventrop weiter. Es waren auch ein paar Gäste aus anderen Dörfern



Dr. Henrik Schulz erarbeitete mit einer Gruppe die Stärken und Schwächen von Oeventrop.
Foto: Gaby Decker

eingeladen worden, die ihre Aussenansicht auf Oeventrop an einer der Stellwände zum Ausdruck brachten. Zu den Stärken gehörte zweifellos – so sahen es auch die Gäste von aussen – dass in Oeventrop eine starke Gemeinschaft herrsche. „Es gibt ein intensives Vereinsleben, das Ehrenamt wird hier großgeschrieben und es ist ein musikalisches Dorf“, waren sich die sechs Gäste von Außerhalb einig.

Die schöne landschaftliche Lage wurde angesprochen sowie auch die gute Grundversorgung vor Ort. Hervorgehoben wurde noch der eigene Bahnhof, den der Ort vorzuweisen hat. Auch die Integrationsbereitschaft sei ein Merkmal des Dorfes. Die Oeventroper sahen noch andere Stärken in ihrem Umfeld. „Viele Vereine prägen das Bild, zum Beispiel Schützen-

Am Ende der Gruppenarbeit war einiges zusammen gekommen. Die Kirchstraße liegt den Oeventropern besonders am Herzen. „Aller-

Zugang von Schule zur Ruhr geplant

Ein großer Wunsch der Oeventroper ist es auch, besser an die Ruhr heran zu kommen. Hier konnte Vielhaber schon die positive Auskunft geben, dass die Renaturierung unter der Dinscheder Brücke bald in Angriff genommen wird, ebenso wie die Dinscheder Schule einen Zugang zur Ruhr bekommen wird. „Da müssen wir natürlich darauf achten, dass es für die Schüler ein sicherer und gefahrloser Zugang wird.“

Für das leerstehende Kloster gab es auch schon einige Ideen, zum Beispiel als „co-working space“ – kurzfristig mietbare Büros für Stunden oder Tage – oder Wohnungen für die Lebensspanne zwischen „Älterwerden und alt und pflegebedürftig sein“.

Das nächste Dorfgespräch findet am Donnerstag, 29. September, im Luerpunkt in Holzen, Vorm Lür 42, für die Ortsteile Holzen, Herdringen, Müschede, Bruchhausen und Hüsten statt.

„Was bringt uns weiter?“

Drittes Dorfgespräch: Mobilität und ÖPNV im Fokus

■ Von Paul Senske
neheim@sauerlandkurier.de

Uentrop/Arnsberg. Große Resonanz, engagierte Diskussion, eine Fülle zukunftssträchtiger Ideen: Das Dorfgespräch des sogenannten „Verflechtungsraums“ Alt-Arnsberg mit insgesamt sechs Stadtteilen übertraf die Erwartungen. „Es fluppt richtig, es ist klasse, dass so viele Teilnehmer hier sind und sich für ihren Wohnort einbringen“, sagte Prof. Dr. Ursula Stein vom Frankfurter Büro Stein+Schultz, das den Prozess der Dorfentwicklung begleitet.

Rund 90 Personen aus Alt-Arnsberg sowie den Dörfern Breitenbruch, Nedereimer, Rumbeck, Uentrop und Wennigloh nahmen an der Veranstaltung in der Schützenhalle Uentrop teil, erarbeiteten Stärken und Schwächen ihrer Ortsteile, äußerten Wünsche und formulierten gemeinsame Ziele. Was wäre für unsere Orte gemeinsam vorteilhaft und würde uns weiterbringen?

Die fünf Dörfer sprachen sich für „bedarfsgerechte Mobilitätsangebote“ und eine bessere ÖPNV-Taktung aus und monierten, dass der Arnsberger Bürgerbus „nicht bedarfsgerecht“ laufe. „Warum fährt er nicht über Alt-Arnsberg?“ Ein weiteres allgemeines Thema war der Ruhrtalradweg. „Wie profitieren wir davon?“ Die Teilnehmer aus Breitenbruch und Wennigloh plädierten für eine Radwegverbindung von Arnsberg über Breitenbruch zum Möhnesee beziehungsweise von Arnsberg über Wennigloh zum Sorpesee.

Passende generationengerechte und bezahlbare Wohnungsangebote in den Dörfern, auch um die jungen Leute im Ort zu halten, ausreichende (mobile) Versorgung mit Lebensmitteln, Installation und Pflege der Dorftreffs, bessere Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sowie Digitalisierung standen ebenfalls auf der gemeinsamen, dörflichen Zukunftsagenda.

Was wünscht sich Alt-Arnsberg, als gemeinschaftlicher Bezugspunkt für die Dörfer? „Ich wünsche, dass alle Teile von Alt-Arnsberg zusammenwachsen. Das gilt auch für die

vergiehende Tendenzen im Kernbereich“, sagte Marie-Theres Schennen, die Vorsitzende des Bezirksausschusses. „Wir müssen weg vom Kirchturmdenken.“ Geschätzt wird die „Perle des Sauerlandes“ wegen der kulturellen Angebote, der baukulturellen Besonderheiten und der touristischen Vielfalt. Das Schul- und Sportangebot, die Gastronomie in der Altstadt, das Museum oder das Krankenhaus seien weitere starke Merkmale.

Deutlich wurde in der professionell moderierten Veranstaltung, dass viel Potenzial in den Dörfern vorhanden ist, das vielfach vom Ehrenamt getragen wird. Breitenbruch, mit 210 Einwohnern das kleinste Dorf, zeichnet sich durch „einen überragenden generationsübergreifenden Zusammenhalt“ aus. „Wir machen alles zusammen“, hieß es. Außerdem ist Breitenbruch ein junges Dorf: Zehn Prozent der Einwohner sind unter 14 Jahren. Ein Schwachpunkt ist die Verkehrssicherheit. „Eine Verkehrsberuhigung auf der B229 ist dringend erforderlich“, betonte der Breitenbrucher Hans-Georg Schüttler.

Auch Nedereimer ist stolz auf den Zusammenhalt des Dorfs. Die zentrale Lage mit Nähe zur Autobahn, das Industriegebiet mit Arbeitsplätzen vor Ort, die Schule oder der Kindergarten wurden als weitere Stärken genannt. Aufgrund der Topografie seien Fußwege für Senioren „schwierig“. Größter Wunsch ist die Errichtung eines zentralen Aufenthaltsortes (Dorfplatz) mit einer entsprechenden Immobilie. Außerdem sei eine Verbesserung des Gastronomieangebots wünschenswert.

Neue Radwege zu den Seen?

Bedeutende Pluspunkte für Rumbeck sind der überregional bekannte Poesiepfad, das Kloster, das Wohnraumangebot, das stündliche ÖPNV-Angebot, die Gastronomie und die gute Einkaufsmöglichkeit. Sorgen machen sich die Rumbecker um den zu schnellen Durchgangsverkehr. Ein Rückbau der Mescheder Stra-

ße könnte Abhilfe schaffen. Das ehrenamtliche Engagement im Dorf sei sehr gut, doch „eine stärkere Kooperation der Vereine“ wäre wünschenswert.

Eine „großes Pfund“ für Uentrop ist das „neue Leben in der Alten Schule“. „In der Dorfkonzferenz im November 2015 haben wir den Grundstein dafür gelegt“, meinte Schützenhauptmann Manfred Hochstein. „Es entsteht ein Treffpunkt für Jung und Alt, praktisch ein Mehrgenerationenhaus, darauf und das Engagement der jungen Leute können wir stolz sein.“ Auch der Dorfplatz hält das Dorf zusammen. Der Radweg ist gut ausgebaut. Die Wünsche? Das Projekt „Alte Schule“ soll konsequent fortgeführt werden. Auch ein besserer Zugang zum Naturraum Ruhr soll angegangen werden.

Fördermittel stehen zur Verfügung

Wennigloh hat mit dem „Forum Wennigloh“ für Dorfentwicklung und Heimatpflege ebenfalls auf die Zukunfts-Herausforderungen reagiert. Zuzug junger Familien, ein reges Vereinsleben, ein intakter Kindergarten oder auch das Dorfgasthaus sind weitere positive Kennzeichen des Dorfes. Langsames Internet, wenig Freizeitangebote, kein Arzt oder keine Schule stehen wie der fehlende Radweg von Arnsberg über Wennigloh zum Sorpesee auf der Negativseite. „Vor allem brennt uns aber die Neugestaltung des Dorfmittelpunktes auf den Nägeln“, betonte Forums-Vorsitzender Hans-Joachim Böhmer. „Daran müssen und werden wir arbeiten.“

Klaus Fröhlich von der Stadt Arnsberg machte deutlich, dass seitens der EU und des Landes Fördermittel für ländliche Projekte zur Verfügung stehen. Das gelte auch für das LEADER-Programm der Region Arnsberg, Balve, Neuenrade und Sundern. „Es ist gut, dass die Stadt die Dorfgespräche veranstaltet, sie helfen den Dörfern weiter“, fassten Hans-Georg Schüttler (Breitenbruch) und Manfred Hochstein (Uentrop) die knapp dreistündige Veranstaltung zusammen.



Das Dorfgespräch in der Schützenhalle in Uentrop stieß auf große Resonanz. Rund 90 Personen nahmen daran teil.

Foto: Paul Senske

Die besten Wege in die Zukunft

Dorfkonferenz stößt auf eine große Resonanz. Bürger arbeiten konstruktiv mit

Von Achim Gieseke

Arnsberg. „Spannend und sehr produktiv“, so bezeichnet Klaus Fröhlich von der Zukunftsagentur der Stadt Arnsberg das Ergebnis der Dorfkonferenz für Arnsberg, Niedereimer, Wennigloh, Breitenbruch, Uentrop und Rumbeck.

Dazu waren in der Schützenhalle Uentrop „rekordverdächtige“ 70 Bürgerinnen und Bürger anwesend, um gemeinsam Stärken und Schwächen der jeweiligen Stadtteile zu analysieren und Wege für künftige Entwicklungen anzudeuten.

„Sie alle haben absolut konstruktiv mitgearbeitet“, freut sich Klaus Fröhlich über das Engagement der Teilnehmer. Und interessanterweise habe es in den nach den Orten aufgeteilten Arbeitsgruppen so gut wie keine negativen Anmerkungen gegeben. „Das ist schon sehr erstaunlich.“ Ausgelotet werden sollte in der großen Runde der Dorfkonferenz, was die einzelnen Orte voranbringen könnten und wo in Verflechtungsbereichen mit Nachbarn gemeinsame Lösungen angestrebt werden sollten. Die einzelnen Themen und Vorschläge im Überblick:

– **Wohnen:** Hier wird ortsübergreifend ein für die nächsten Generationen passgenaues Angebot gefordert, durch die Erschließung neuer Baugebiete, aber auch durch neue Möglichkeiten wie generationsübergreifendes Wohnen. Dies immer unter der Prämisse: Wie schaffen wir es, dass die Menschen weiterhin ihren Dörfern treu bleiben und die Dörfer zugleich für Neubürger attraktiv werden?

Gute Infrastruktur in Wennigloh

Neubürger, so die vorherrschende Meinung, ließen sich am Besten integrieren, wenn sie die Chance erhalten, im bereits vorhandenen Hausbestand zu leben oder ihnen in dort vorhandenen Baulücken entsprechende Perspektiven eröffnet würden. Zudem müsse es auch in den Dörfern ein Angebot an sozialem Wohnraum und Mehrgenerationenhäusern geben.

Interessant: Während in Uentrop einige Altersjahrgänge fehlen, gelten Breitenbruch und Wennigloh als „junge Dörfer“, so Fröhlich. Der Zuzug vieler junger Familien in Wennigloh beispielsweise wird auf das vor Ort vorhandene Infrastrukturangebot mit unter ande-



Die Arbeitsgruppe „Arnsberg“ analysiert in der Schützenhalle Uentrop Stärken und Schwächen des Stadtteils in der Ruhrschleife. Rechts im Bild Klaus Fröhlich von der Zukunftsagentur.

FOTO: TED JONES

rem Kindergarten, Gaststätte und Bäckerei zurückgeführt.

– **Sozialer Zusammenhalt:** Das Vereinsleben wird sowohl in den Dörfern als auch in Arnsberg als sehr gut und wichtig bezeichnet. Allerdings gelte es, darüber nachzudenken, besonders in den Dörfern attraktive Angebote für Kinder und Jugendliche zu entwickeln. In Niedereimer werde, fasst Klaus Fröhlich zusammen, eine Begegnungsstätte für „Jung und Alt“ als erstrebenswert erachtet, in Uentrop überlege man bereits, wie die alte Schule einer sinnvollen Nutzung für die Menschen vor Ort zugeführt werden kann. Zudem müssten die Ortsmittelpunkte, so der allgemeine Tenor, gestärkt,

sprich verschönert werden. Und Versorgungskonzepte für ältere Menschen seien grundsätzlich mobil zu organisieren.

– **ÖPNV:** Hier gelte es für die Zukunft, die vorhandenen Angebote bedarfsgerecht weiter auszubauen, die Taktung des Busverkehrs in den Abendstunden und an den Wochenenden zu optimieren und die Gültigkeit der Schülerfahrkarten über die rein schulische Nutzung hinaus zu verlängern, um die Mobilität junger Menschen zu erhöhen.

– **Radverkehr:** Das vorhandene Radwegenetz sollte ausgebaut und damit die Dörfer auch auf diese Weise besser angebunden werden, damit diese Anschluss unter anderem an Erholungsgebiete wie Möhne

oder Sorpe erhalten. Dies aber angesichts der Alterung der Gesellschaft verknüpft mit dem Thema „E-Bike“, durch zum Beispiel Einrichtung von Ladestationen.

– **Verkehr:** Kritisiert wurden das schnelle Fahren und die Lärmbelastung in den Ortsdurchfahrten. Ebenso die starke Belastung der Wannestraße in Niedereimer durch den Weg abkürzende Lkw. Auch Querungshilfen für Fußgänger müssten in ausreichender Zahl angelegt werden.

Leistungsstarkes Internet muss her

– **Tourismus:** Anschluss der Dörfer an den Ruhrtalradweg, der als ein großes Potenzial eben auch für die Peripherie gesehen wird. Zudem könnten gemeinsam mit dem Verkehrsverein Konzepte für die touristische Aufwertung von Anlagen wie dem Kloster Rumbeck entwickelt werden. Ganz schlimm sei die Einfahrt in den Ortskern Arnsberg über die Jägerstraße – ein hässlicher Ersteindruck für Ortsfremde.

– **leistungsstarkes Internet:** Das aktuelle Angebot reiche vor allem in Wennigloh, Uentrop, Breitenbruch und einigen Bereichen Arnsbergs nicht aus. Daher sei hier aufgrund künftig verstärkt zu erwartender Arbeitsformen wie Home-Office deutlich nachzubessern.

Dörfer können nicht isoliert betrachtet werden

■ Mit den Dorfkonferenzen oder „Dorfgesprächen“ sollen mittels **Stärke/Schwäche-Analysen** Konzepte für die Zukunft der jeweiligen Ortsteile entwickelt werden – und zwar im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern.

■ Weil aber ein Dorf/Ort **nicht isoliert betrachtet** werden kann, werden bei diesen Zusammen-

künften benachbarte Dörfer zusammengeführt.

■ Dabei liegt das **Hauptaugenmerk** auf kleineren Stadtteilen.

■ Die Ergebnisse der Gespräche fließen dann in die Erstellung des **„Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes“** – kurz **IKEK** – ein.

Konferenz der Dörfer beteiligt viele Akteure

Stadt Arnberg lädt für den 2. November zur Strategieentwicklung des ländlichen Raumes in die Uentrop Schützenhalle ein

Arnberg. Zu einer „Konferenz der Dörfer“ lädt die Stadt Arnberg alle Interessierten für Mittwoch, 2. November, von 19 bis 22 Uhr in die Schützenhalle Arnberg-Uentrop (Casparistraße 8) ein.

Die Veranstaltung bildet den Abschluss zur Erstellung eines sogenannten Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes – kurz

„IKEK“ - Die Arnberger Dörfer -, das die zukünftige Entwicklung insbesondere der kleineren Stadteile Arnberg in den Fokus nimmt und zur Stärkung des ländlichen Raumes beitragen soll.

In Zusammenarbeit mit dem Büro Stein+Schultz erstellt die Stadtentwicklung Arnberg hierzu bis Ende November Stadtteilprofile mit Ein-

schätzungen der Zukunftsfähigkeit eines jeden Dorfes und dessen Beitrag zur gesamtkommunalen Entwicklung.

Schwerpunkte und Handlungsfelder

In einer Informationsveranstaltung im Juni sowie in vier Dorfgesprächen im September wurde mit vielen Akteuren aus den einzelnen Stadtteilen

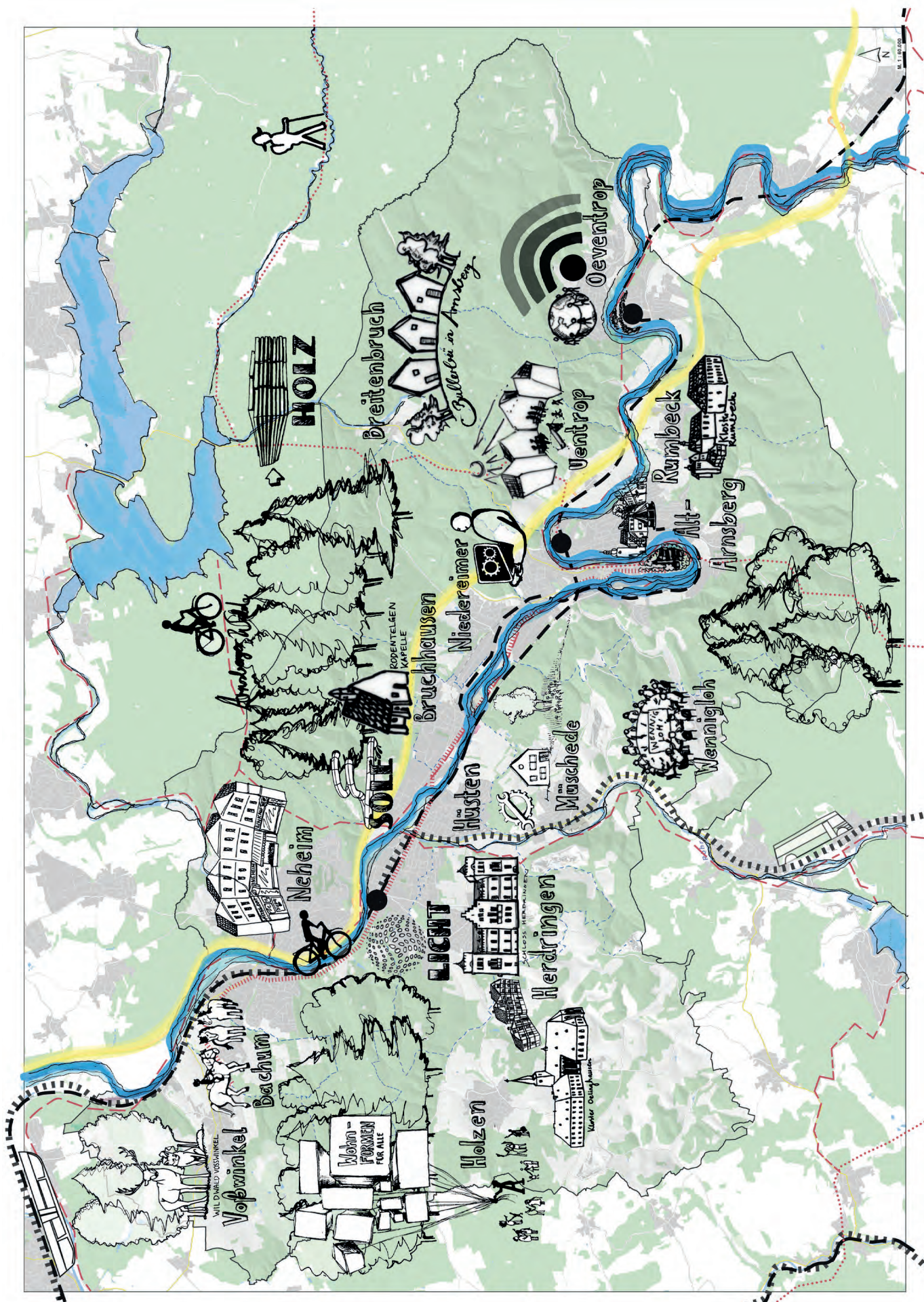
und Dörfern besprochen, was die einzelnen Dörfer voranbringt und welche Schwerpunkte, Handlungsfelder und Entwicklungsziele hieraus abgeleitet werden können.

In der „Konferenz der Dörfer“ sollen nun auf der Basis der vorliegenden Erkenntnisse eine gesamstädtische Strategie, übergreifende sowie ortsspezifische Handlungsfelder

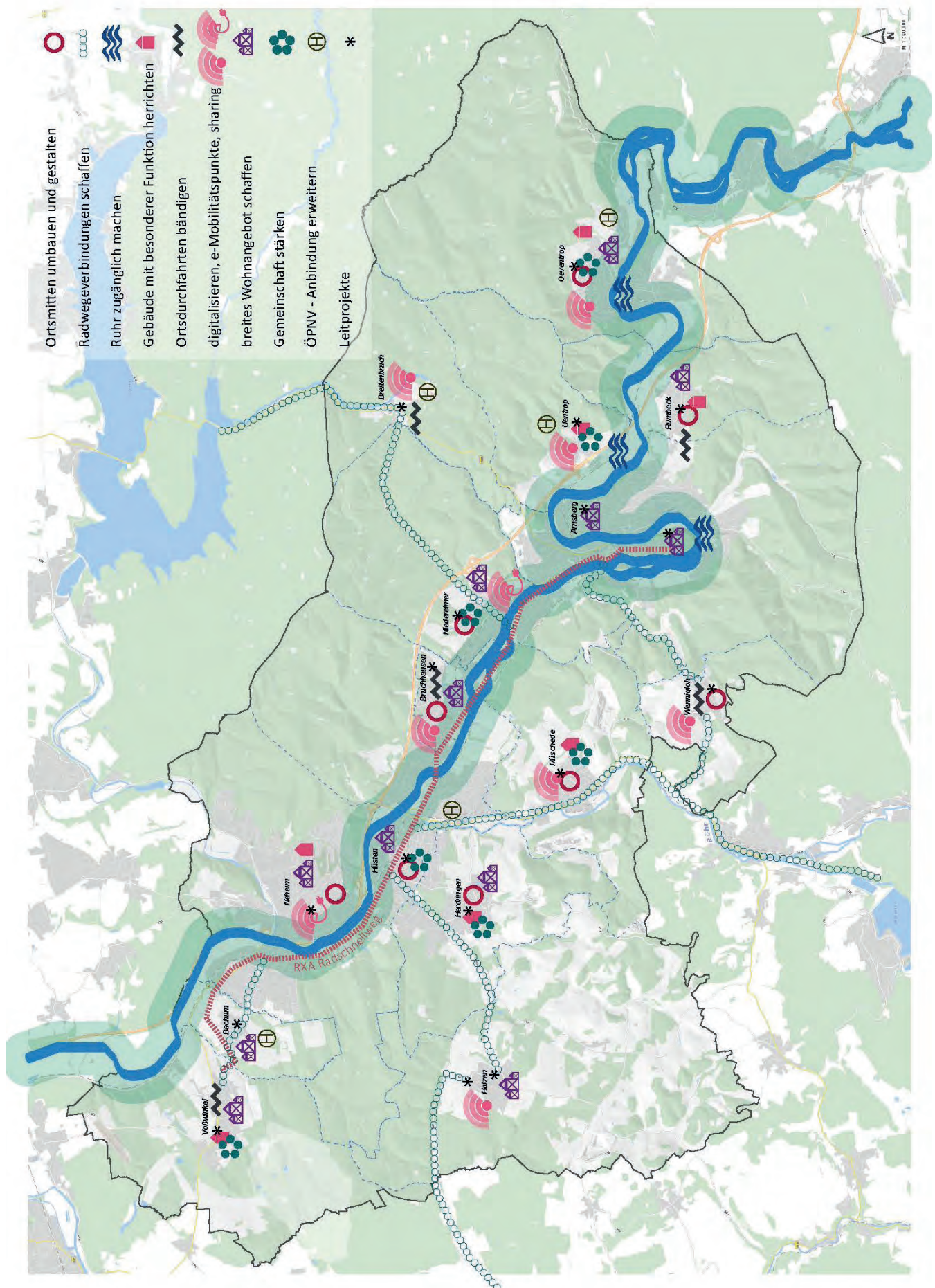
und Leitprojekte für die einzelnen Arnberger Stadtteile identifiziert werden.

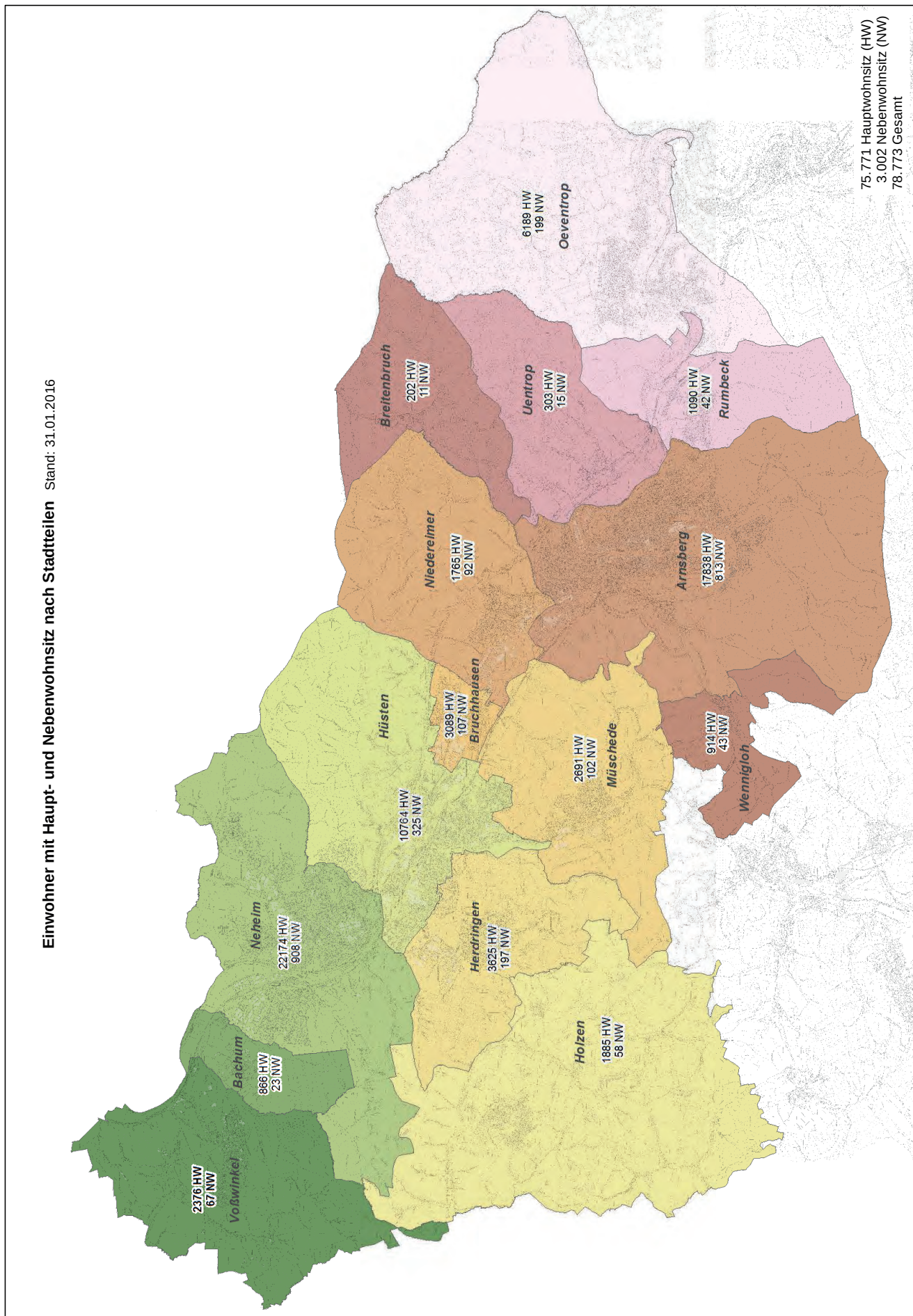
Gefördert wird die Erstellung des IKEK durch die Europäische Union und das Land Nordrhein-Westfalen auf Basis der „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung einer integrierten ländlichen Entwicklung“ (ILE-Richtlinie).

Karte Talente, ohne Maßstab



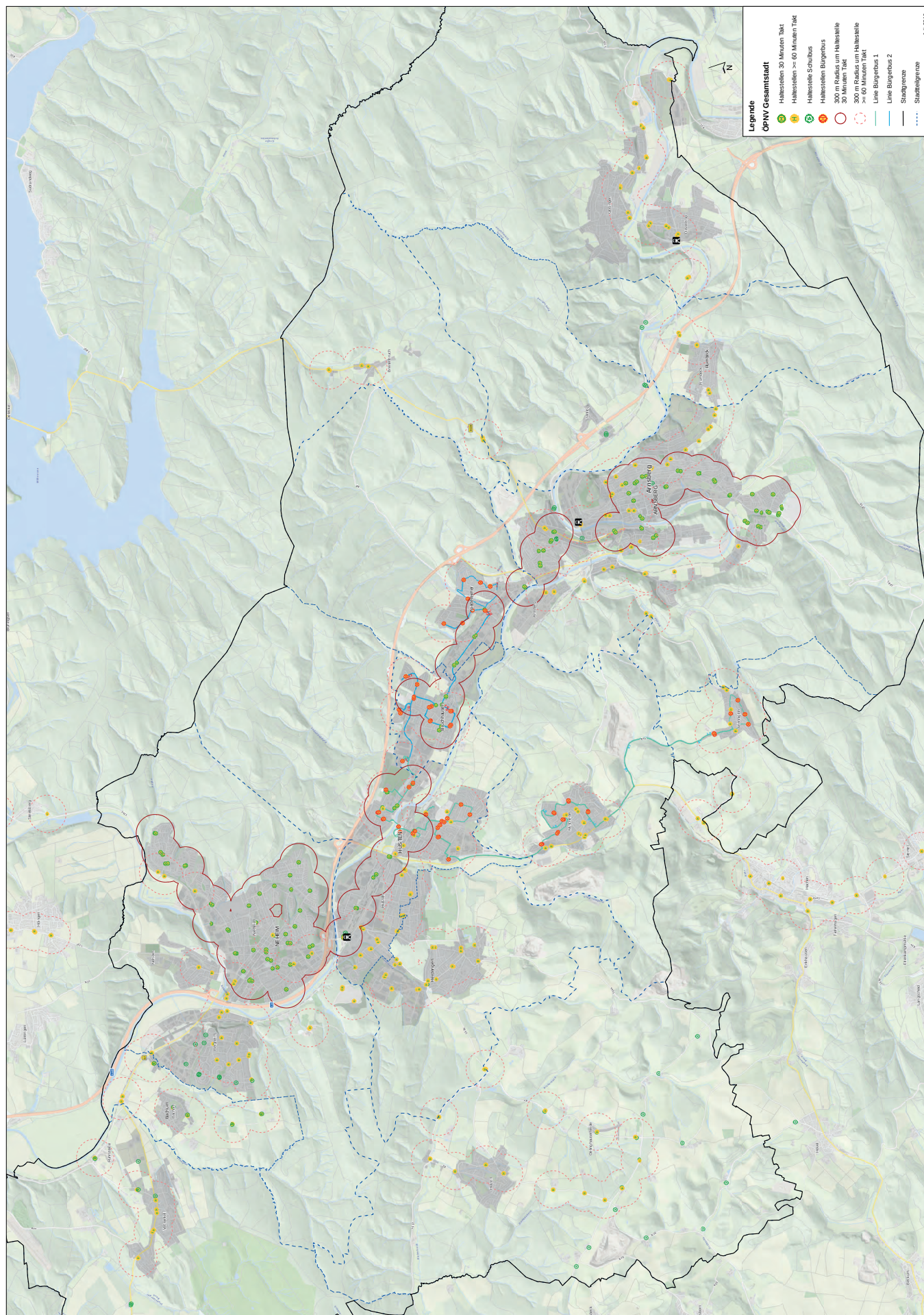
Karte Handlungsbedarf und Leitprojekte, ohne Maßstab



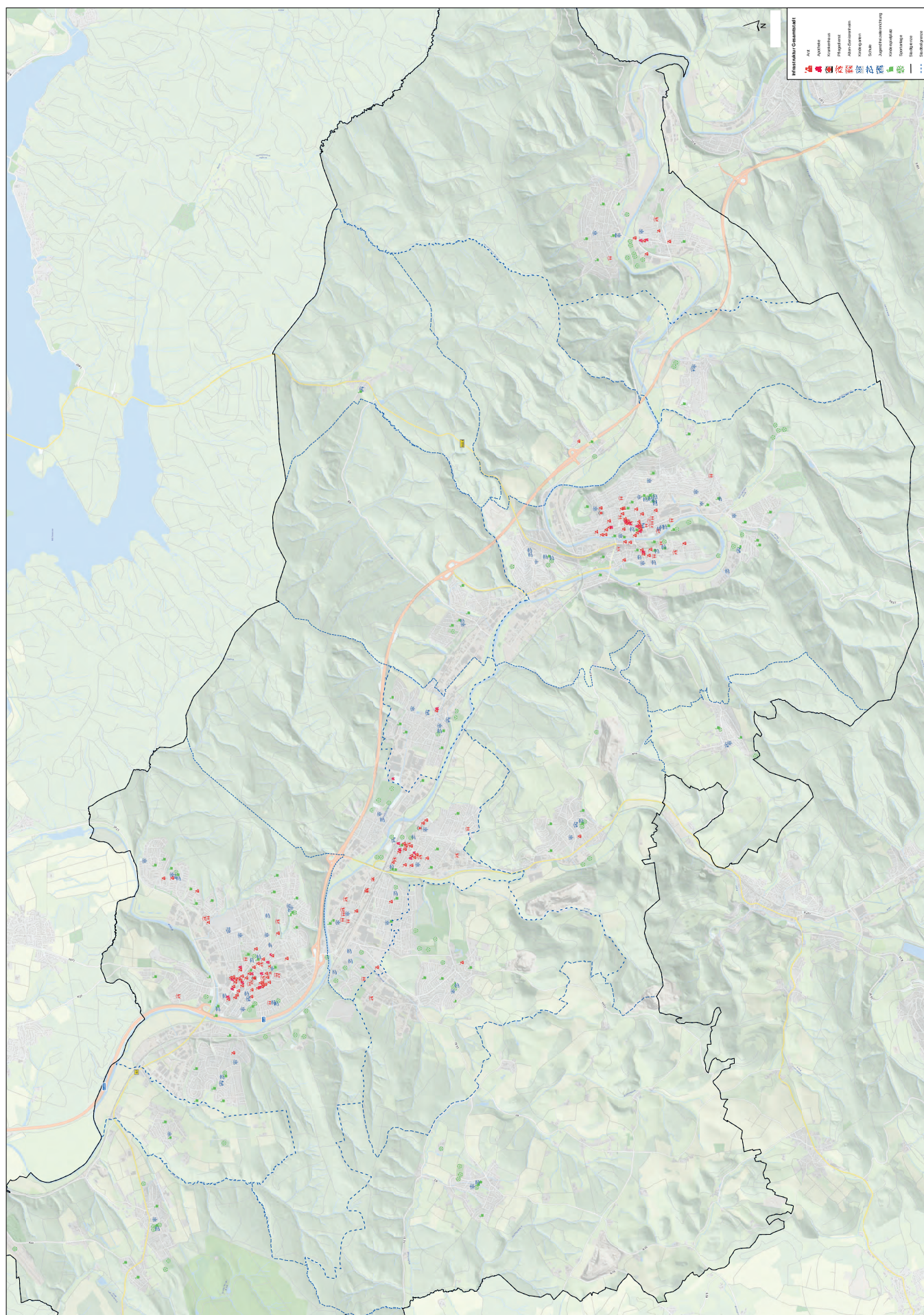


Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen (Einwohner mit Hauptwohnsitz)

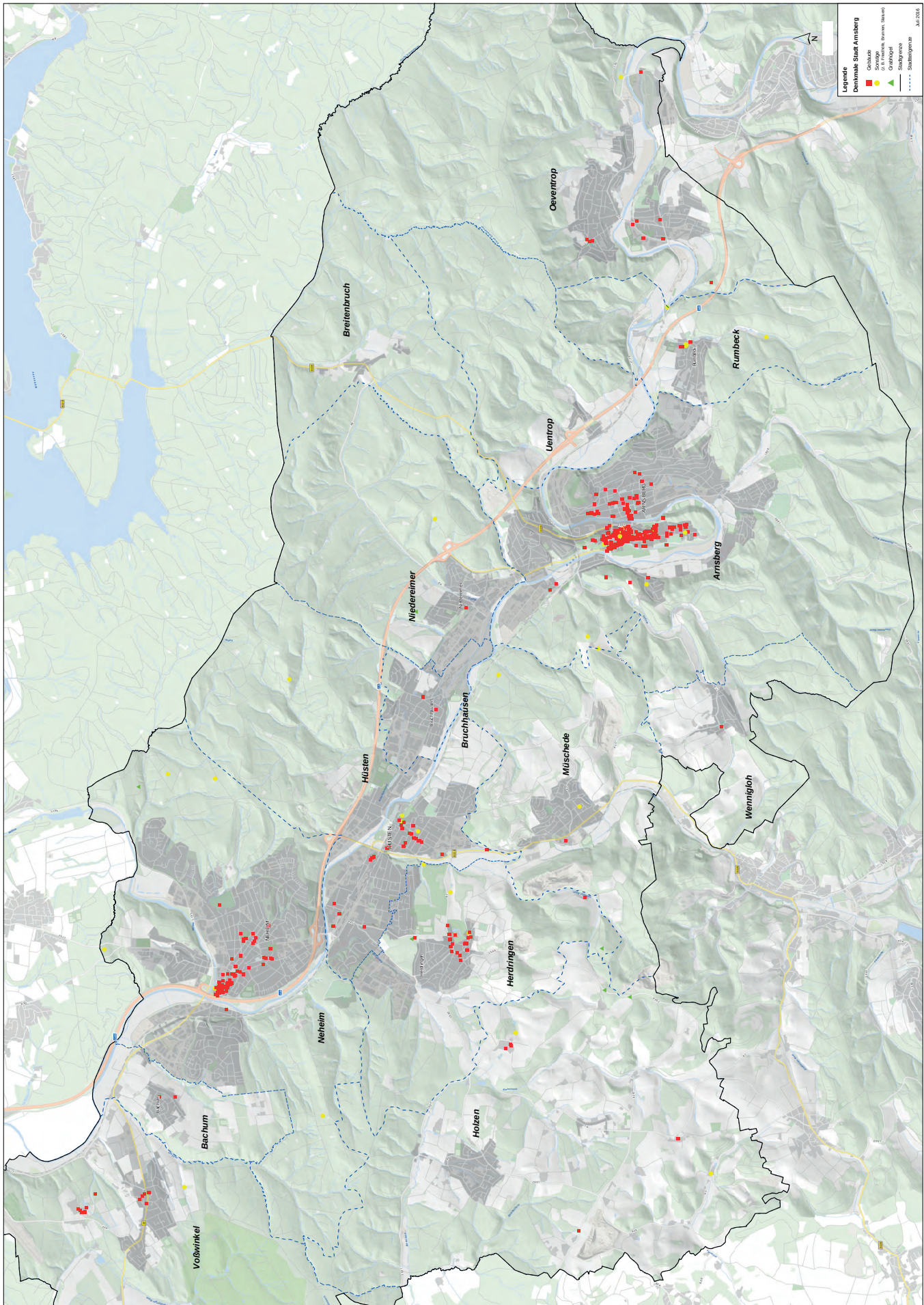
Modellzone nach STEK 2030	Stadtteil	2010	2014	Veränderung absolut 2010 zu 2014	Veränderung in %	2015	Veränderung absolut 2010 zu 2015	Veränderung in %
M1	Voßwinkel	2.428	2.383	-45	-1,85	2.370	-58	-2,39
	Bachum	883	866	-17	-1,93	867	-16	-1,81
	Neheim	22.056	22.009	-47	-0,21	22.160	104	0,47
M2	Hüsten	10.409	10.313	-96	-0,92	10.468	59	0,57
	Holzen	1.947	1.917	-30	-1,54	1.889	-58	-2,98
	Herdringen	3.766	3.651	-115	-3,05	3.626	-140	-3,72
	Müschede	2.688	2.674	-14	-0,52	2.652	-36	-1,34
	Bruchhausen	3.203	3.105	-98	-3,06	3.099	-104	-3,25
M3	Niedereimer	1.877	1.800	-77	-4,10	1.771	-106	-5,65
	Arnsberg	17.913	17.549	-364	-2,03	17.794	-119	-0,66
	Wennigloh	949	926	-23	-2,42	918	-31	-3,27
	Breitenbruch	195	204	9	4,62	200	5	2,56
	Uentrop	322	310	-12	-3,73	303	-19	-5,90
M4	Rumbeck	1.162	1.082	-80	-6,88	1.088	-74	-6,37
	Oeventrop	6.306	6.125	-181	-2,87	6.176	-130	-2,06
	Gesamt	76.104	74.914	-1.190	-1,56	75.381	-723	-0,95

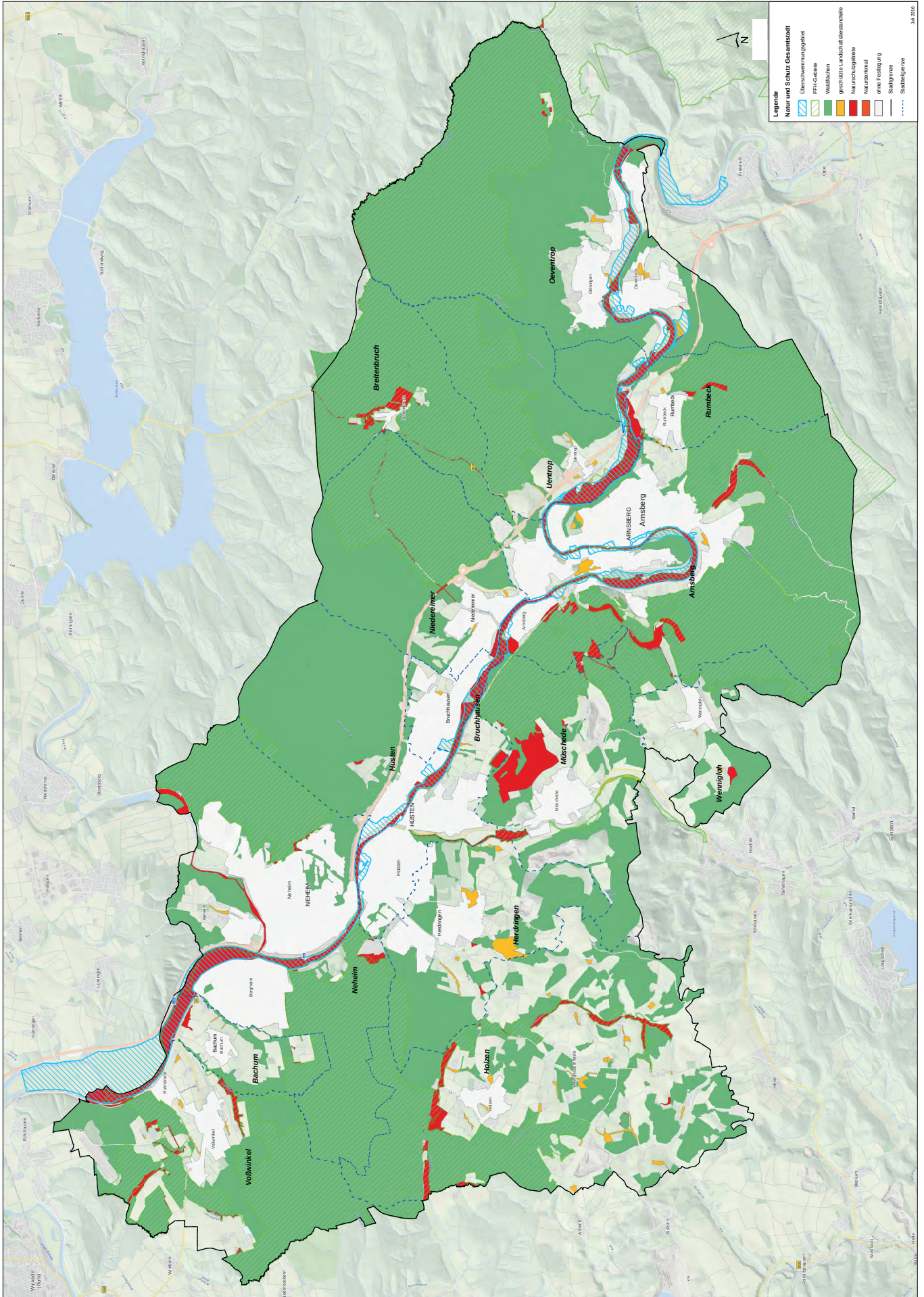


Infrastruktur, o.M.

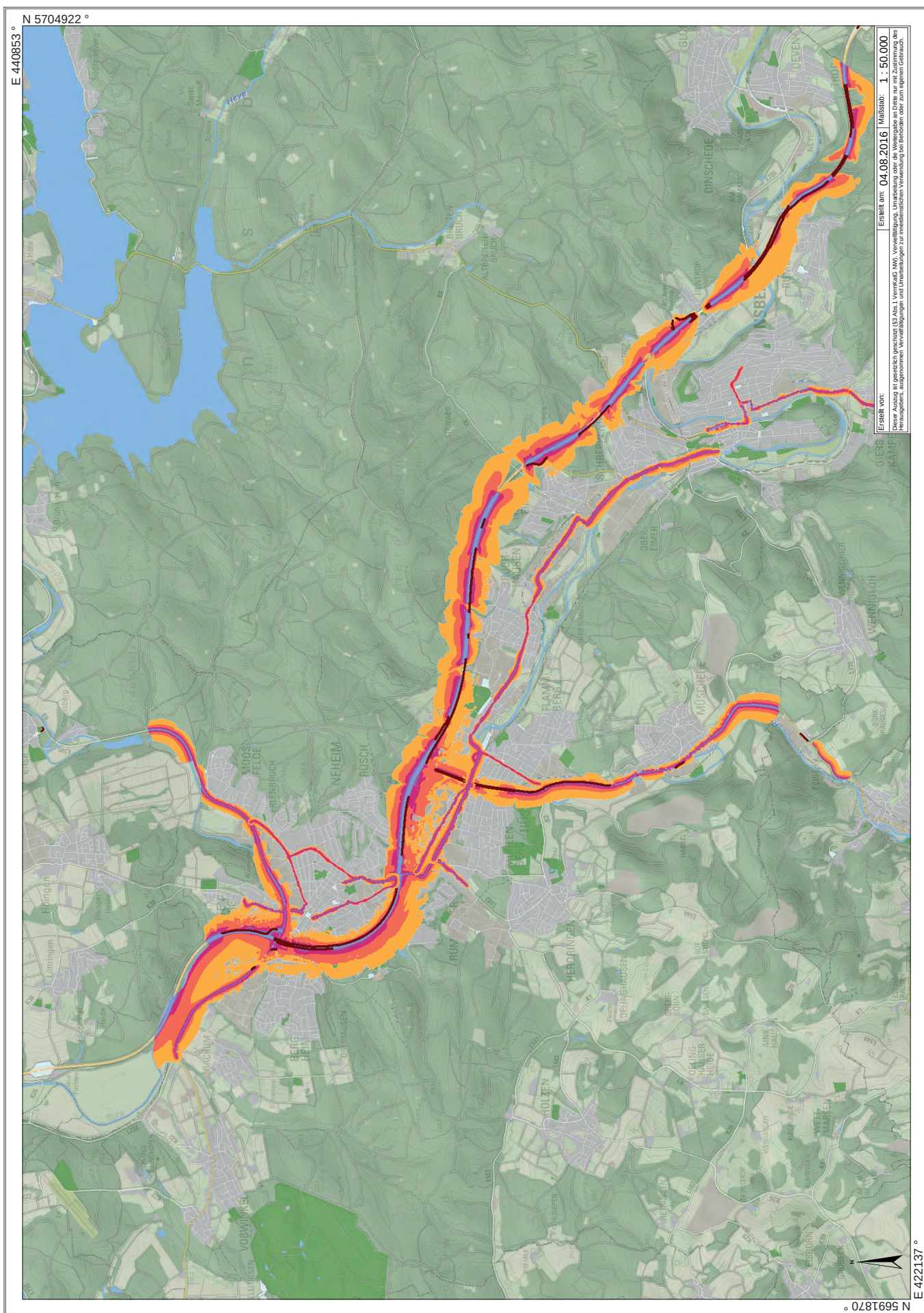


Denkmale, o.M.





Lärmkartierung, o.M.



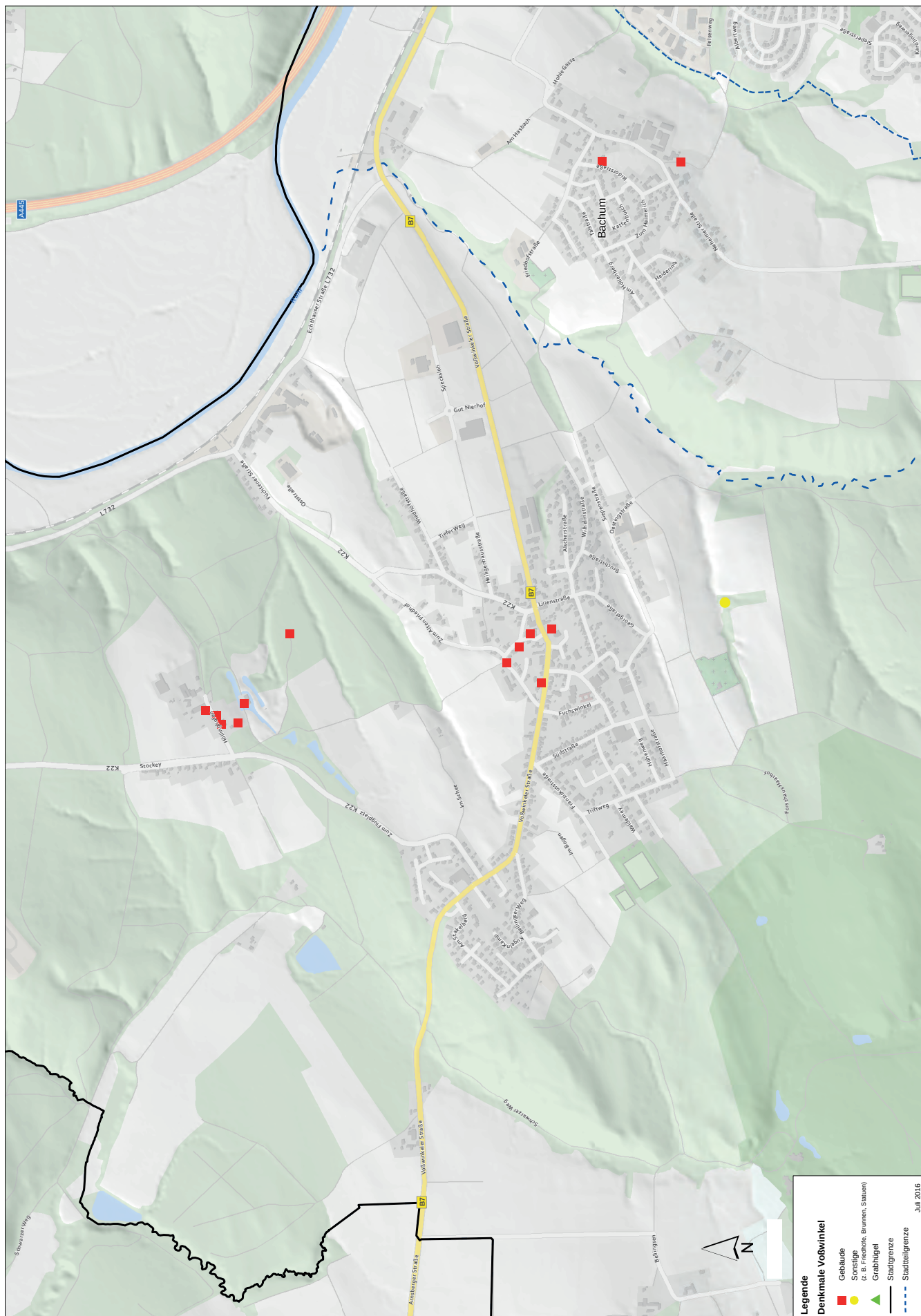
Ortsteile

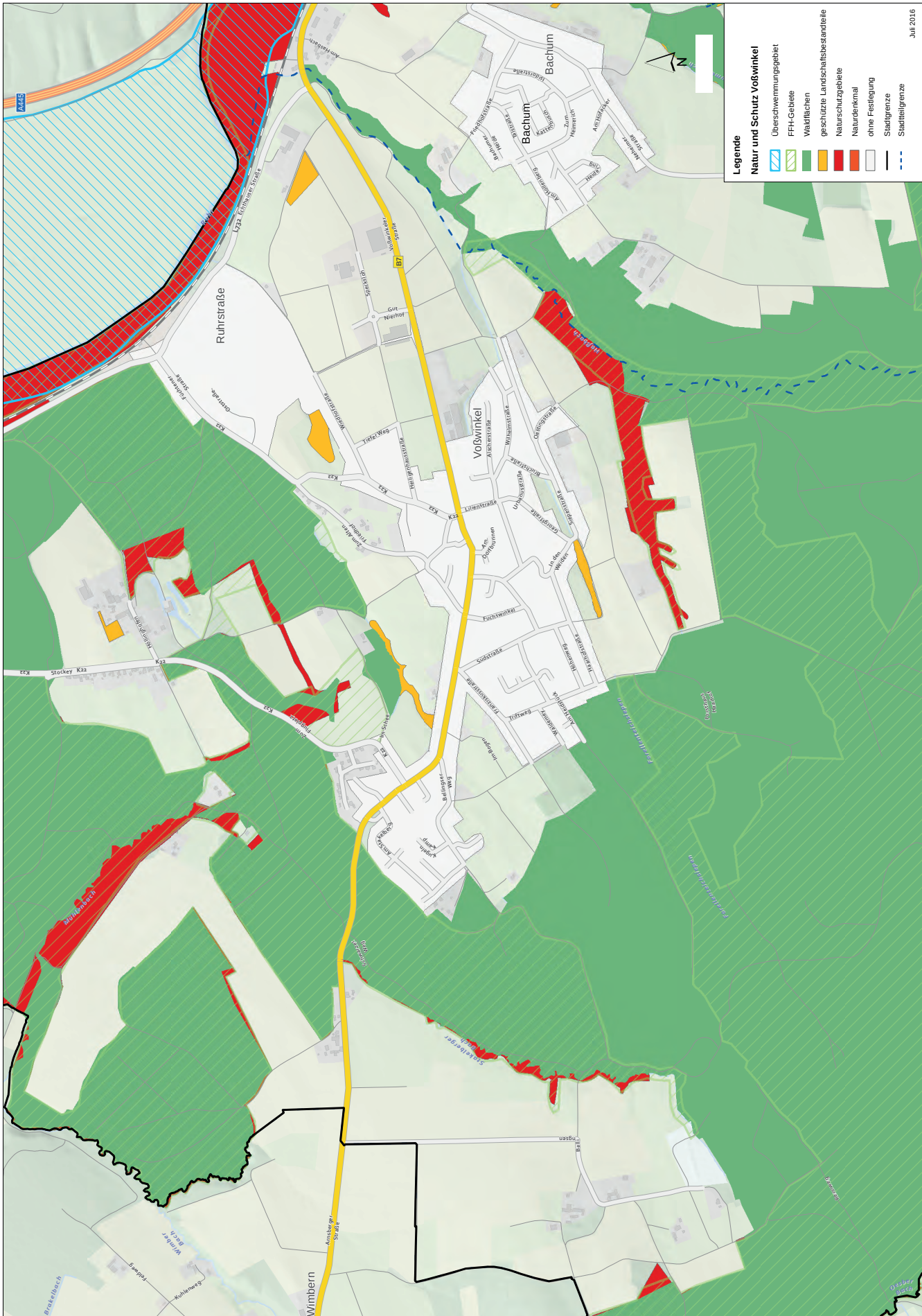
(siehe Kapitel 3)

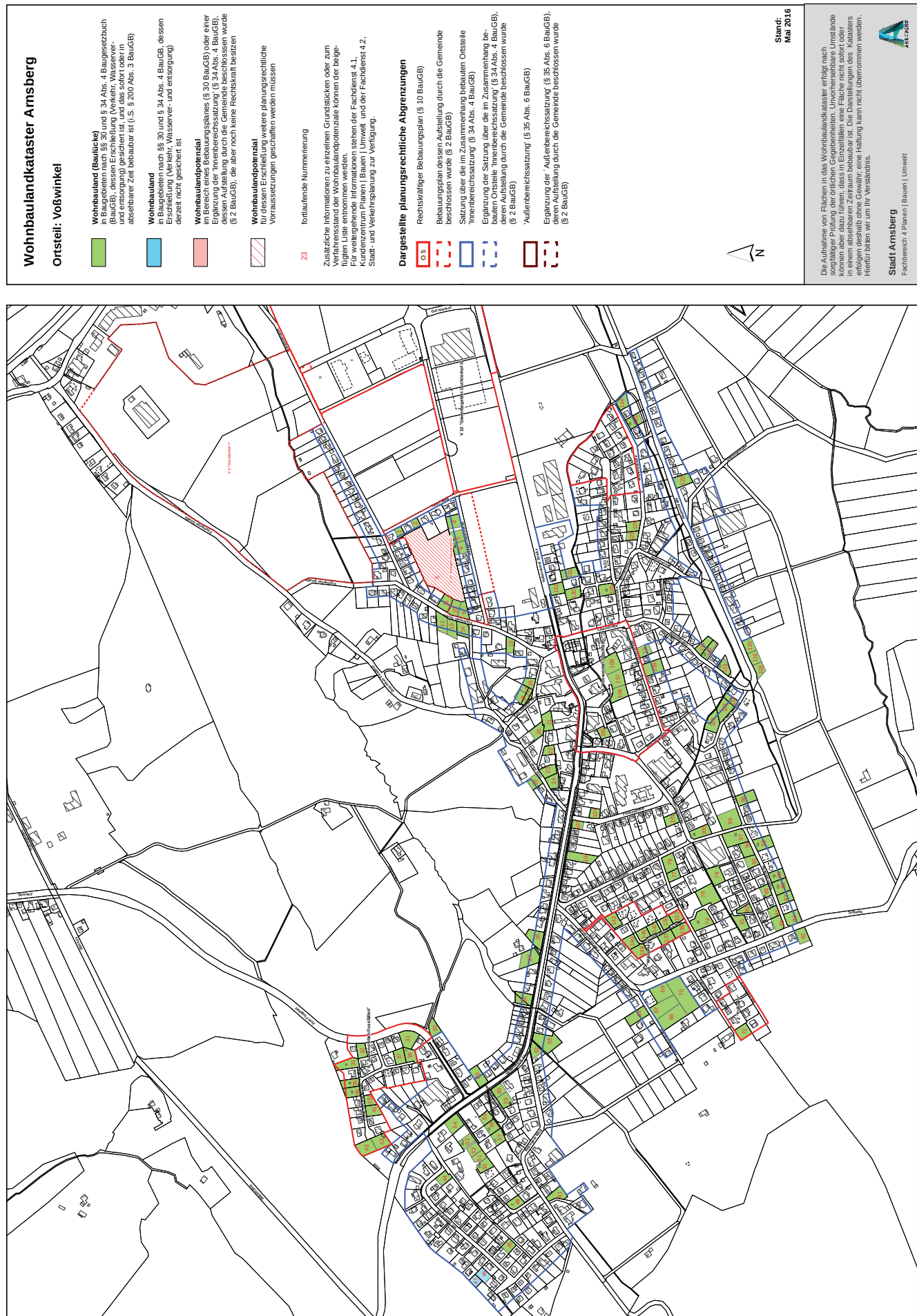


Infrastruktureinrichtungen, o.M.



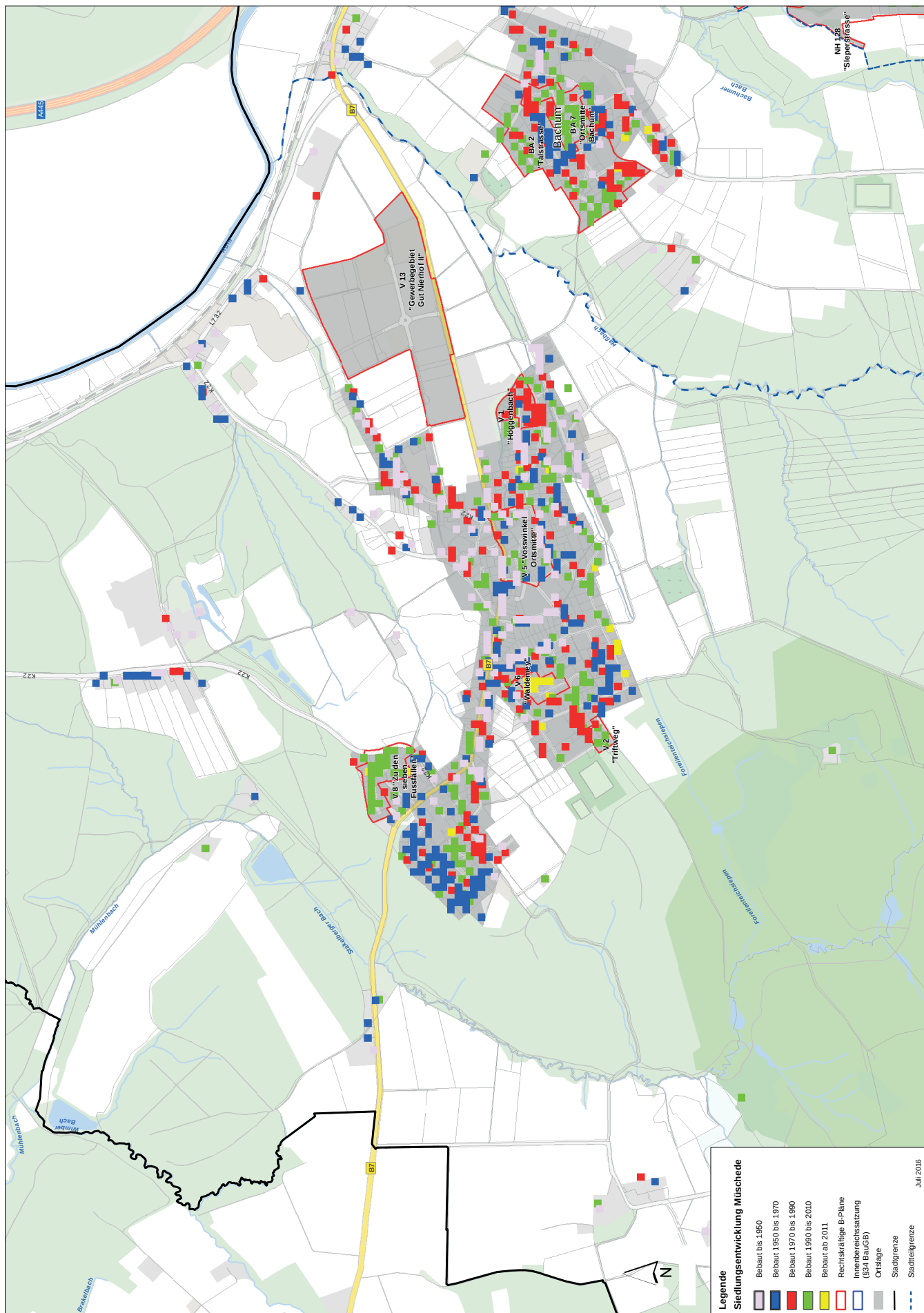






Leerstand, o.M.



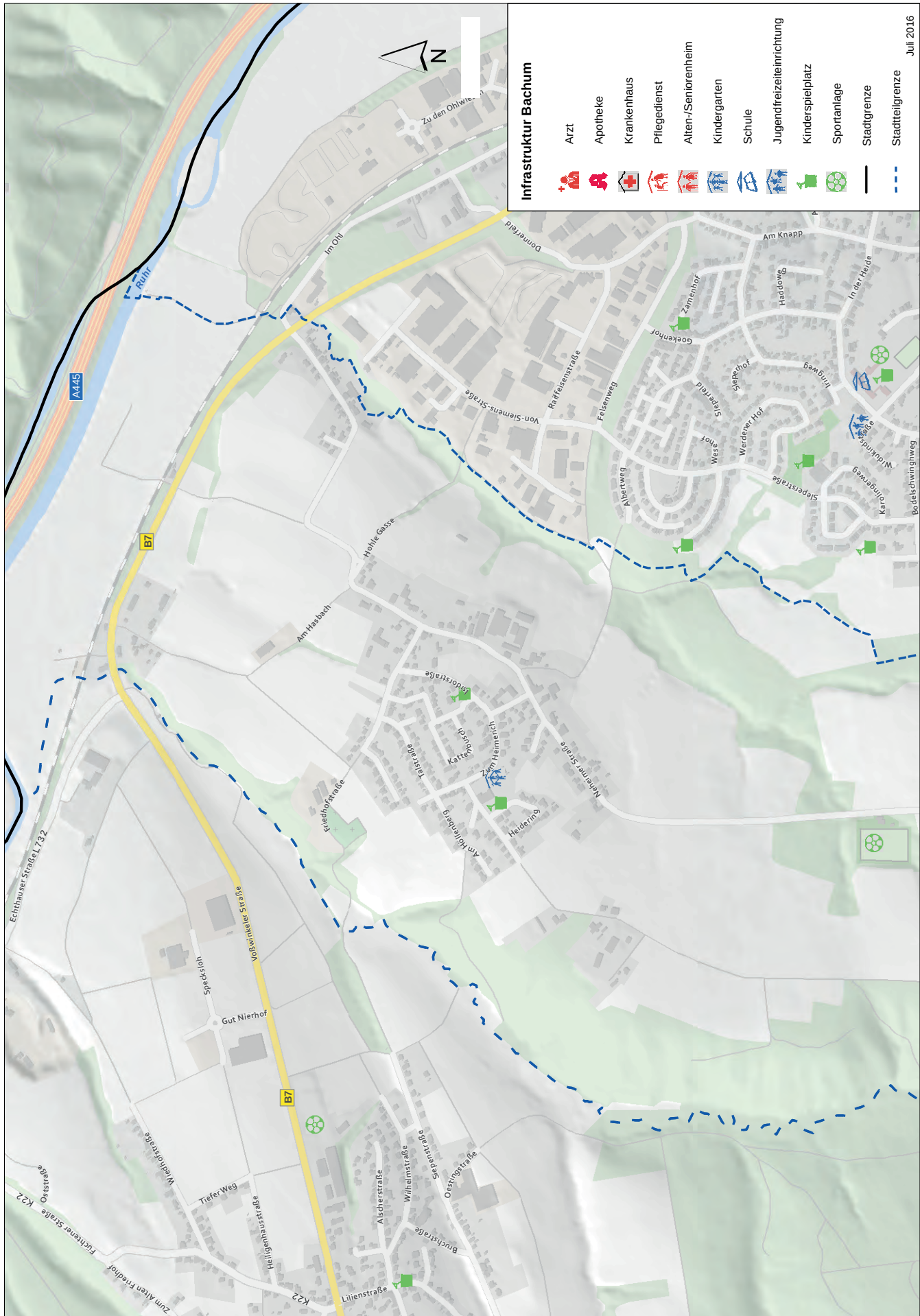


Bachum

(siehe Kapitel 3.2.)



Infrastruktureinrichtungen, o.M.



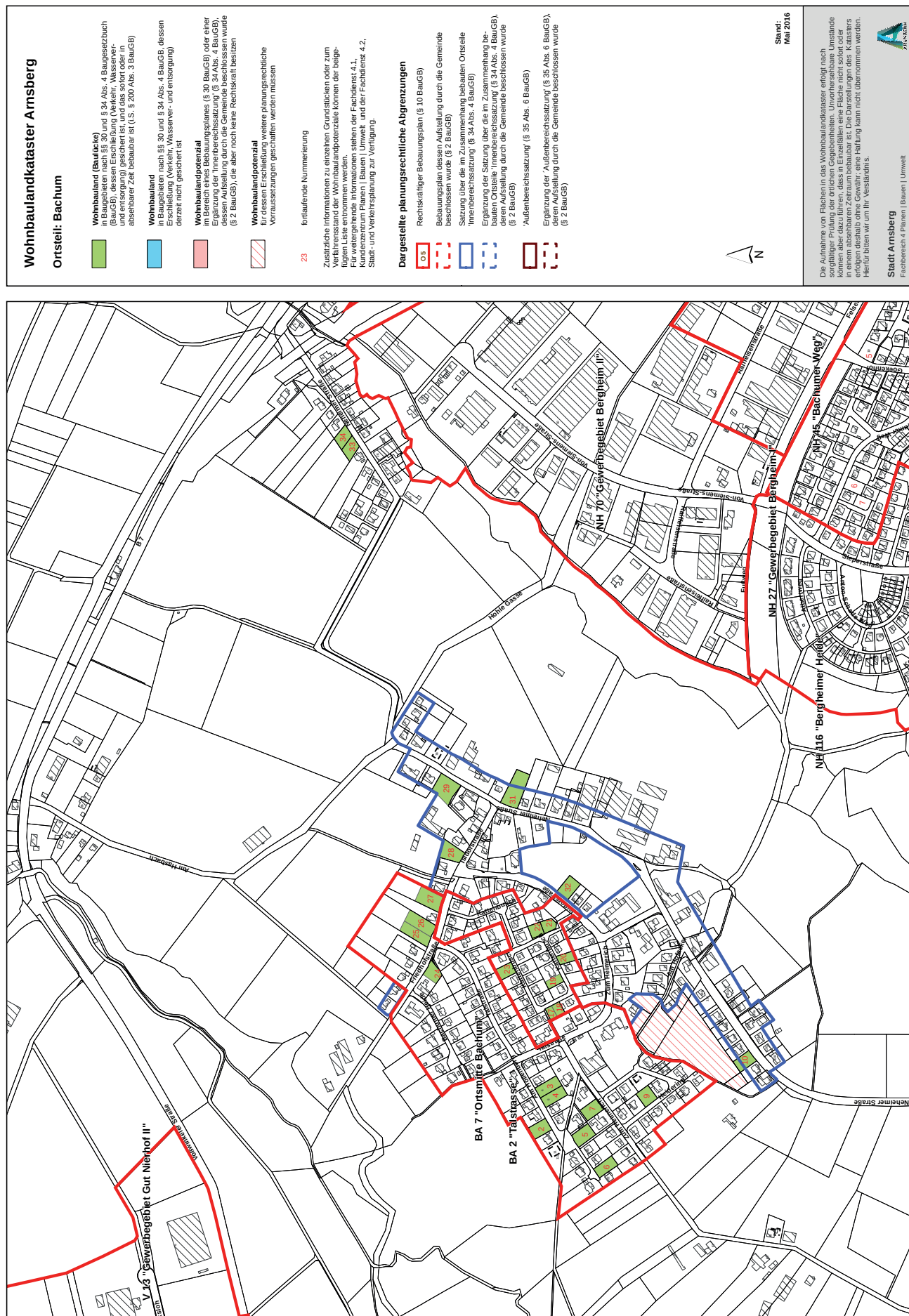
Bachum

(siehe Kapitel 3.2.)

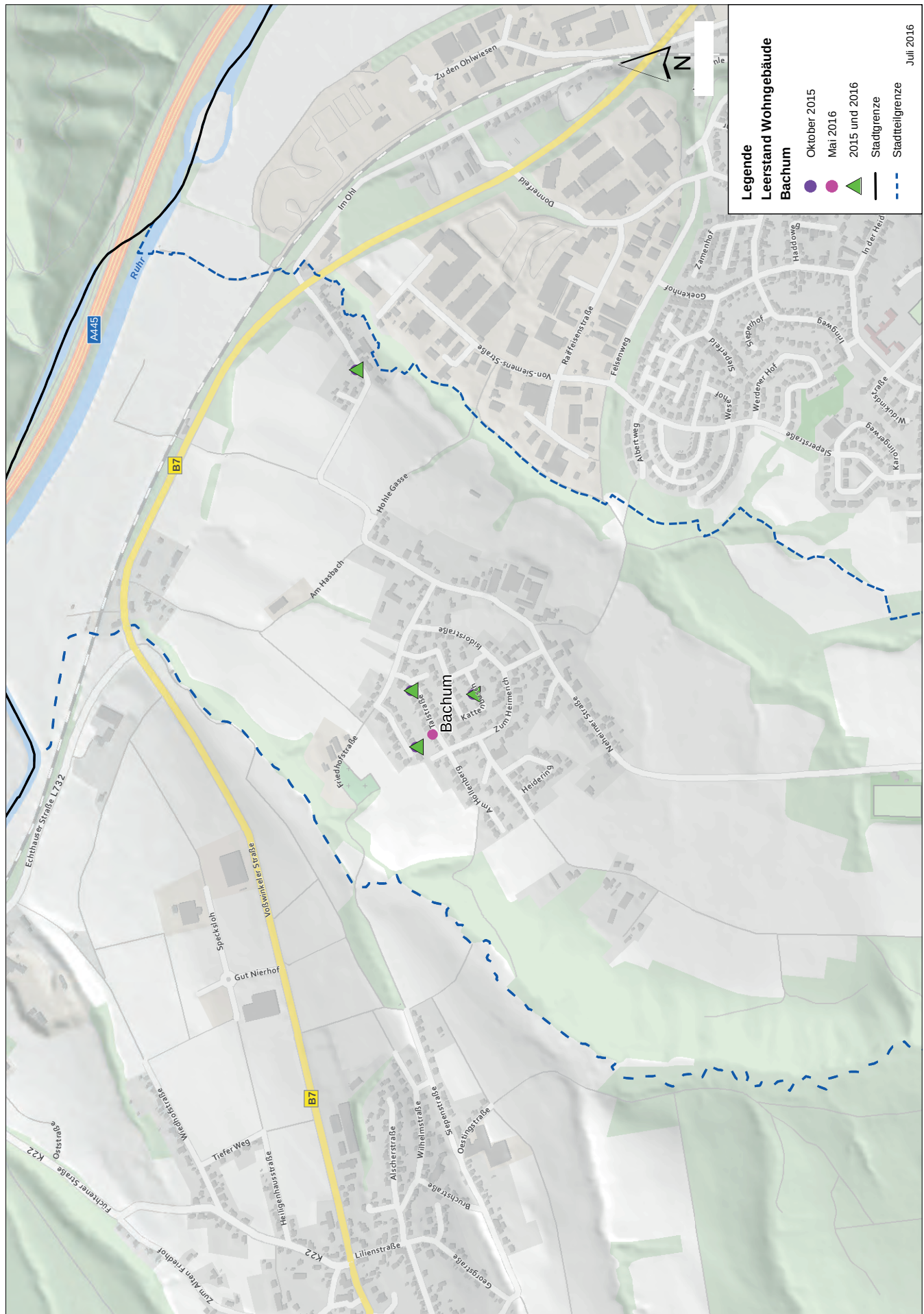
Denkmale, o.M.

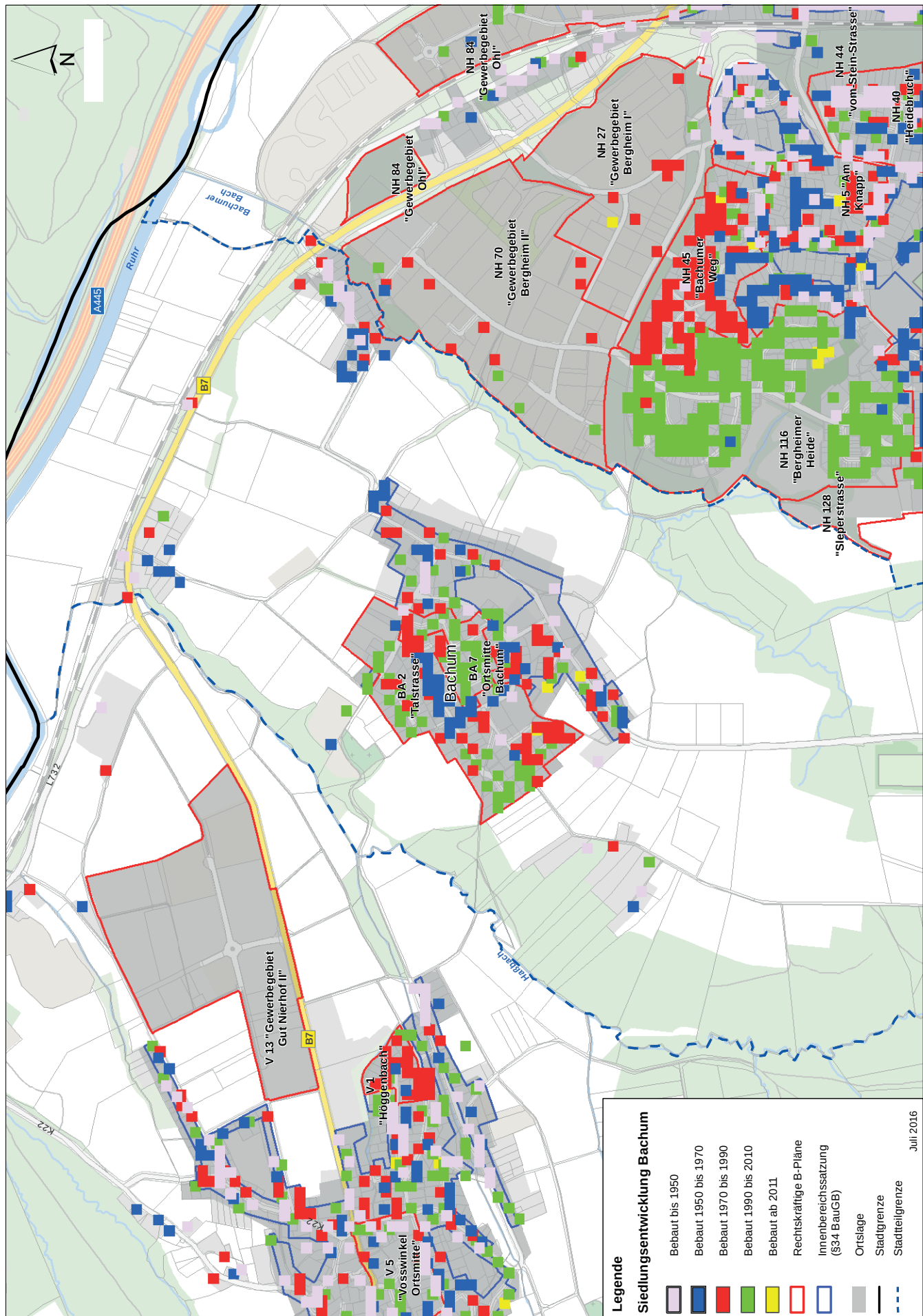






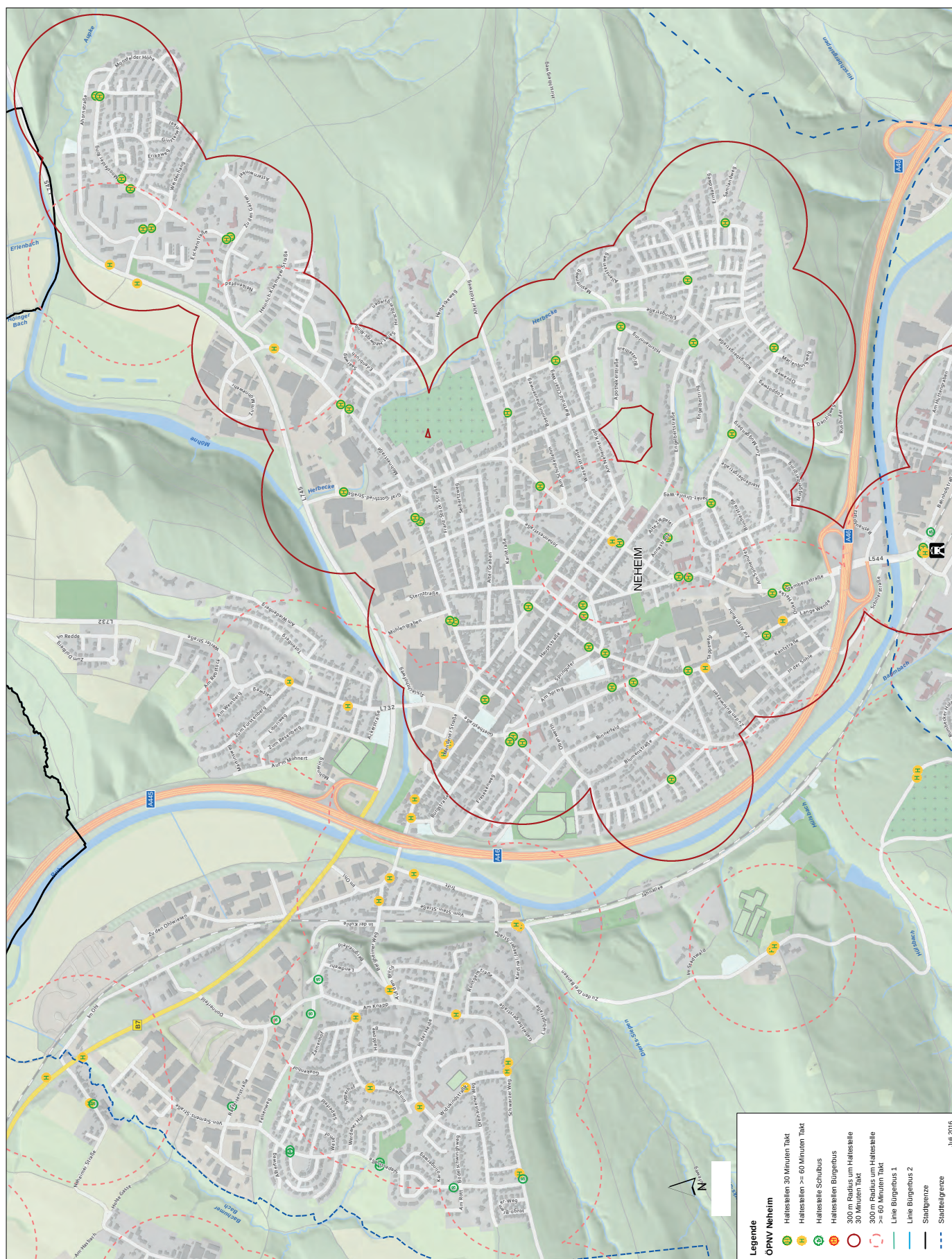
Leerstand, o.M.



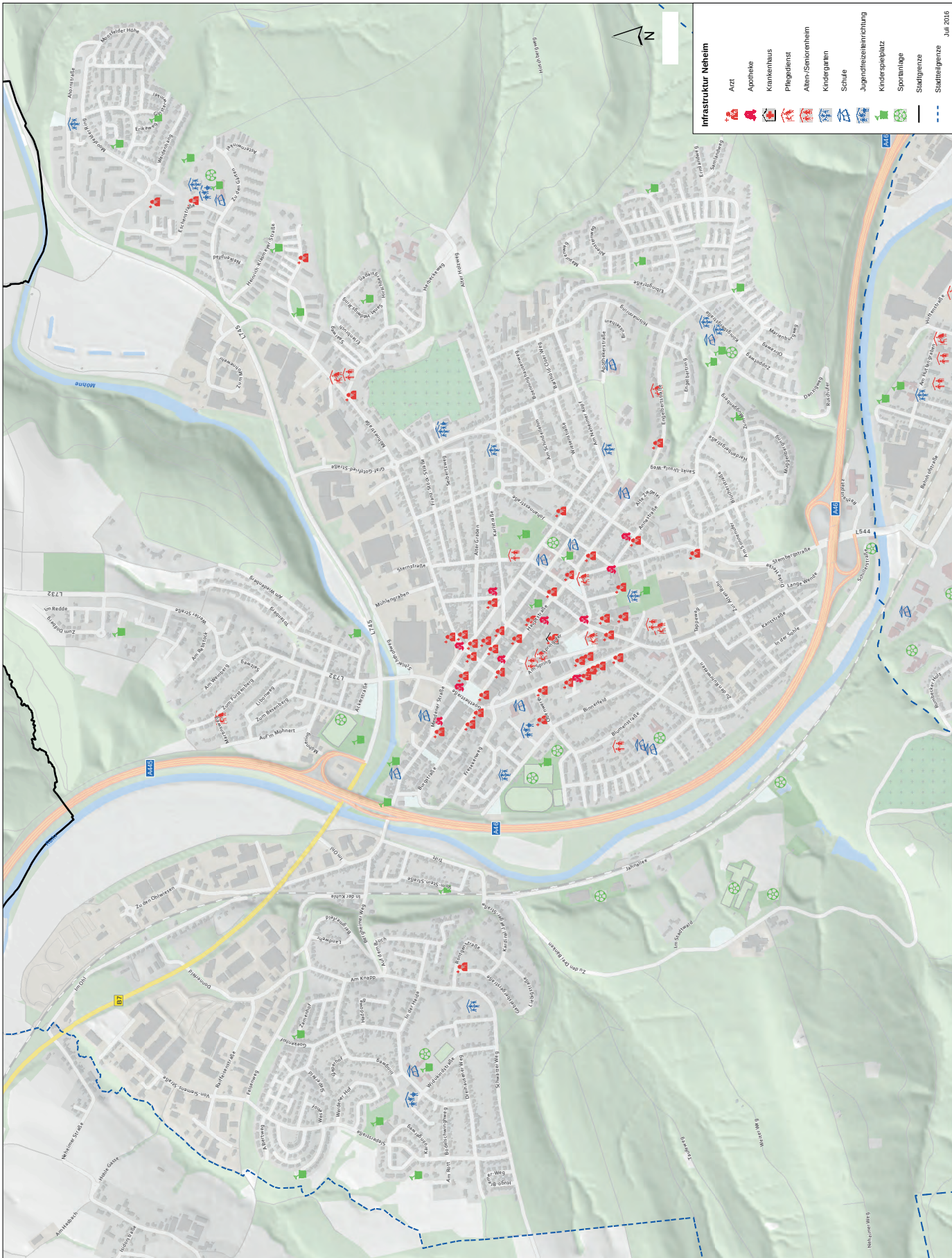


Neheim

(siehe Kapitel 3.3.)



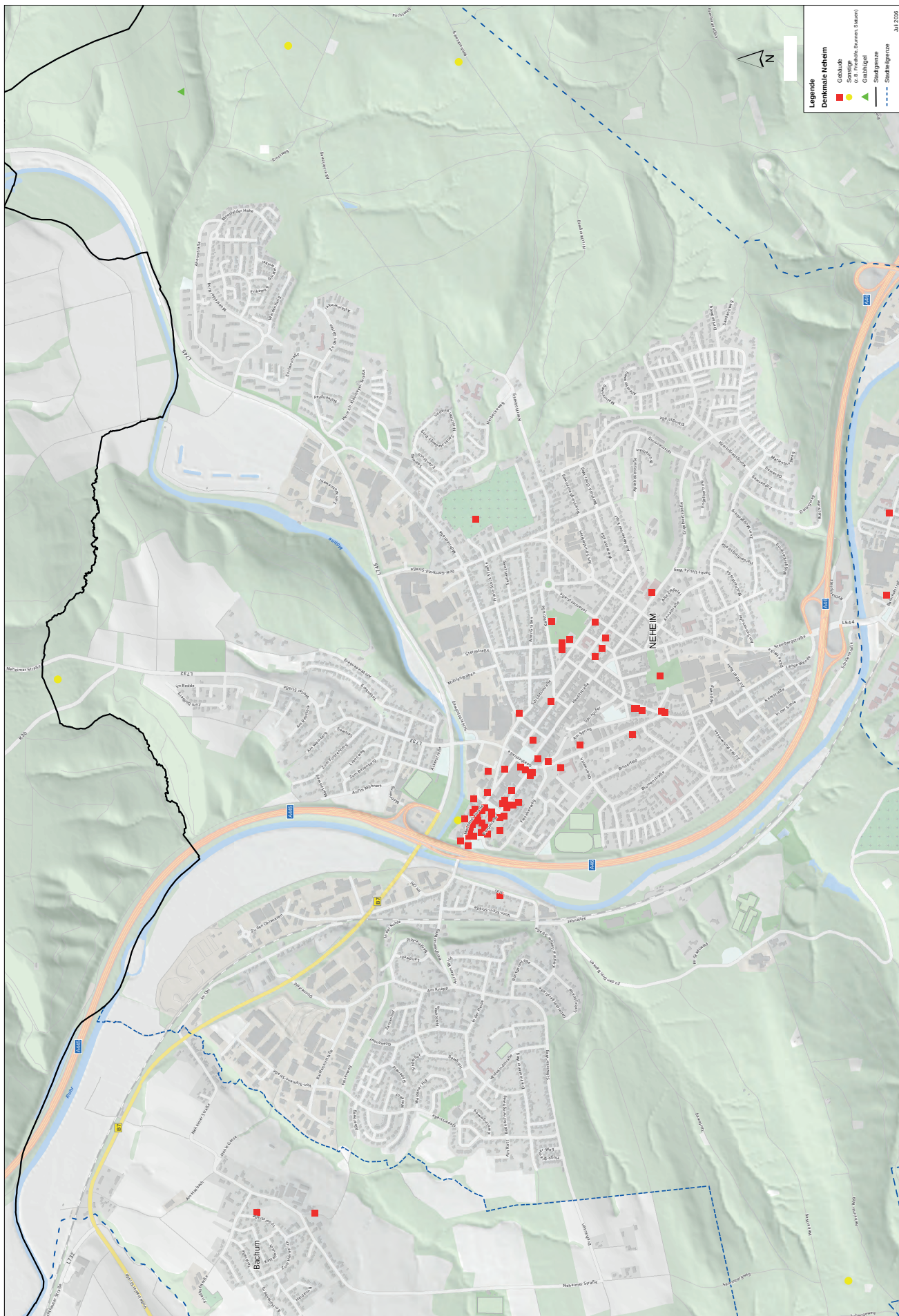
Infrastruktureinrichtungen, o.M.

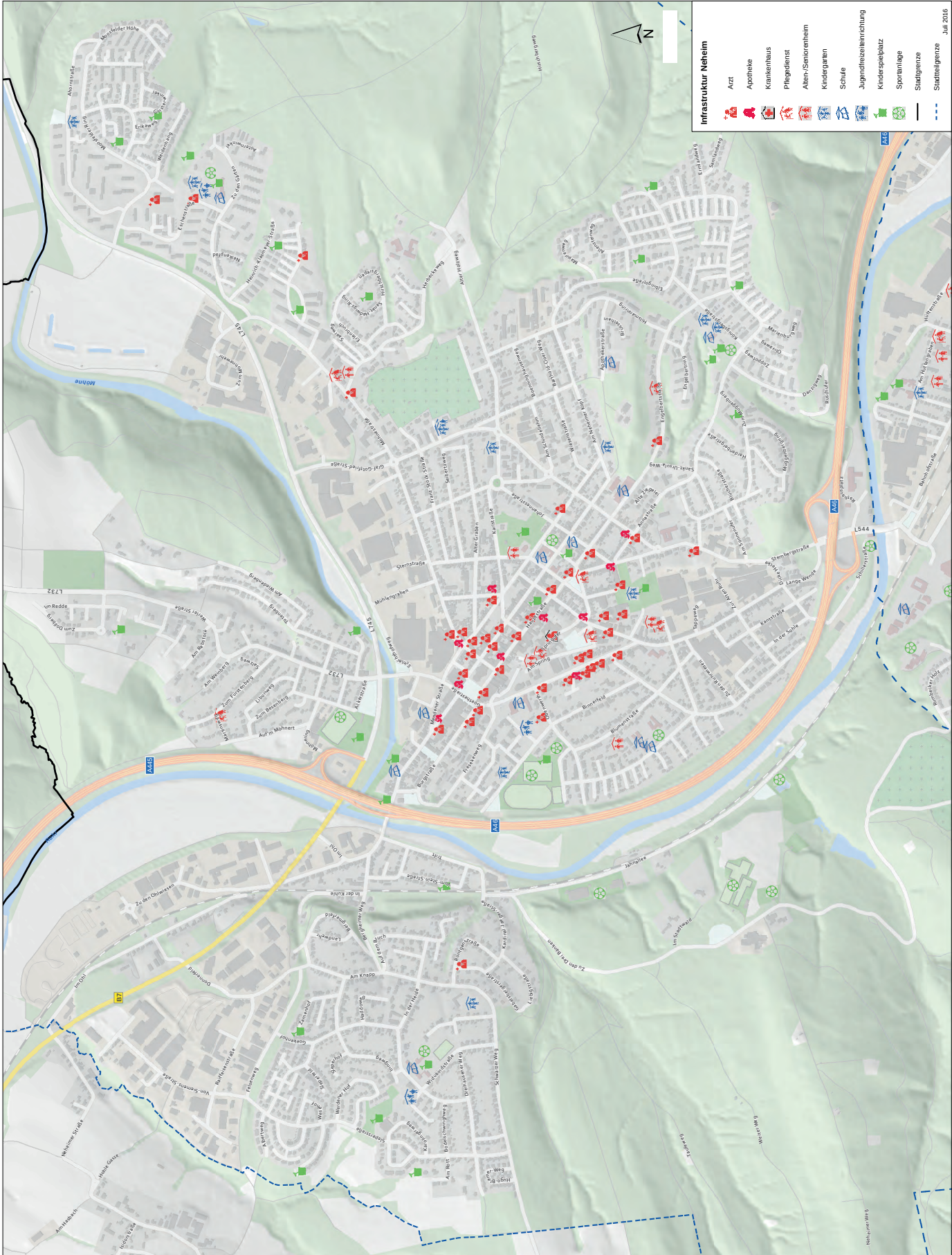


Neheim

(siehe Kapitel 3.3.)

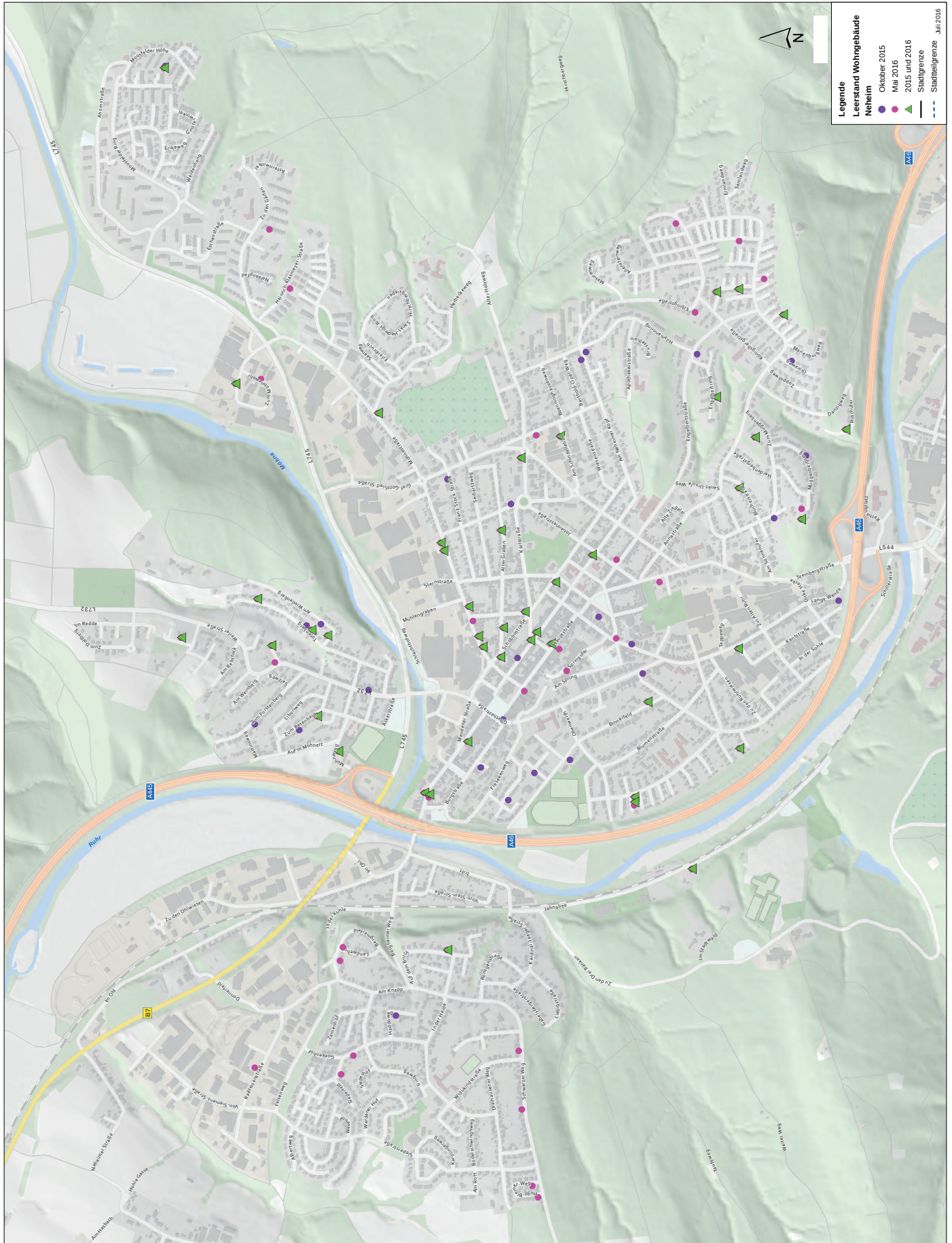
Denkmale, o.M.

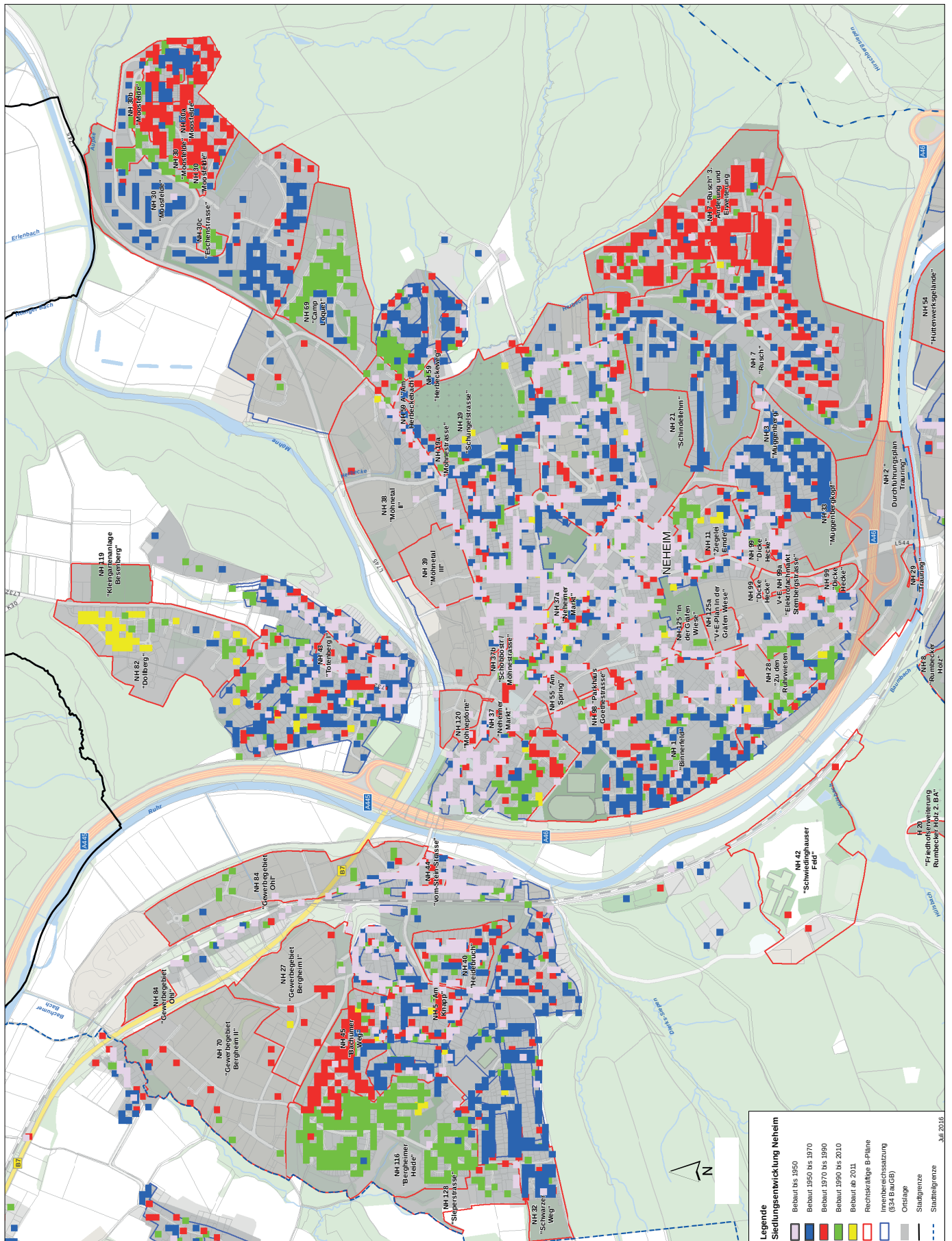






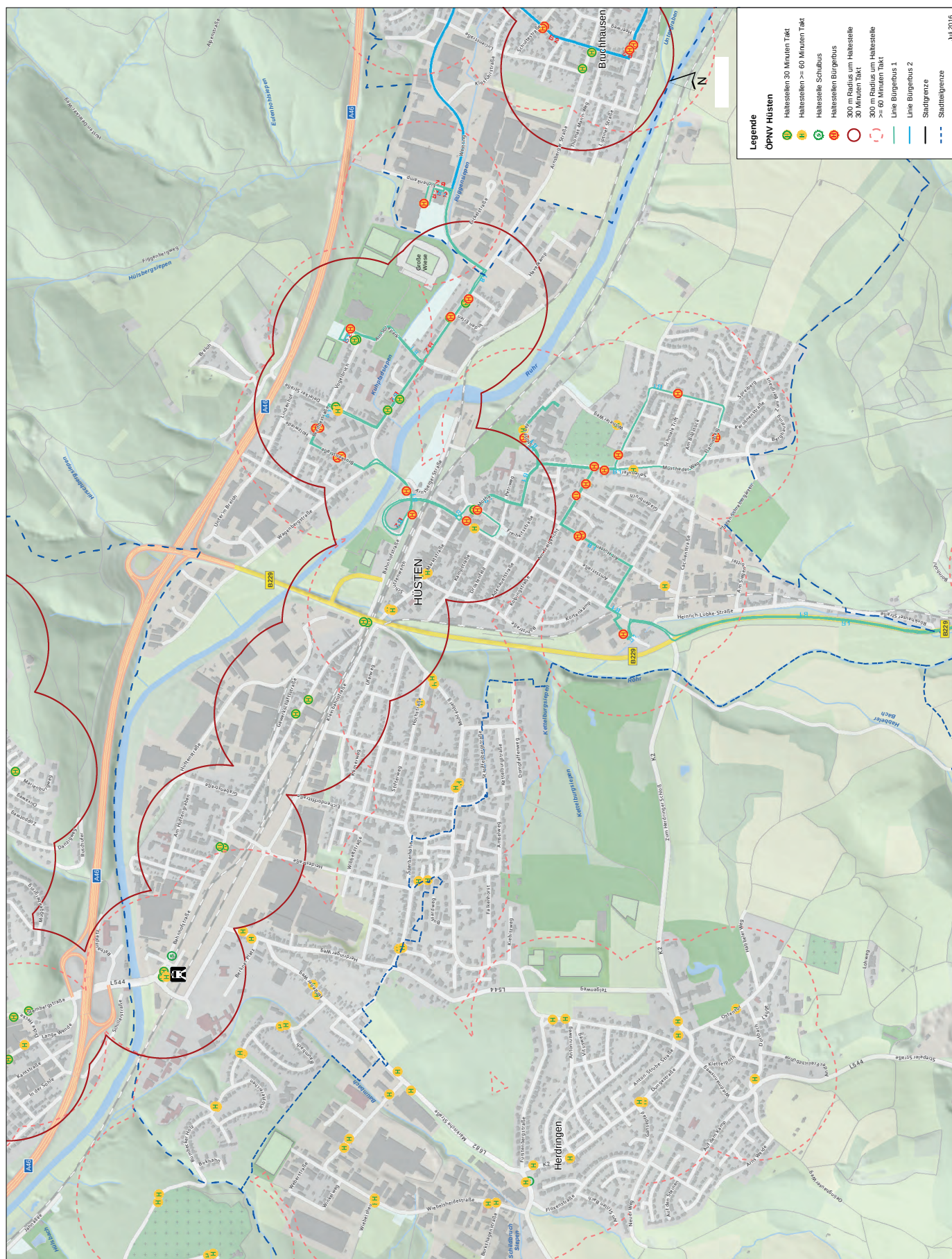
Leerstand, o.M.



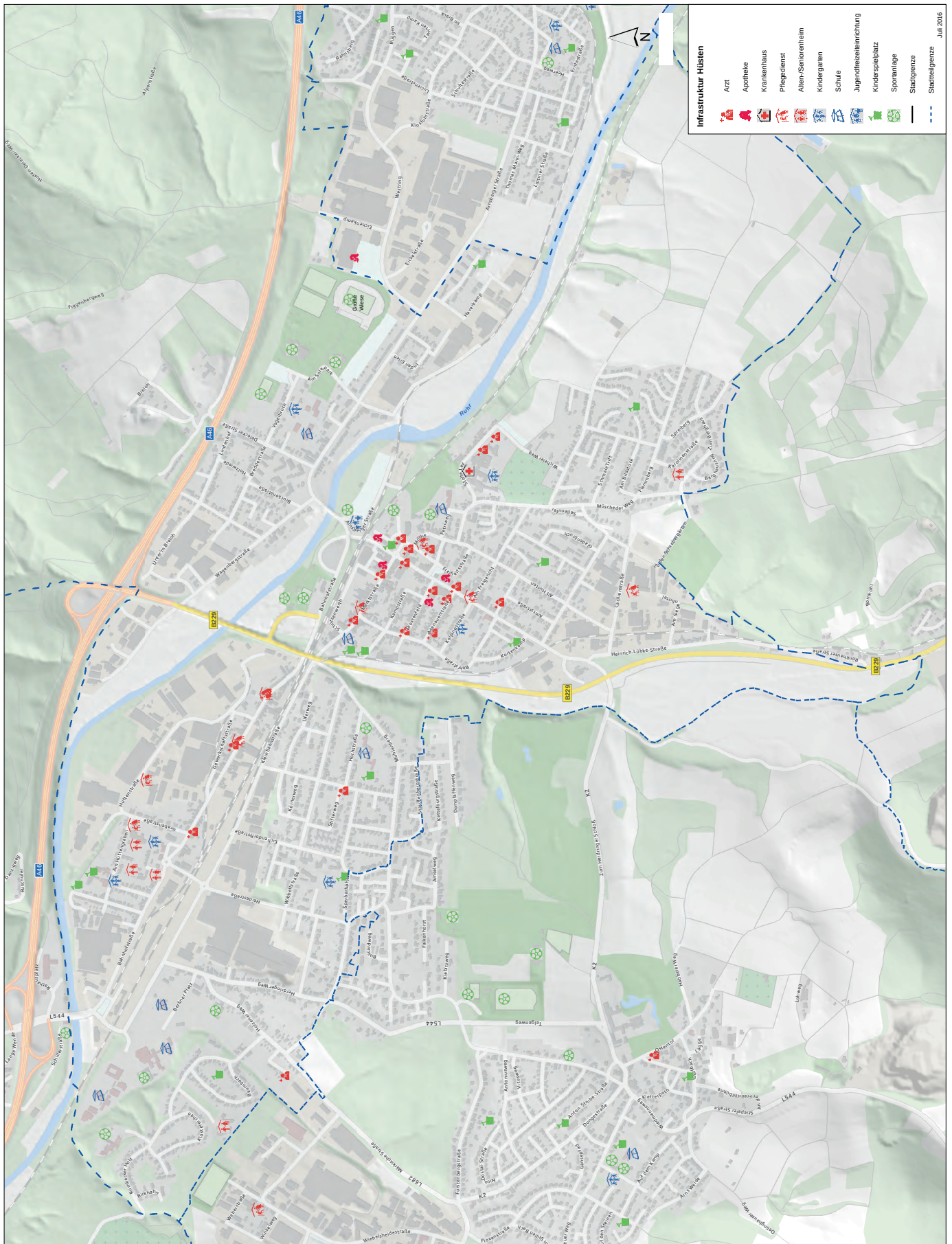


Hüsten

(siehe Kapitel 3.4.)



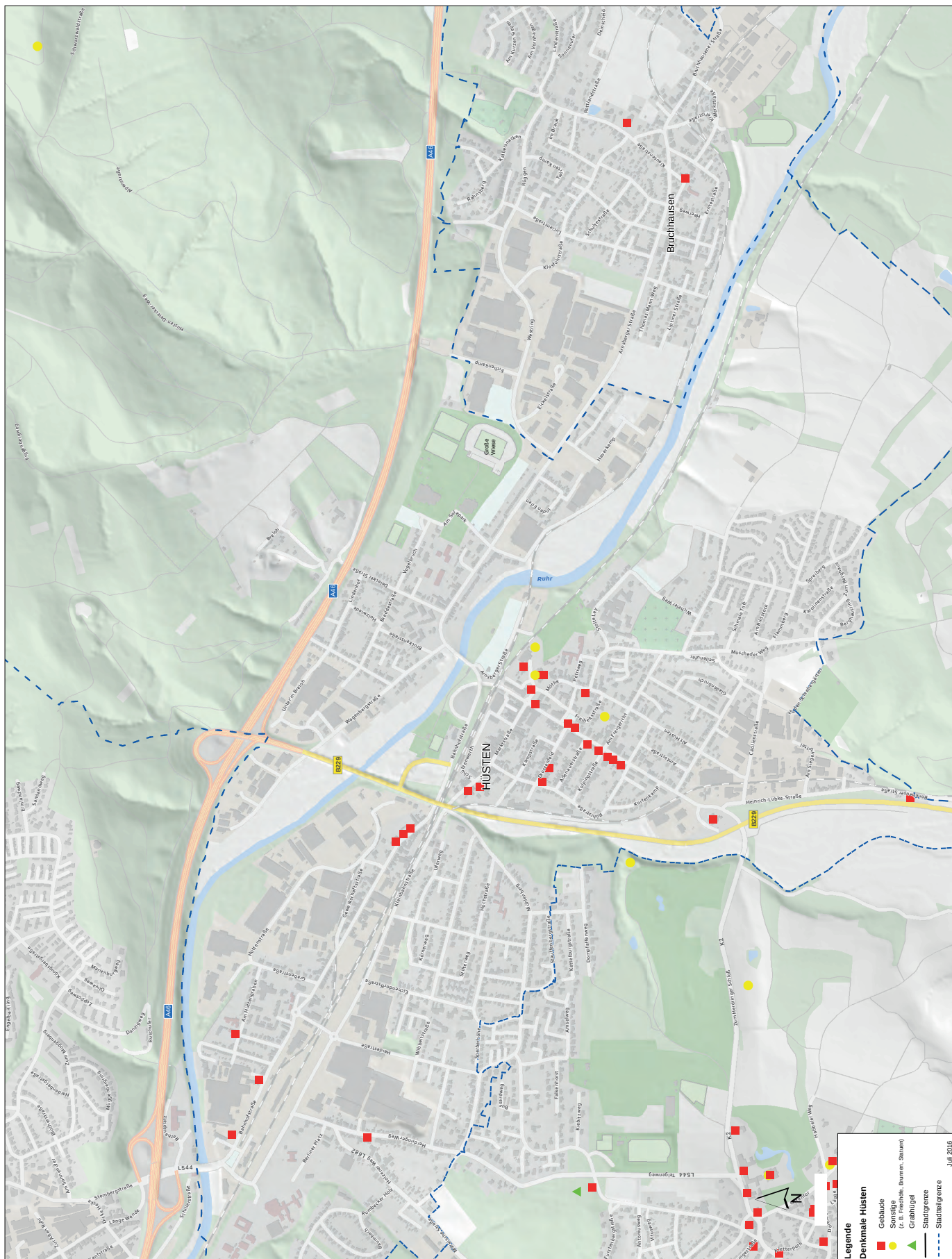
Infrastruktureinrichtungen, o.M.



Hüsten

Denkmale, o.M.

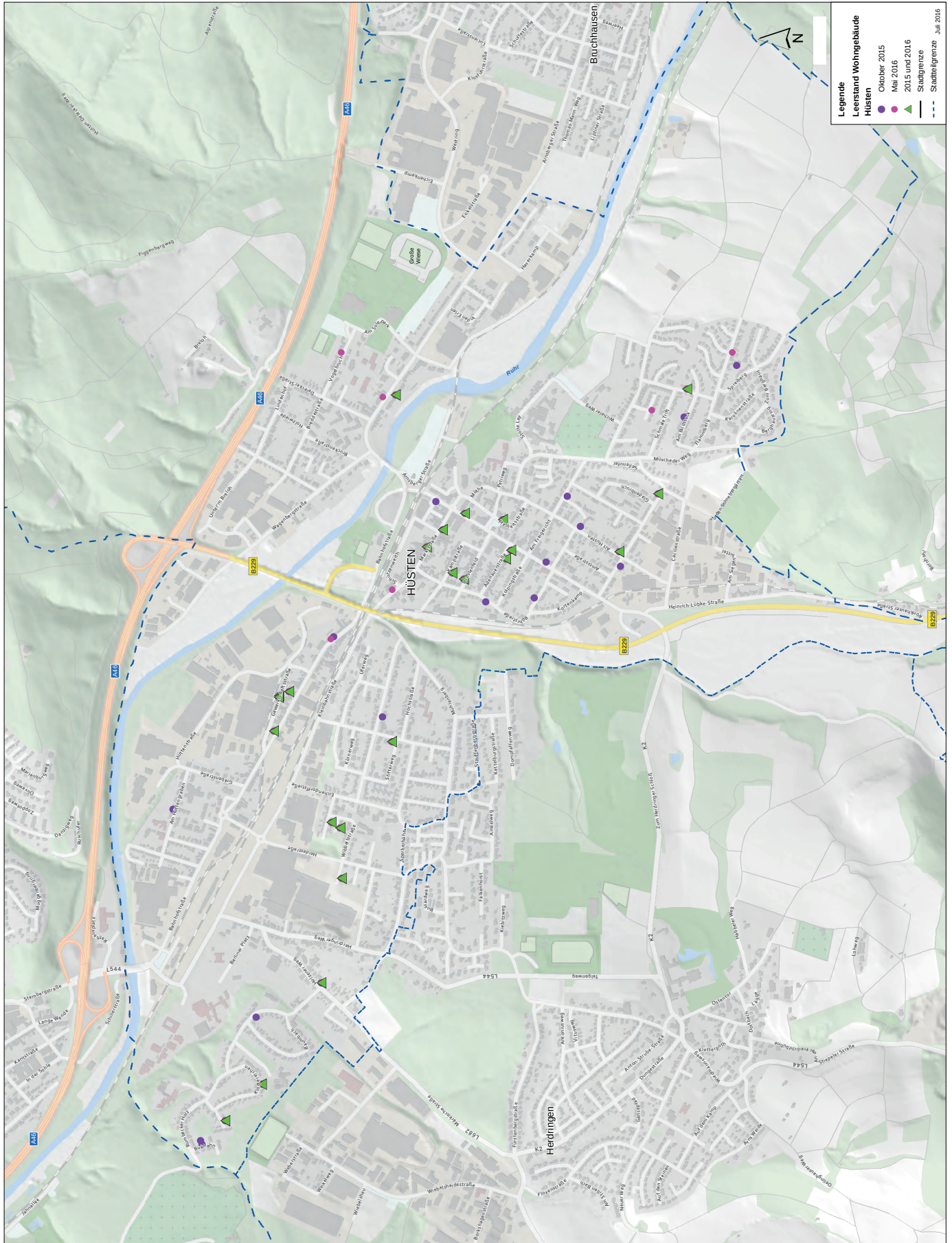
(siehe Kapitel 3.4.)







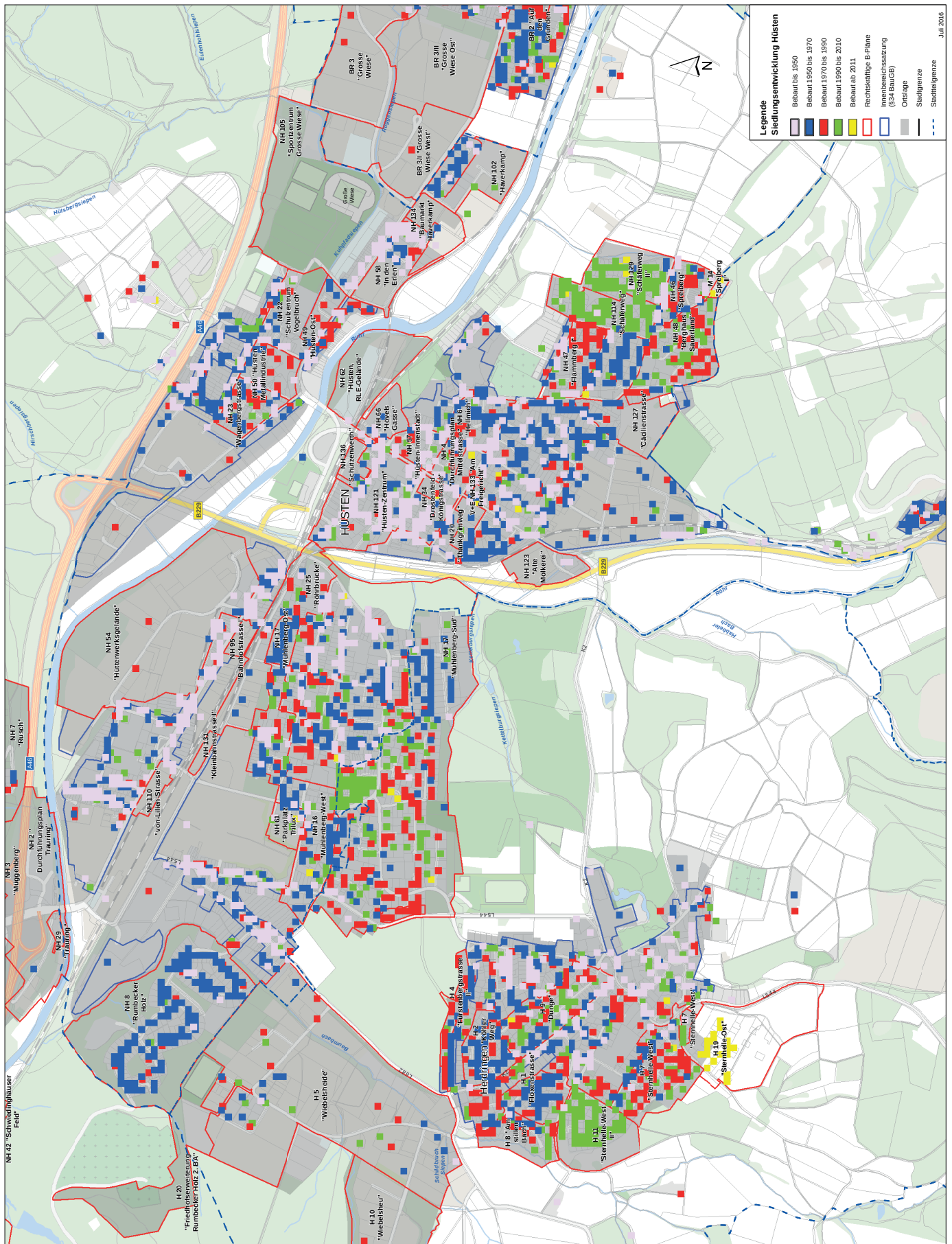
Leerstand, o.M.



Hüsten

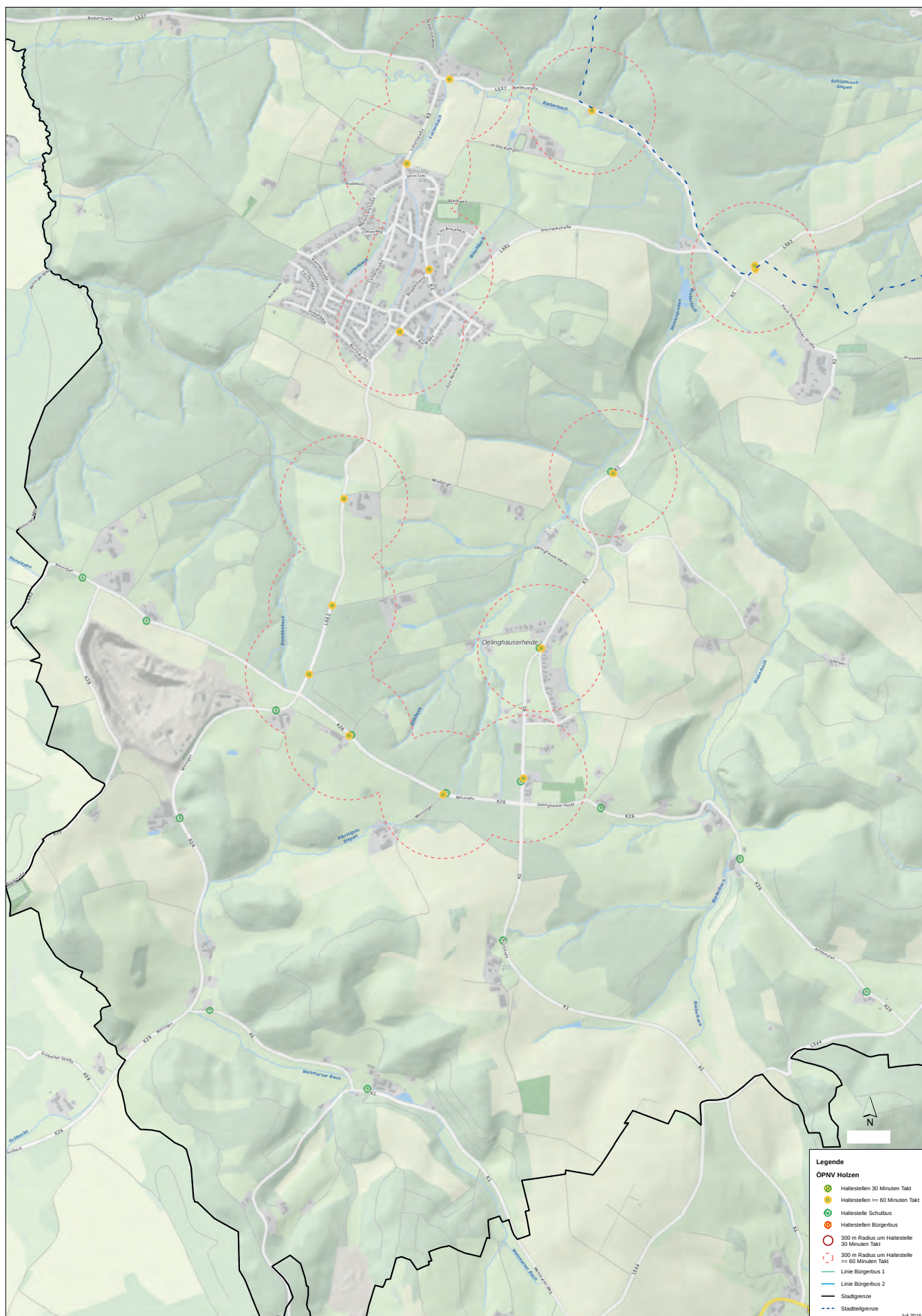
Siedlungsflächenentwicklung, o.M.

(siehe Kapitel 3.4.)

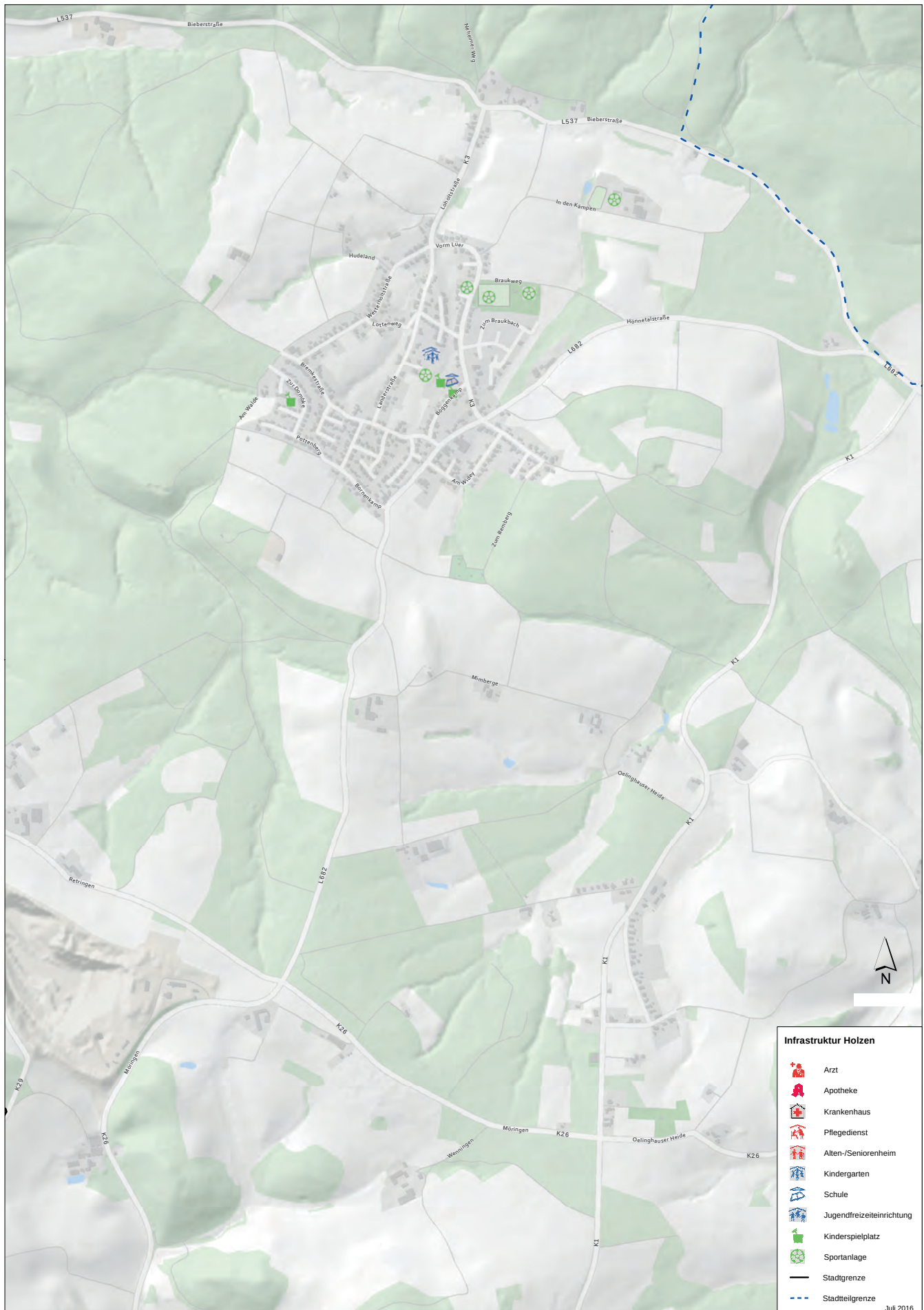


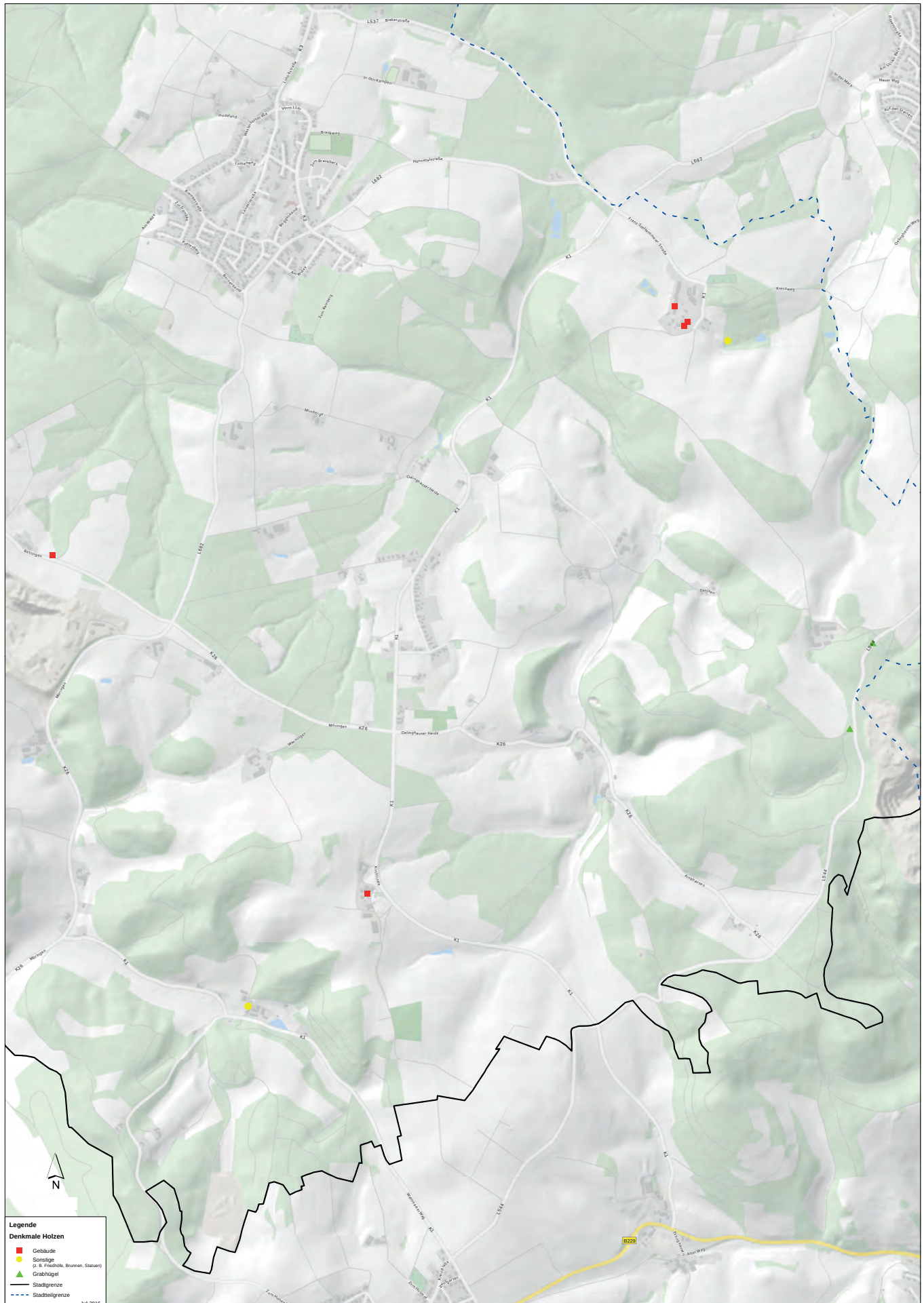
Holzen

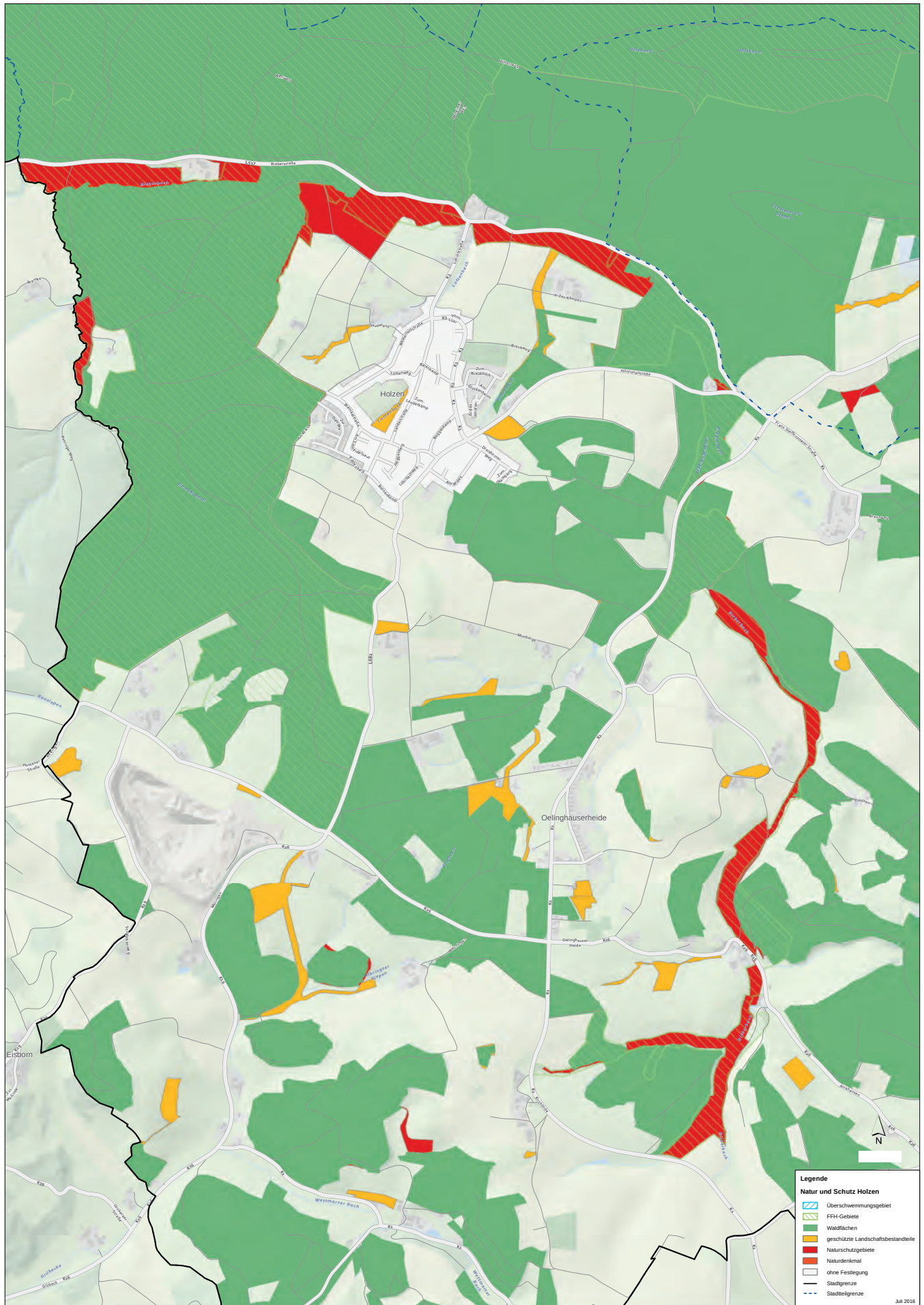
(siehe Kapitel 3.5.)



Infrastruktureinrichtungen, o.M.









Wohnbaulandkataster Arnsberg

Ortsteil: Holzen

- **Wohnbauland (Baulücke)**
in Baugebieten nach §§ 30 und § 34 Abs. 4 BauGB, dessen Erschließung (Verkehr, Wasser- und Entsorgung) gesichert ist, und das sofort oder in absehbarer Zeit bebaut ist (§ 5, § 200 Abs. 3 BauGB)
- **Wohnbauland**
in Baugebieten nach §§ 30 und § 34 Abs. 4 BauGB, dessen Erschließung (Verkehr, Wasser- und Entsorgung) derzeit nicht gesichert ist
- **Wohnbaulandpotenzial**
im Bereich eines Bebauungsplanes (§ 30 BauGB) oder einer Ergänzung der 'Innenbereichssatzung' (§ 34 Abs. 4 BauGB), dessen Aufstellung durch die Gemeinde beschlossen wurde (§ 2 BauGB), die aber noch keine Rechtskraft besitzen
- **Wohnbaulandpotenzial**
für dessen Erschließung weitere planungsrechtliche Voraussetzungen geschaffen werden müssen

23 fortlaufende Nummerierung

Zusätzliche Informationen zu einzelnen Grundstücken oder zum Verfahrensstand der Wohnbaulandpotenziale können der beigefügten Liste entnommen werden.
Für weitergehende Informationen stehen der Fachdienst 4.1, Kundenzentrum Plänen | Bauen | Umwelt und der Fachdienst 4.2, Stadt- und Verkehrsplanung zur Verfügung.

Dargestellte planungsrechtliche Abgrenzungen

- Rechtskräftiger Bebauungsplan (§ 10 BauGB)
- Bebauungsplan dessen Aufstellung durch die Gemeinde beschlossen wurde (§ 2 BauGB)
- Satzung über die im Zusammenhang bebauten Ortsteile 'Innenbereichssatzung' (§ 34 Abs. 4 BauGB)
- Ergänzung der Satzung über die im Zusammenhang bebauten Ortsteile 'Innenbereichssatzung' (§ 34 Abs. 4 BauGB), deren Aufstellung durch die Gemeinde beschlossen wurde (§ 2 BauGB)
- 'Außenbereichssatzung' (§ 35 Abs. 6 BauGB)
- Ergänzung der 'Außenbereichssatzung' (§ 35 Abs. 6 BauGB), deren Aufstellung durch die Gemeinde beschlossen wurde (§ 2 BauGB)



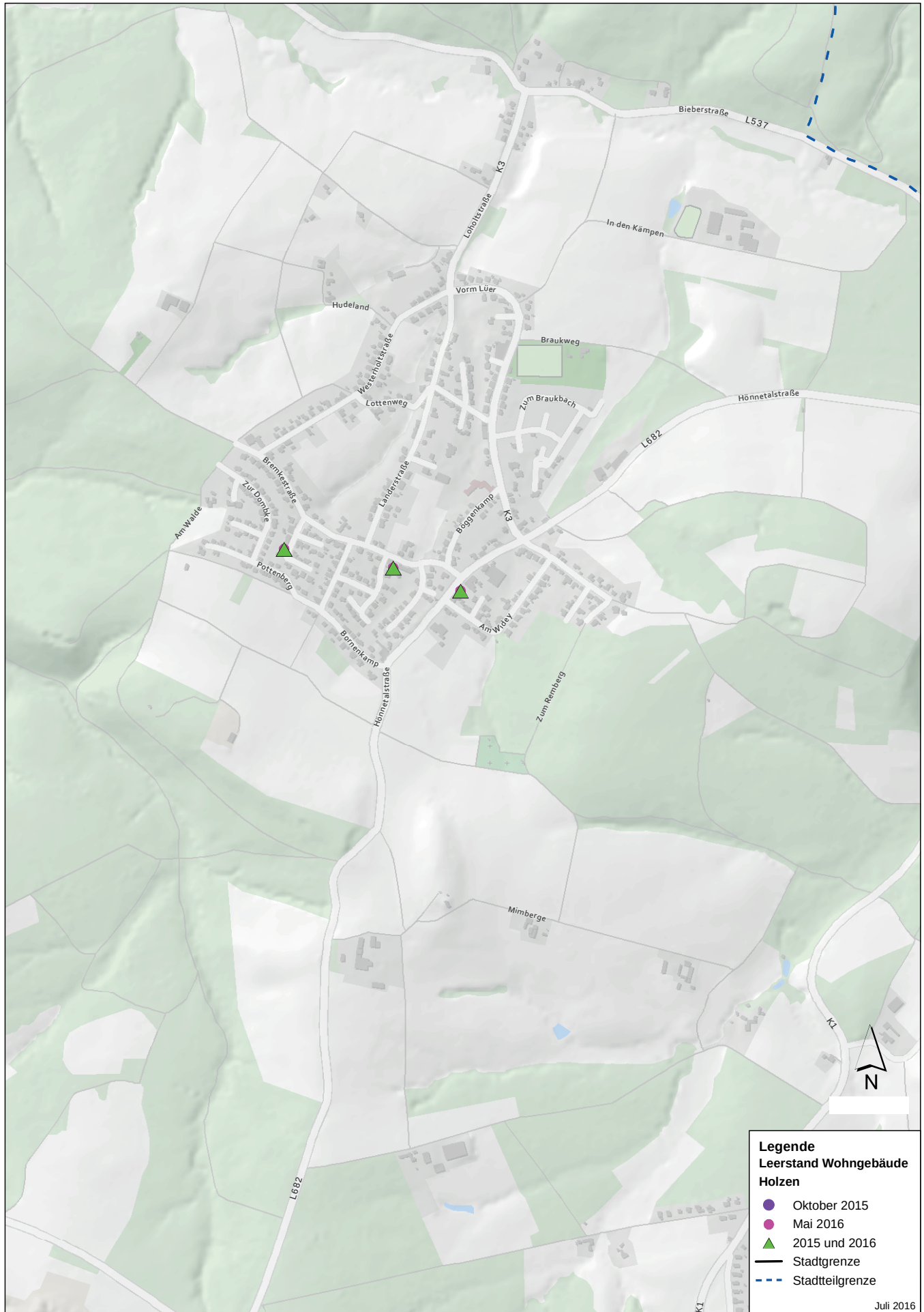
Stand:
Mai 2016

Die Aufnahme von Flächen in das Wohnbaulandkataster erfolgt nach sorgfältiger Prüfung der örtlichen Gegebenheiten. Unvorhersehbare Umstände können aber dazu führen, dass in Einzelfällen eine Fläche nicht sofort oder in einem absehbaren Zeitraum bebaut ist. Die Darstellungen des Katasters erfolgen deshalb ohne Gewähr, eine Haftung kann nicht übernommen werden. Hierfür bitten wir um Ihr Verständnis.

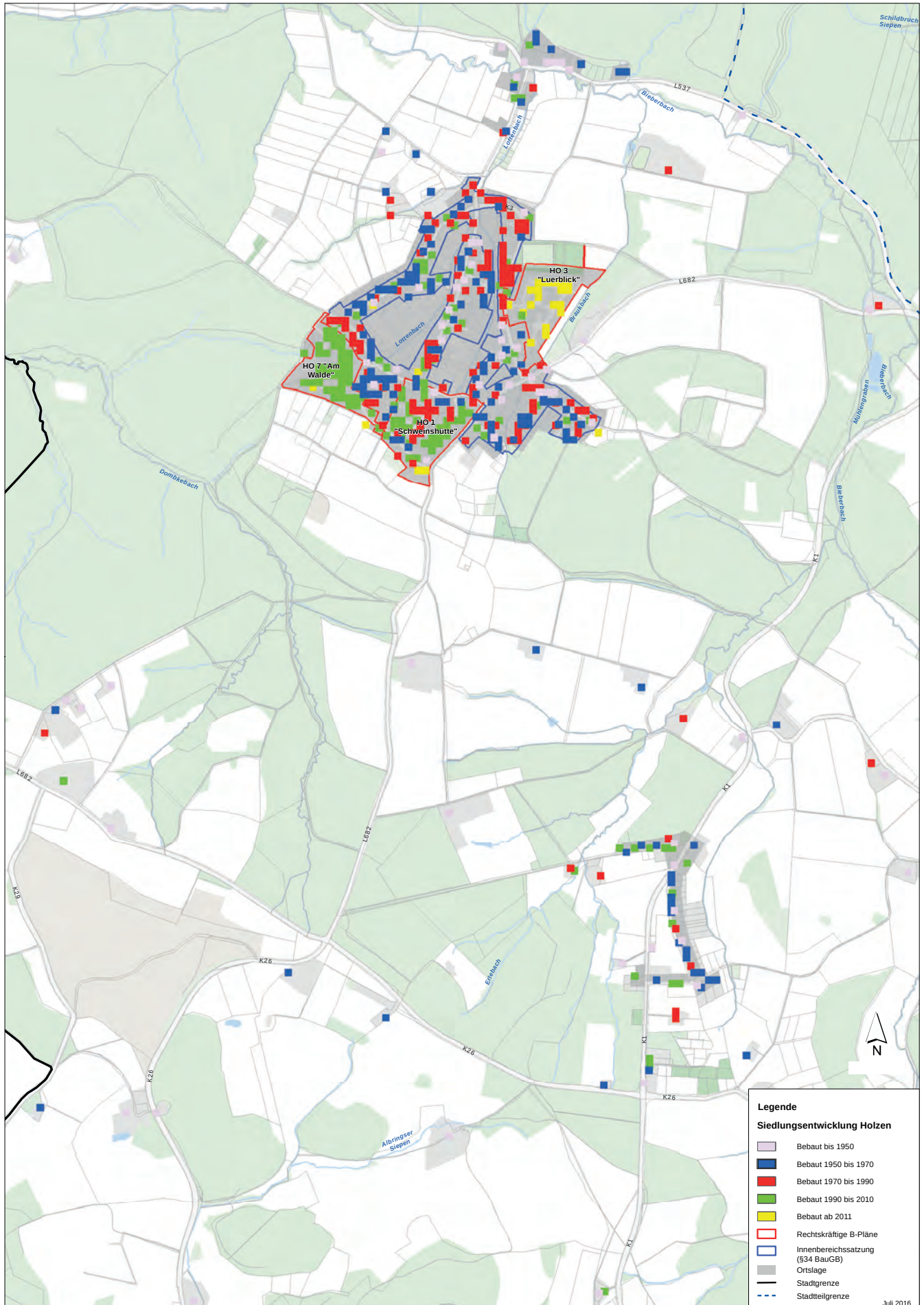
Stadt Arnsberg
Fachbereich 4 Plänen | Bauen | Umwelt



Leerstand, o.M.

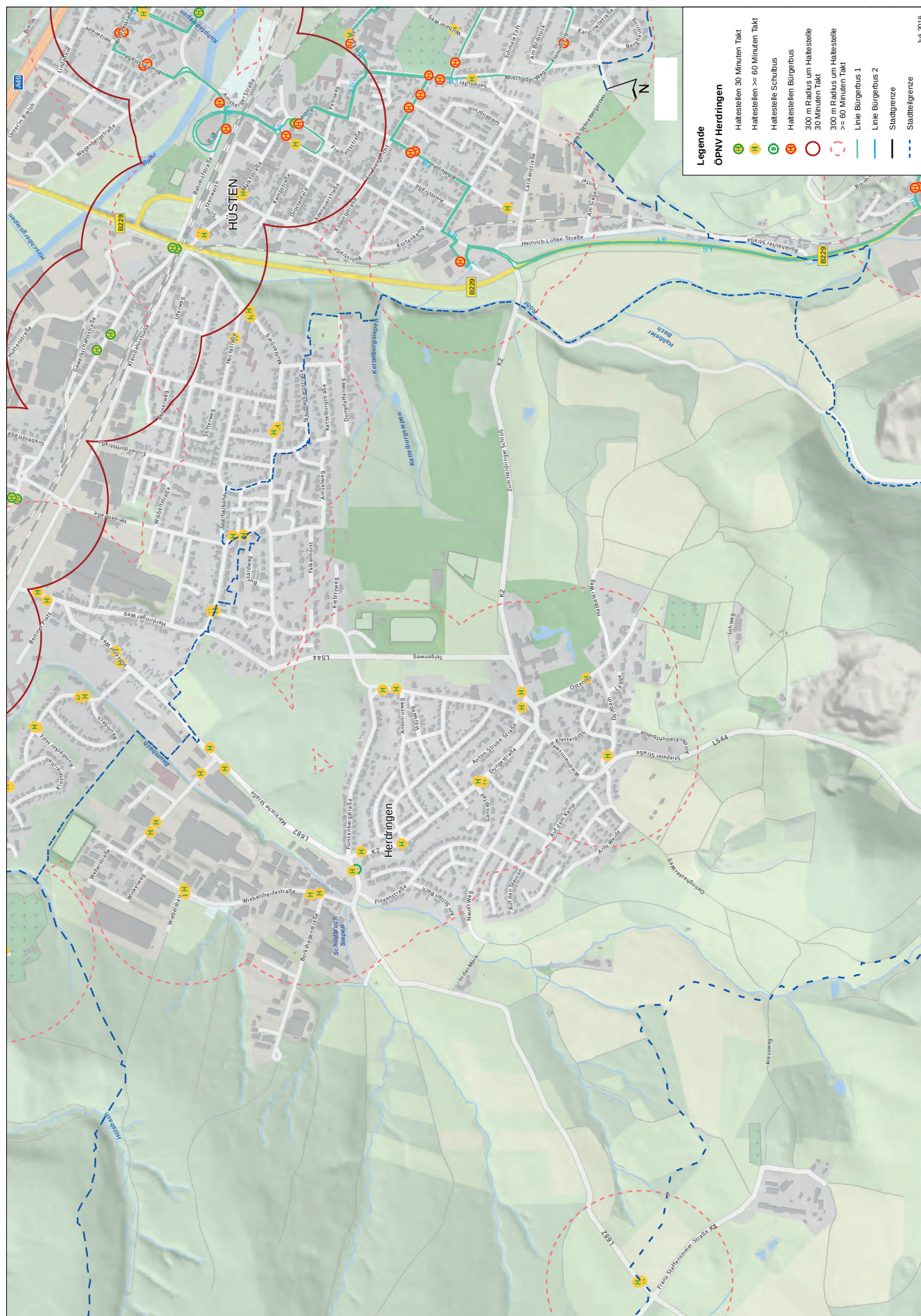


Juli 2016



Herdringen

(siehe Kapitel 3.6.)



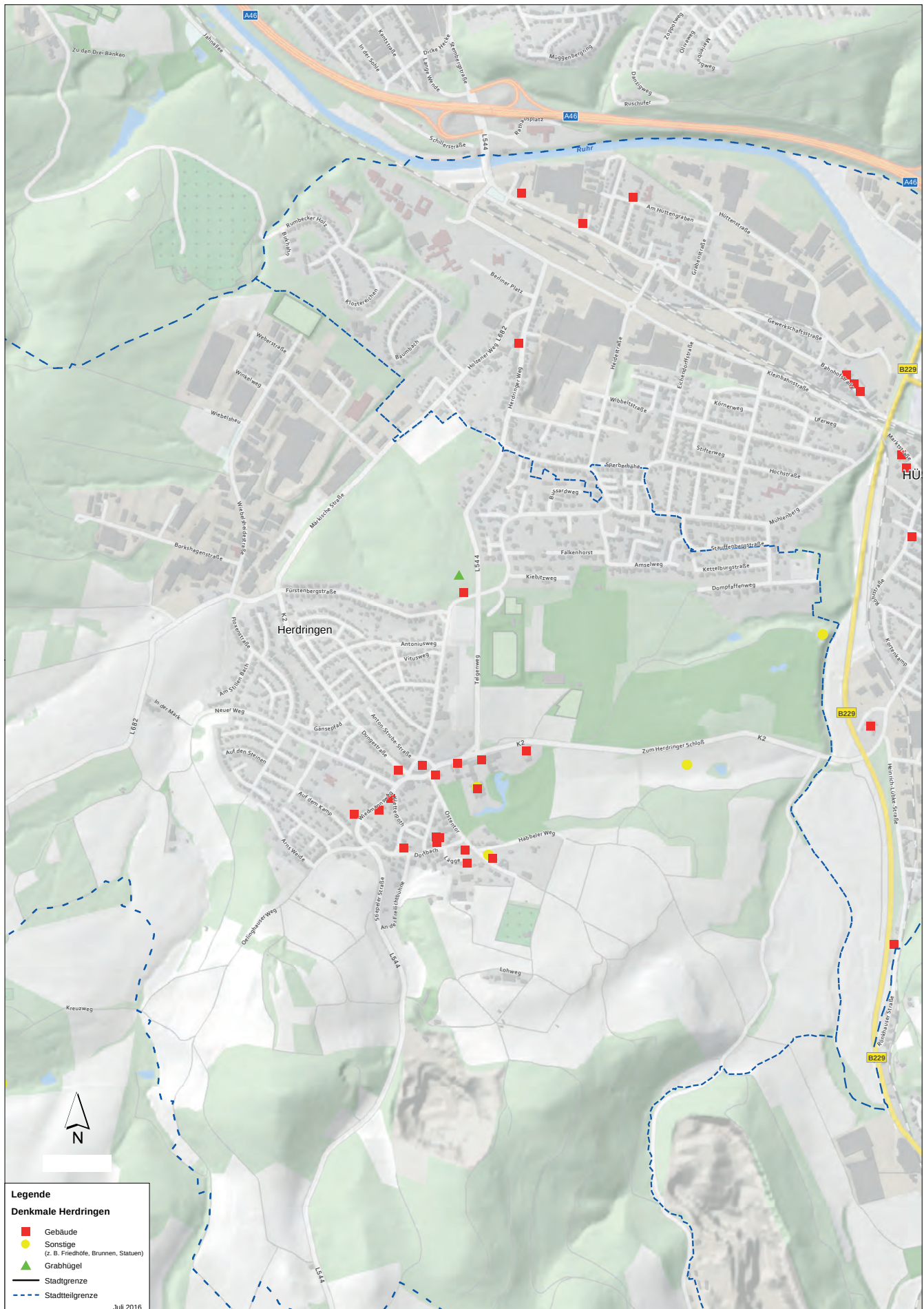
Infrastruktureinrichtungen, o.M.



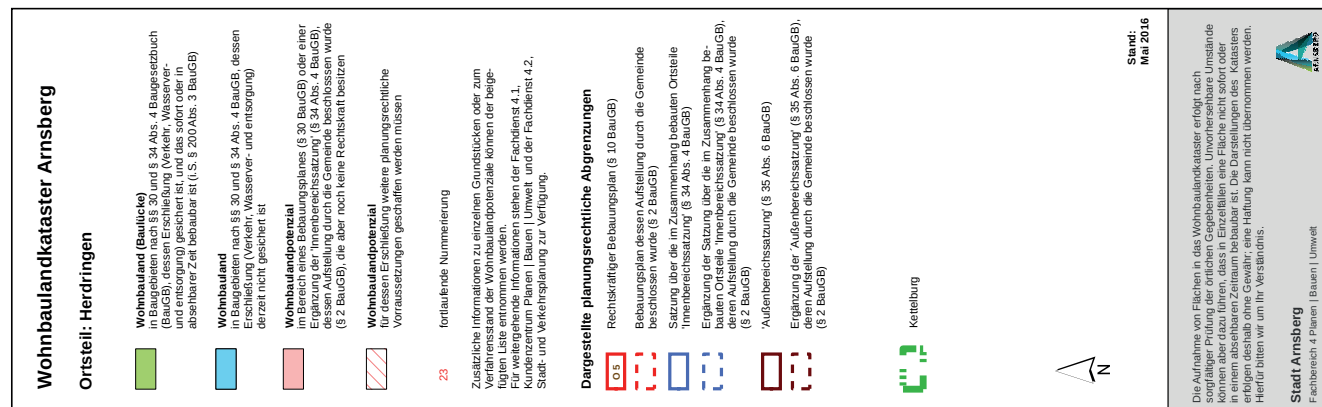
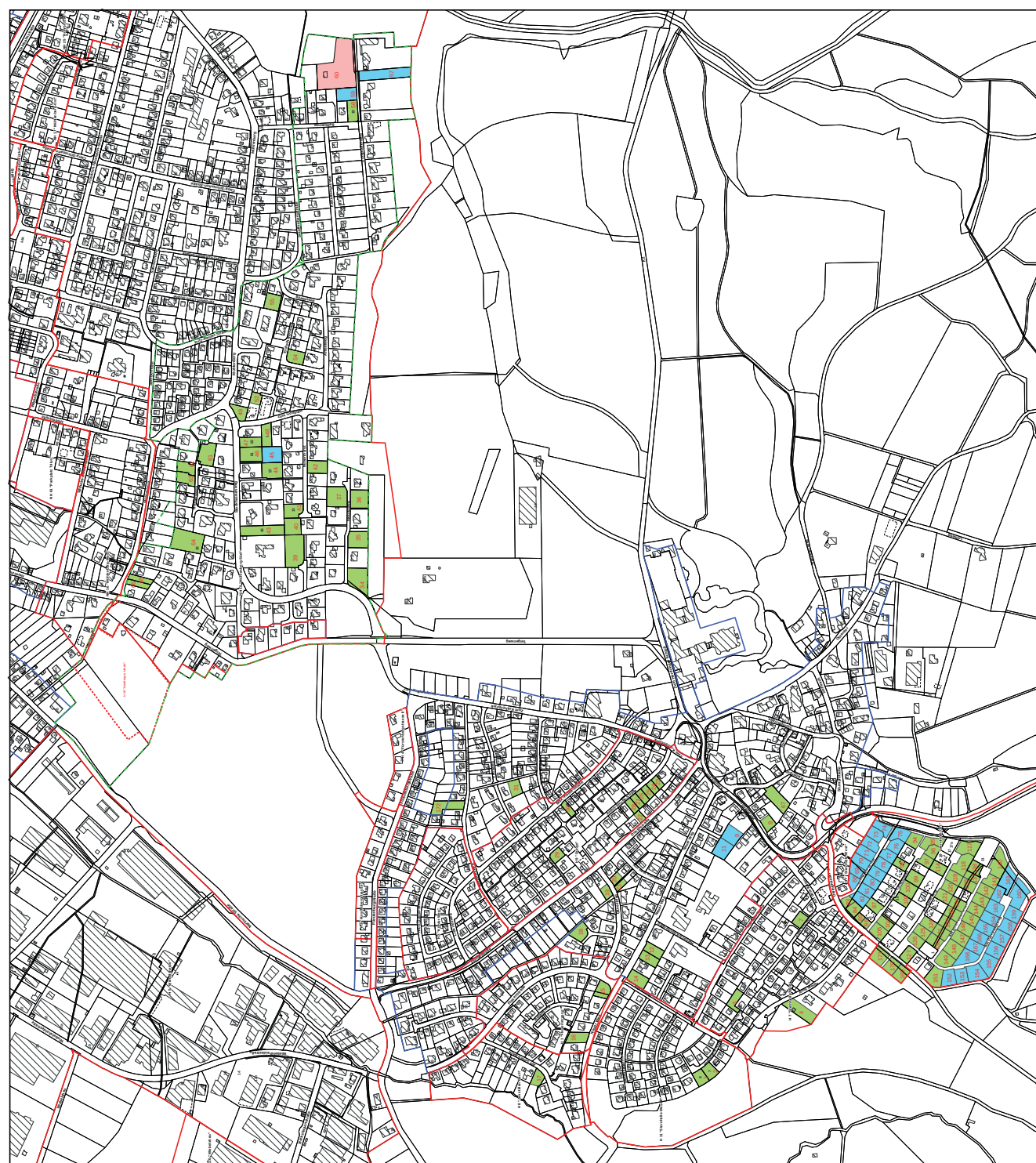
Herdringen

(siehe Kapitel 3.6.)

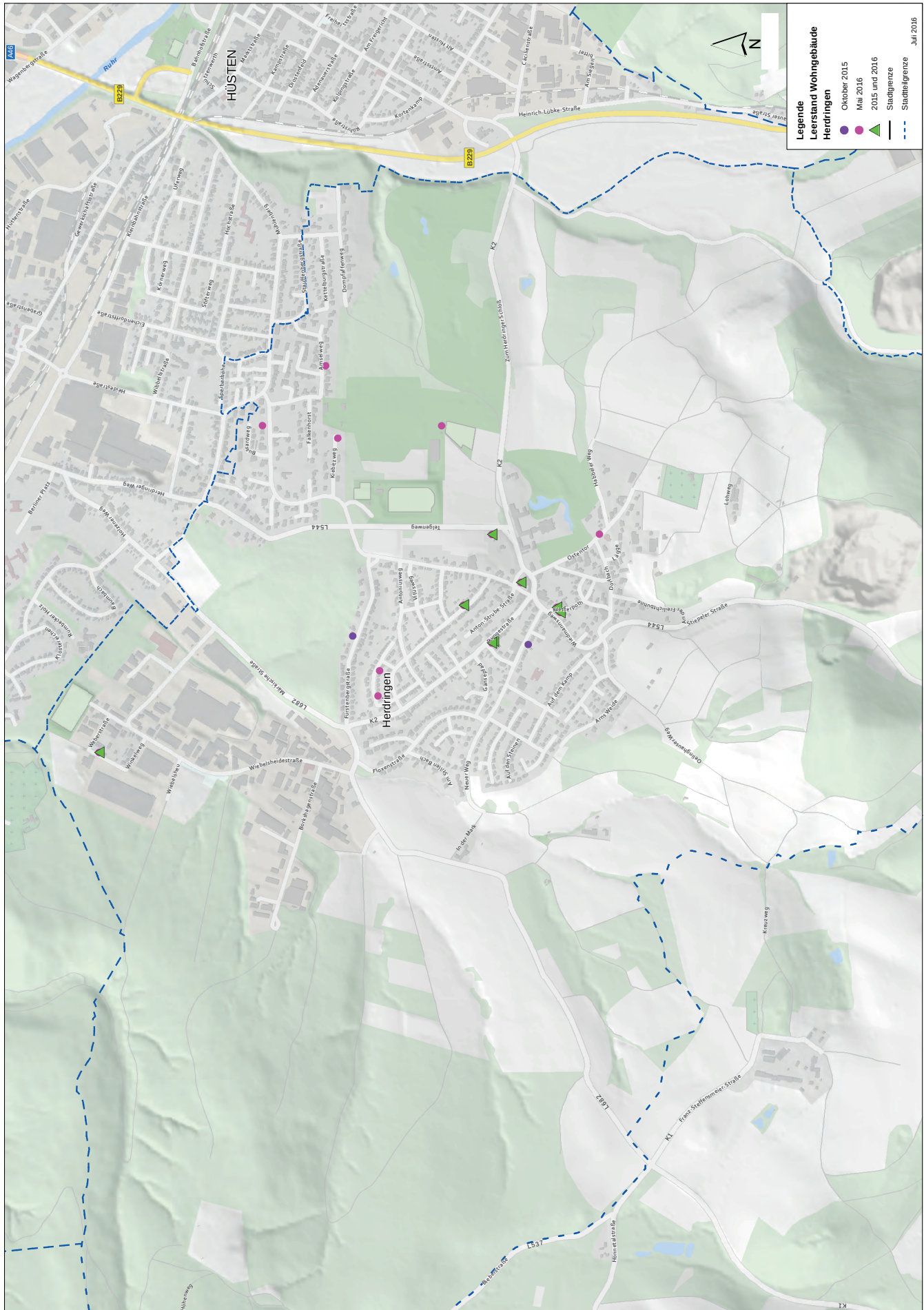
Denkmale, o.M.







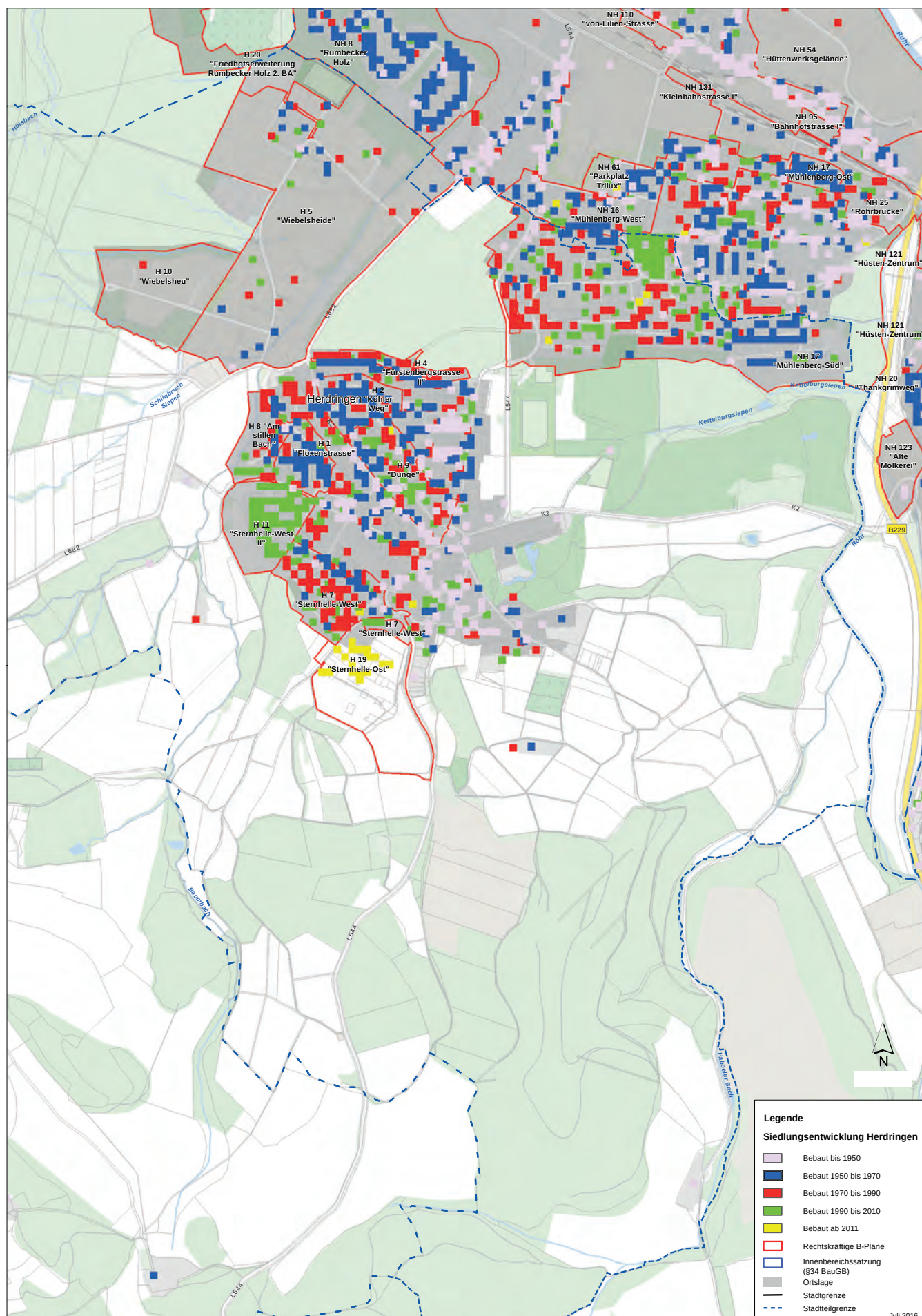
Leerstand, o.M.



Herdringen

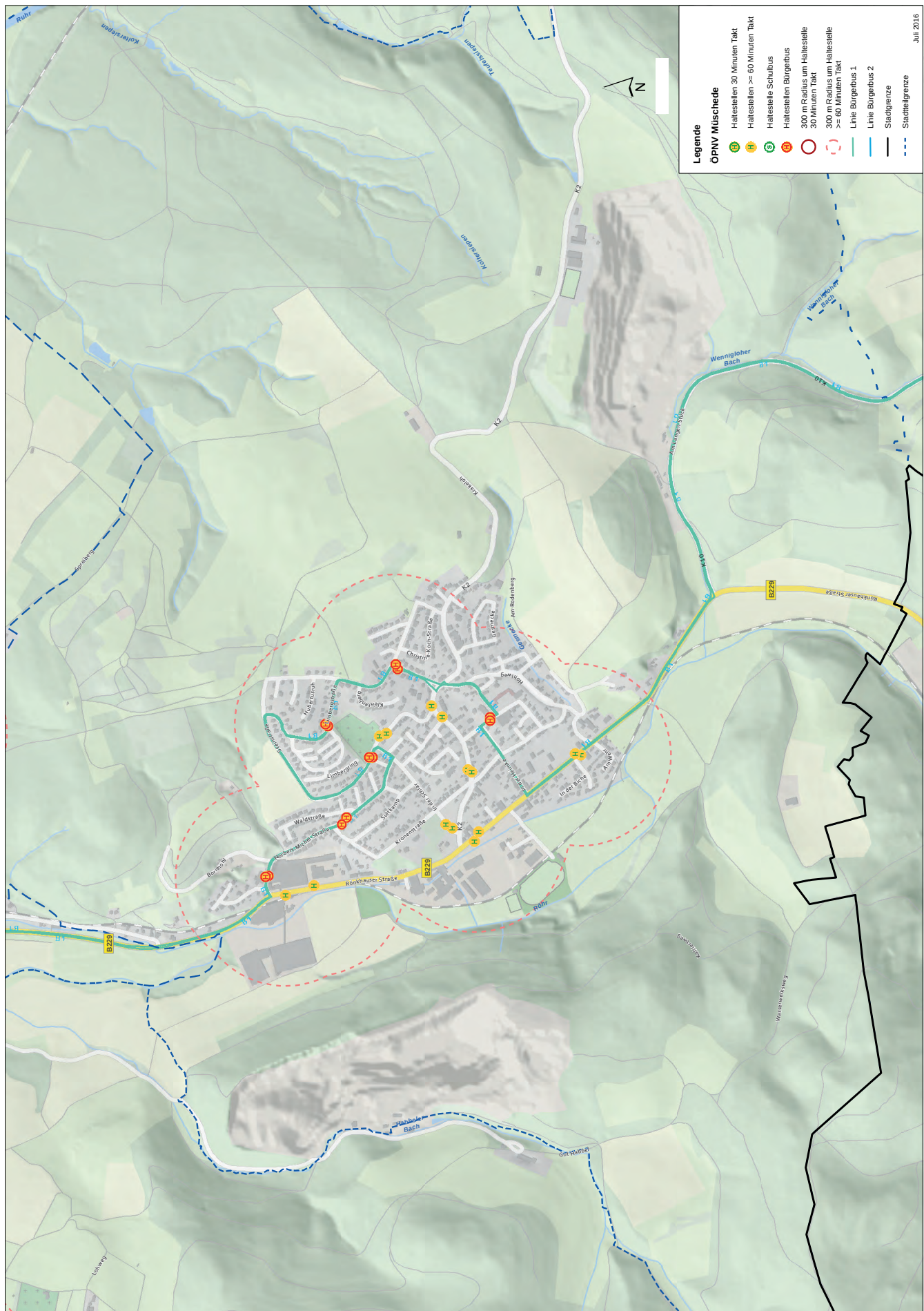
(siehe Kapitel 3.6.)

Siedlungsflächenentwicklung, o.M.



Müschede

(siehe Kapitel 3.7.)



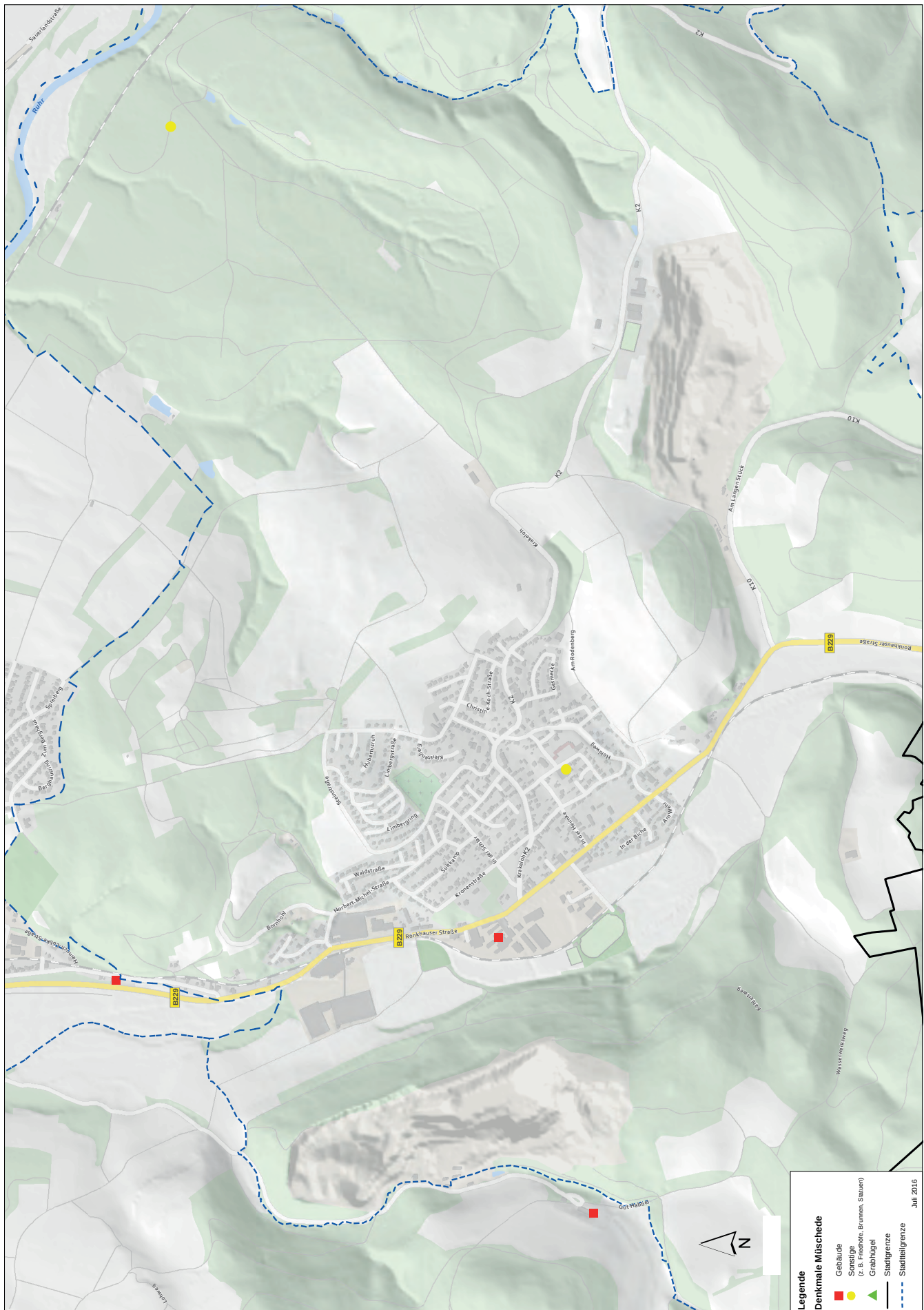
Infrastruktureinrichtungen, o.M.

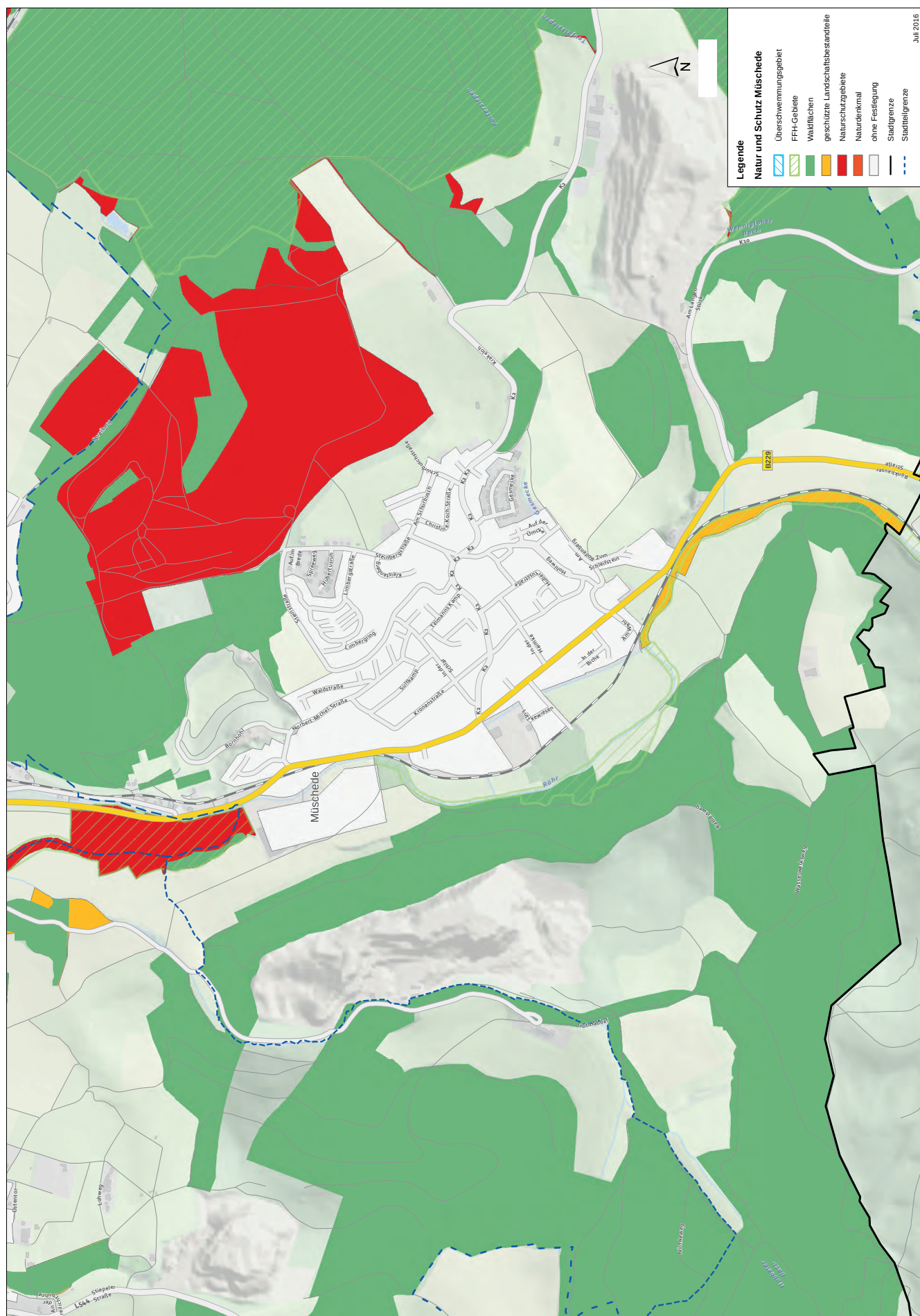


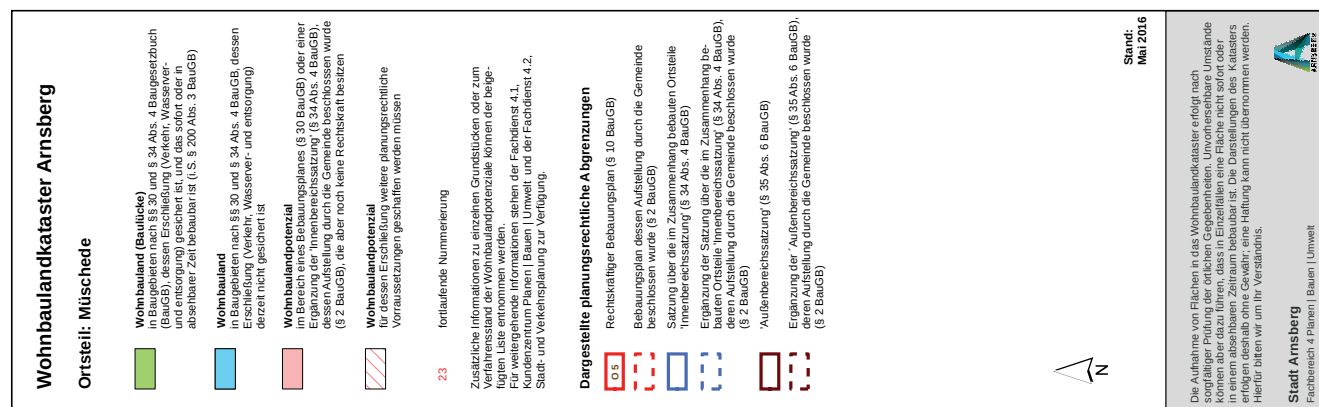
Müschede

(siehe Kapitel 3.7.)

Denkmale, o.M.







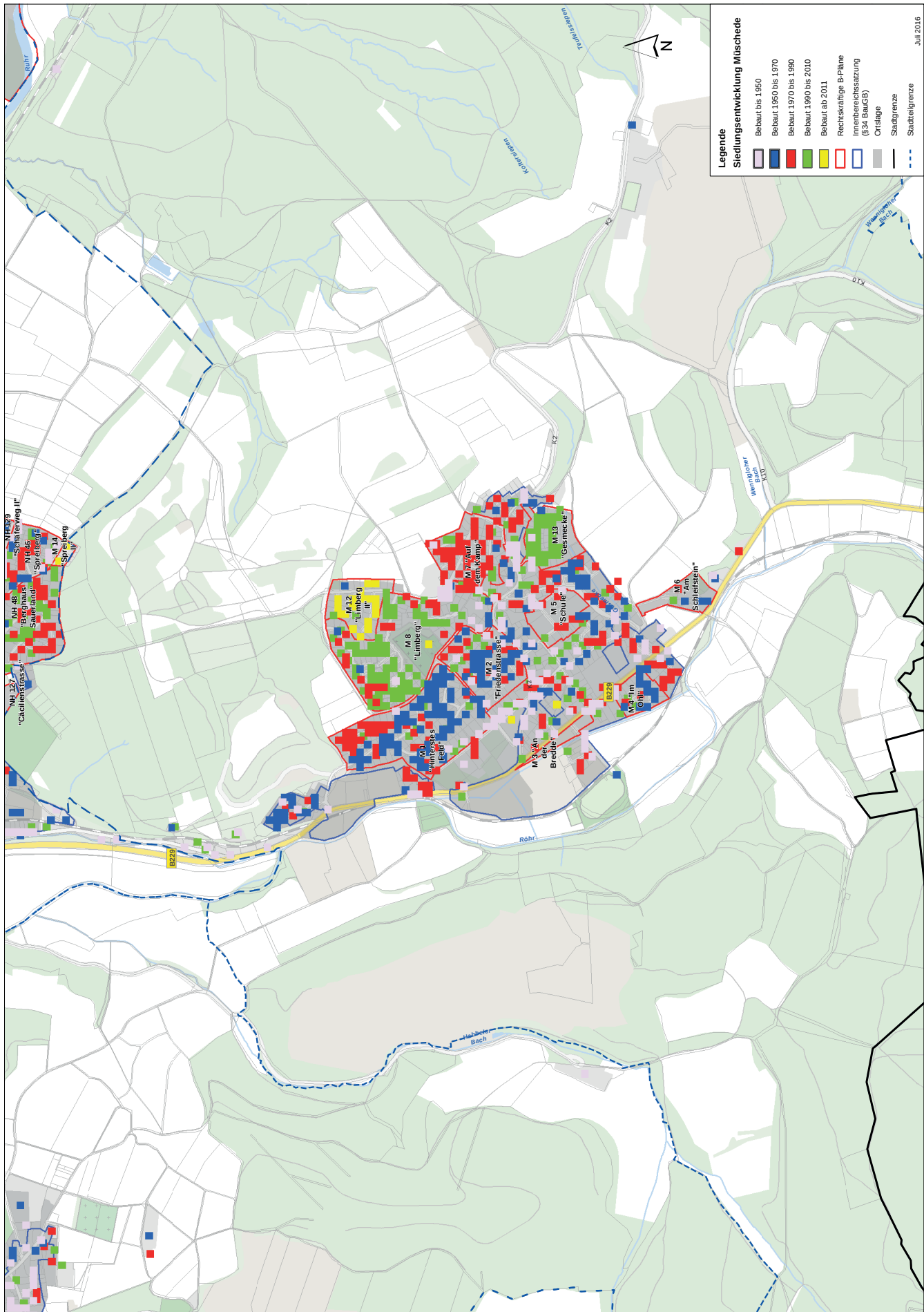
Leerstand, o.M.



Müschede

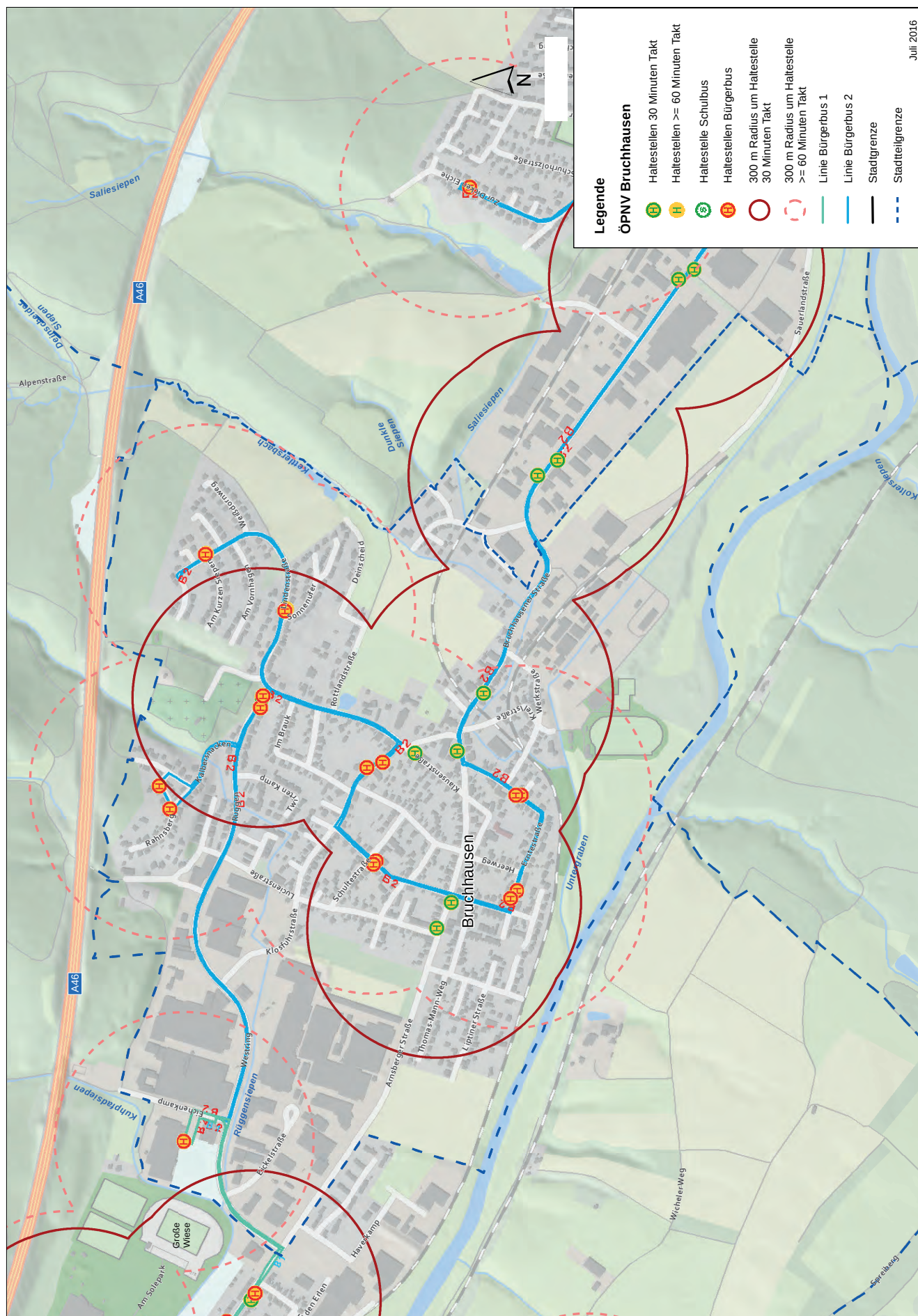
(siehe Kapitel 3.7.)

Siedlungsflächenentwicklung, o.M.



Bruchhausen

(siehe Kapitel 3.8.)



Infrastruktureinrichtungen, o.M.

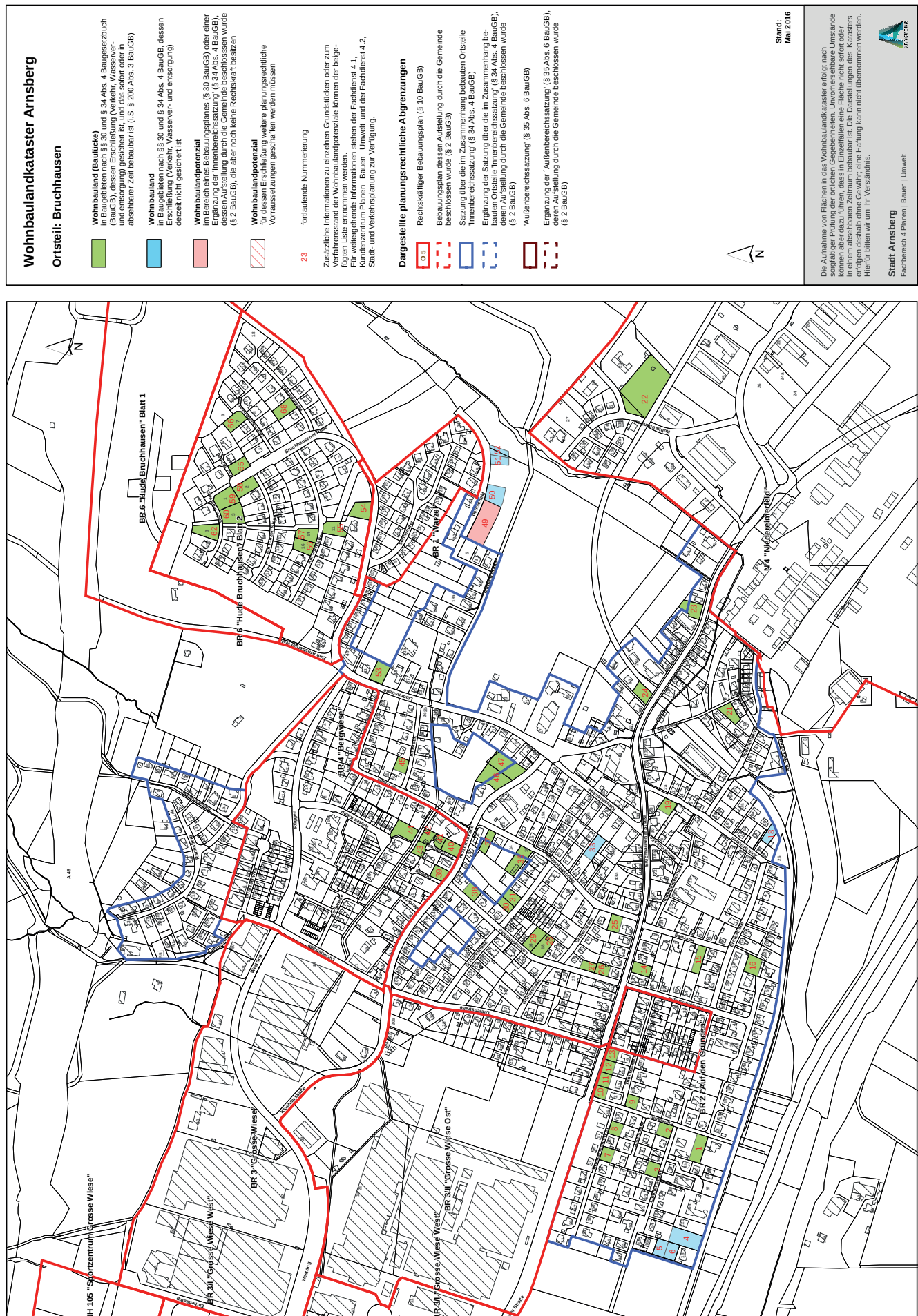


Bruchhausen

Denkmale, o.M.

(siehe Kapitel 3.8.)





Legende

Leerstand Wohngebäude

Bruchhausen

● Oktober 2015

● Mai 2016

▲ 2015 und 2016

— Stadtgrenze

- - - Stadtteilgrenze

1:10.000

0 100 200 m

Bruchhausen

Niededeimer

A46

Am Solpark

Große Wiese

Am Solepark

Westring

Eichelsstraße

Klosterstraße

Lucienstraße

Ruggen

Kilbersacken

Rainberg

Im Bruck

Twienkamp

Rotlandstraße

Deinscheid

Lindenstraße

Am Vornhage

Am Kurzen-Selben

Weldornweg

Zur Dicken Eiche

Schurhostraße

Himmelpfortener Weg

Hirtenstraße

Lärchenweg

Zur Deinscheid

Niederdeimerfeld

Sauerlandstraße

Bruchhausener Straße

Werkstraße

Klausenstraße

Heelweg

Erntestraße

Wicheler Weg

Spaakweg

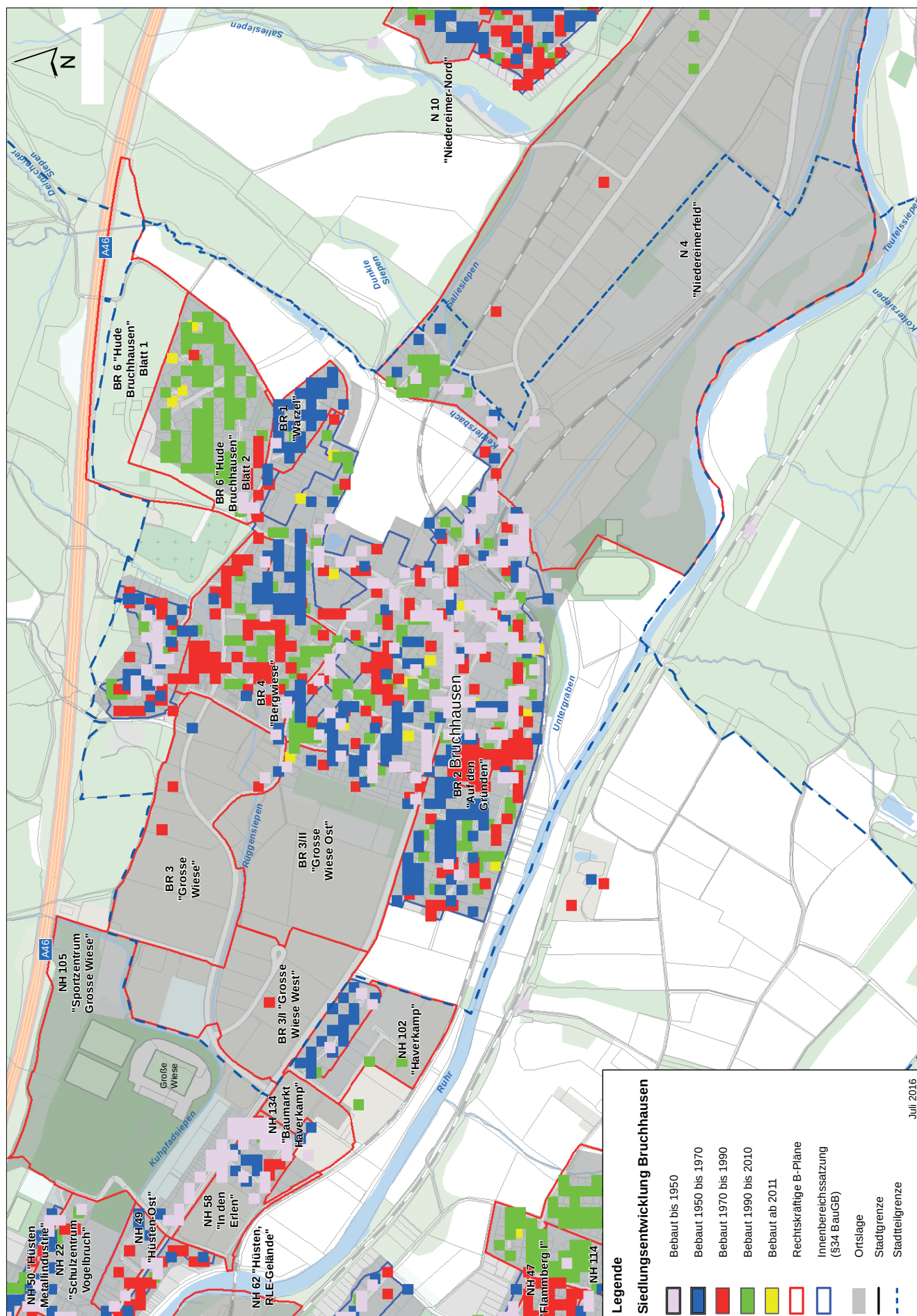
Waverkamp

Amsberger Straße

Thomas-Mann-Weg

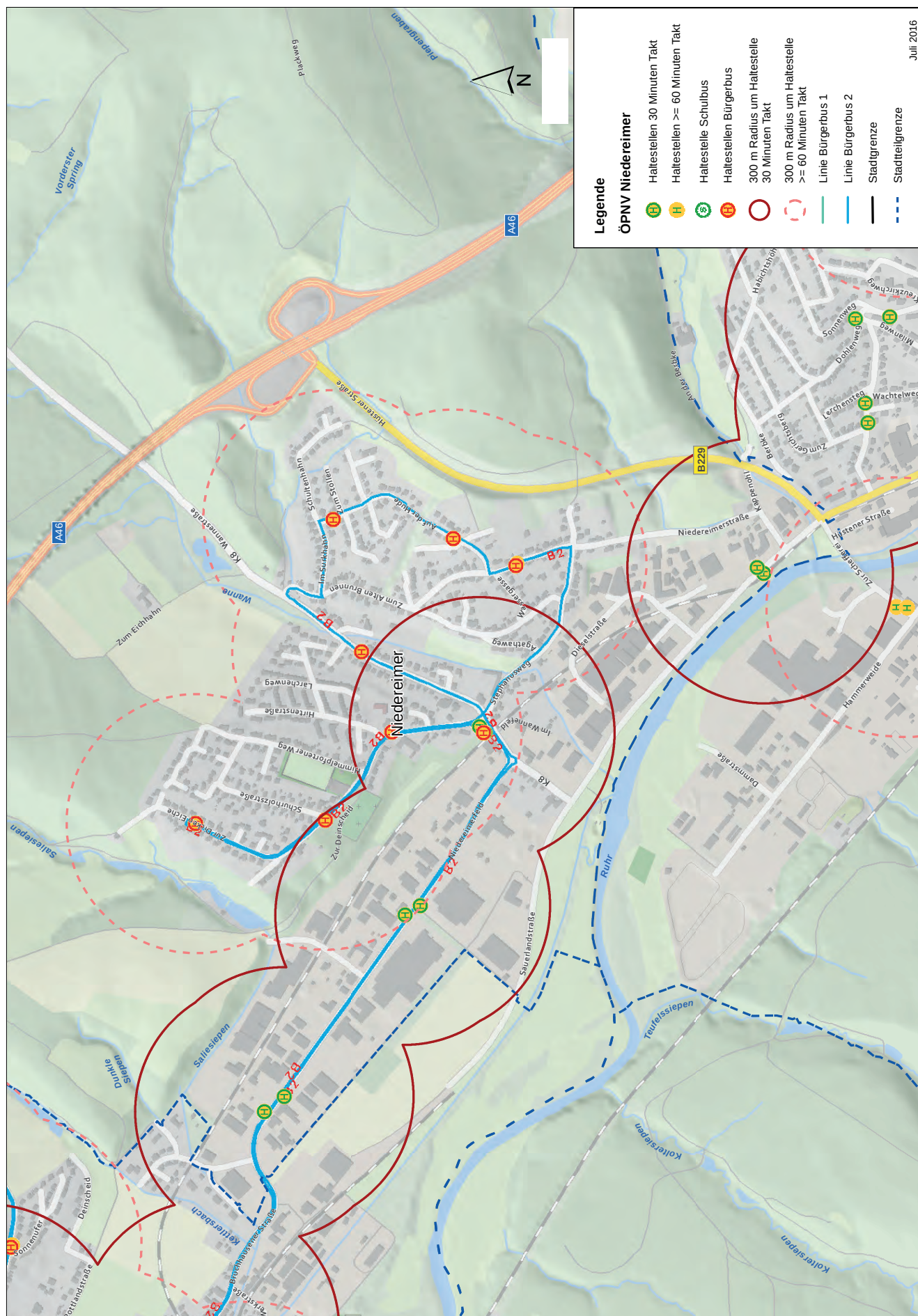
Lipiner Straße

Siedlungsflächenentwicklung, o.M.



Niedereimer

(siehe Kapitel 3.9.)



Juli 2016

Infrastruktureinrichtungen, o.M.

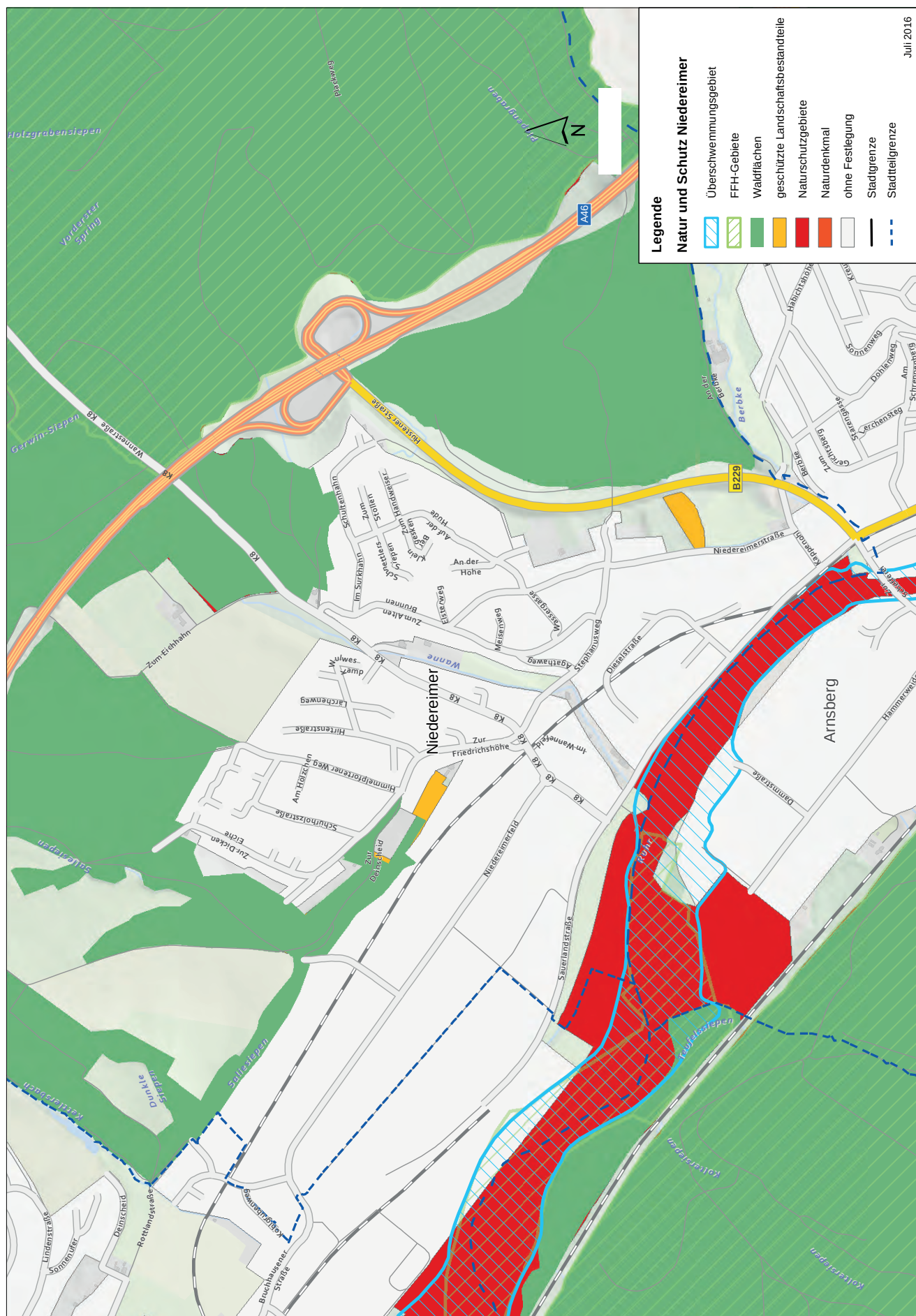


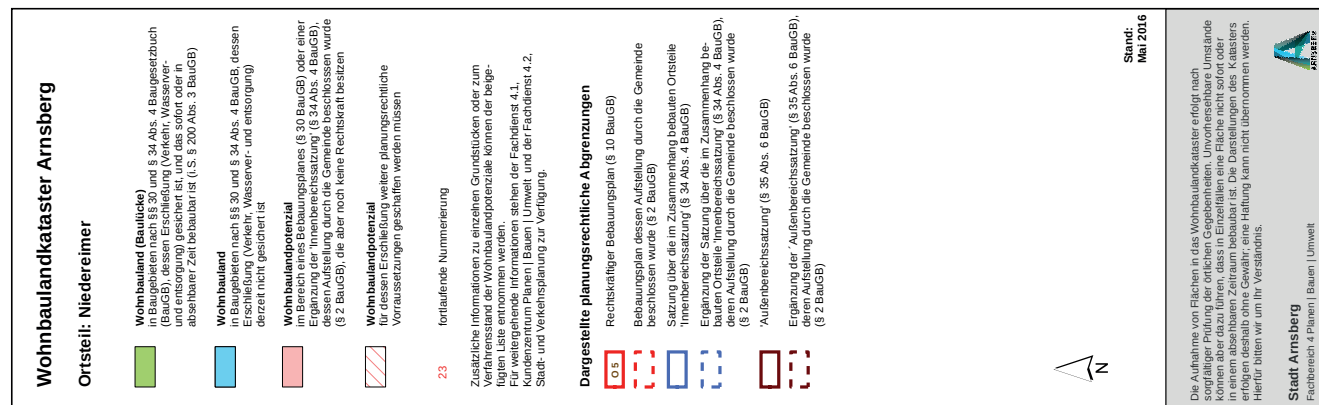
Niedereimer

Denkmale, o.M.

(siehe Kapitel 3.9.)







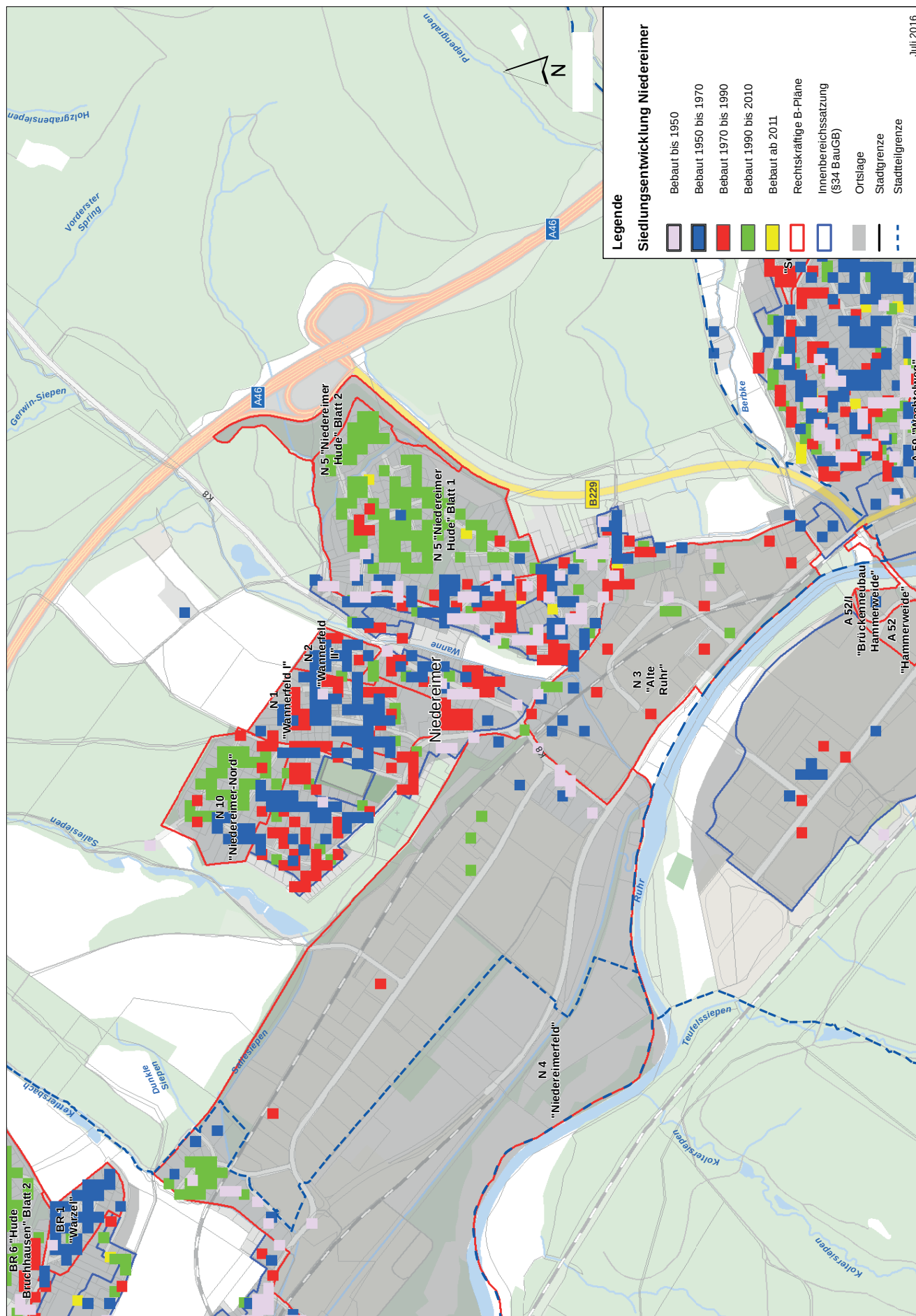
Leerstand, o.M.



Niedereimer

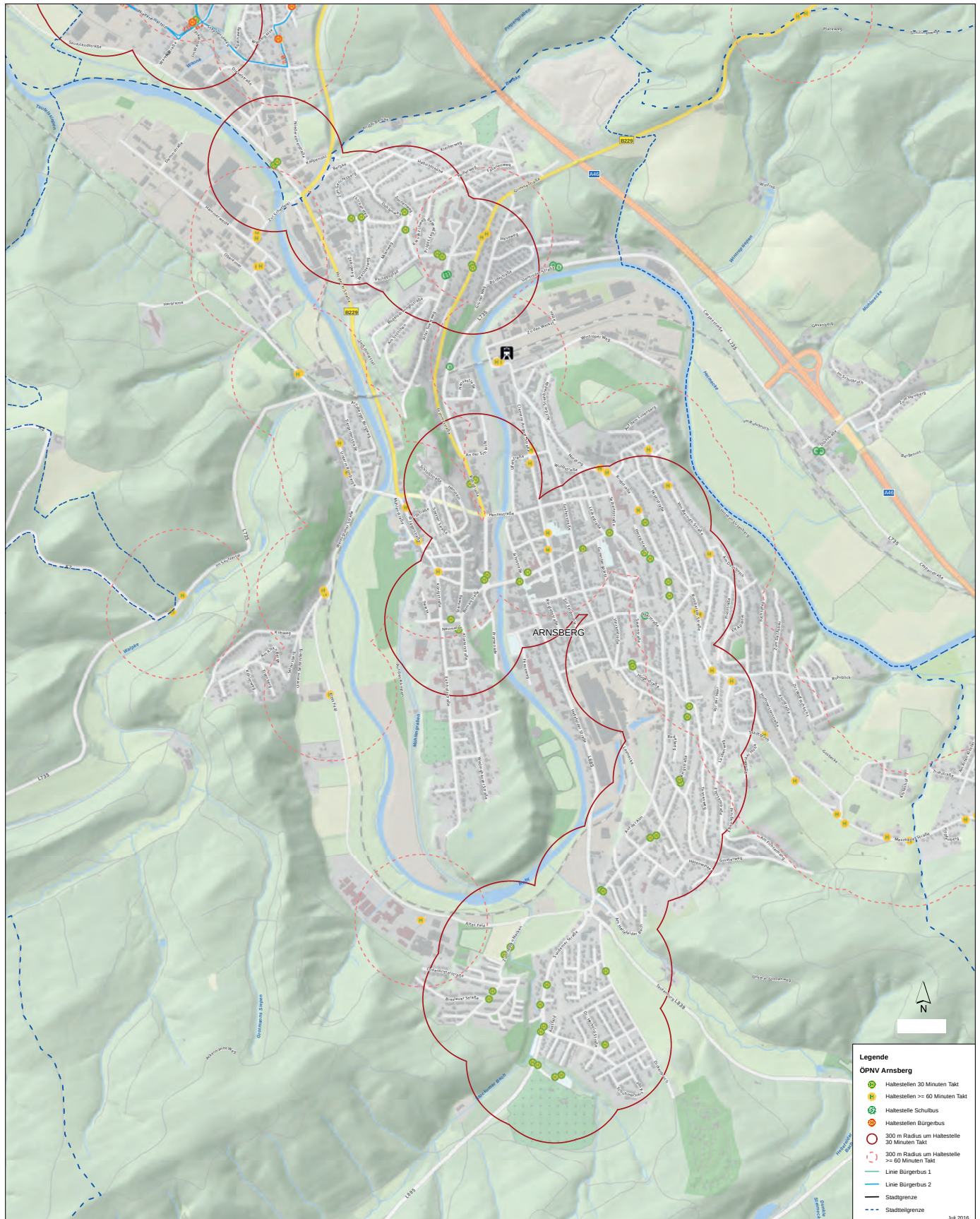
(siehe Kapitel 3.9.)

Siedlungsflächenentwicklung, o.M.

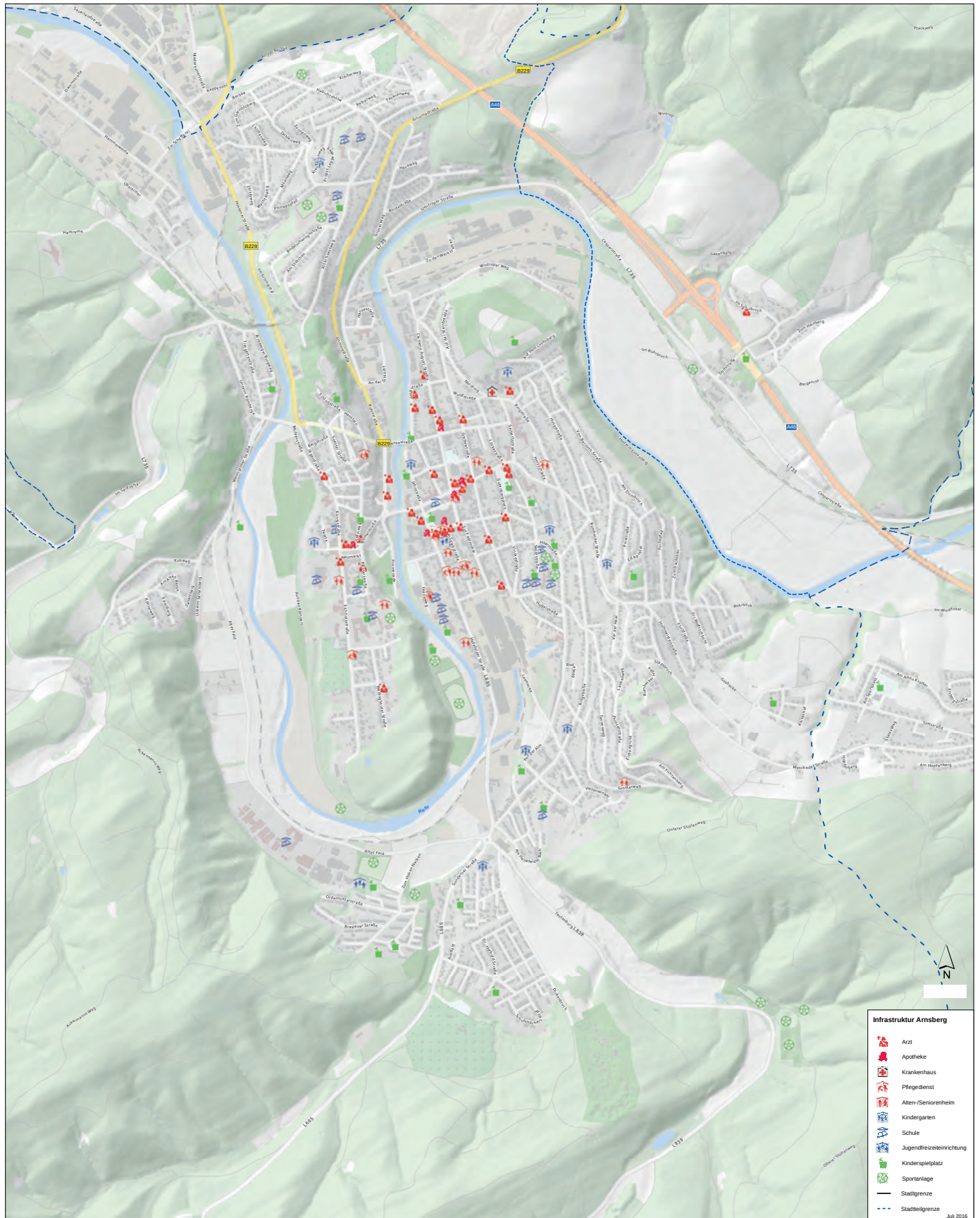


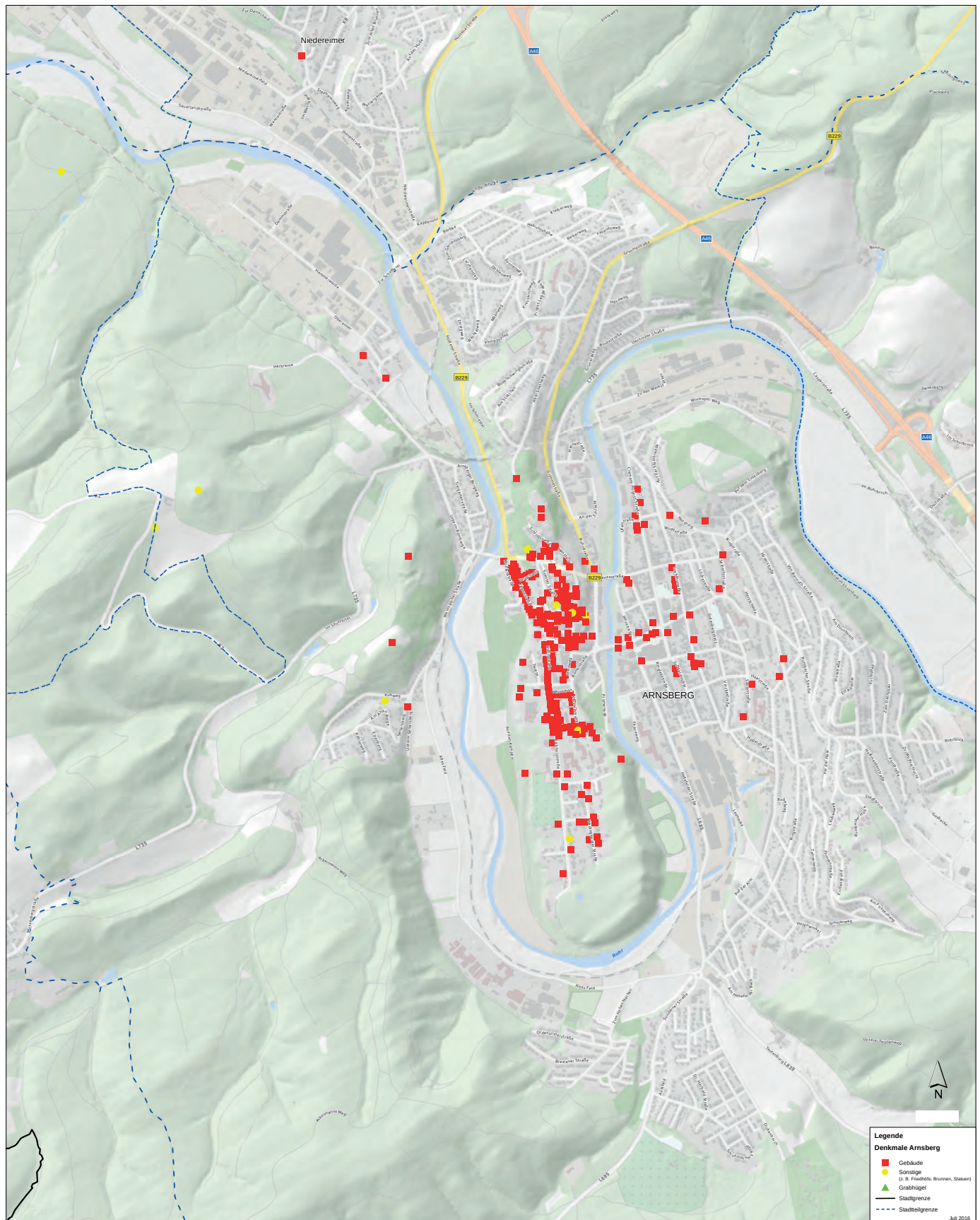
Alt-Arnsberg

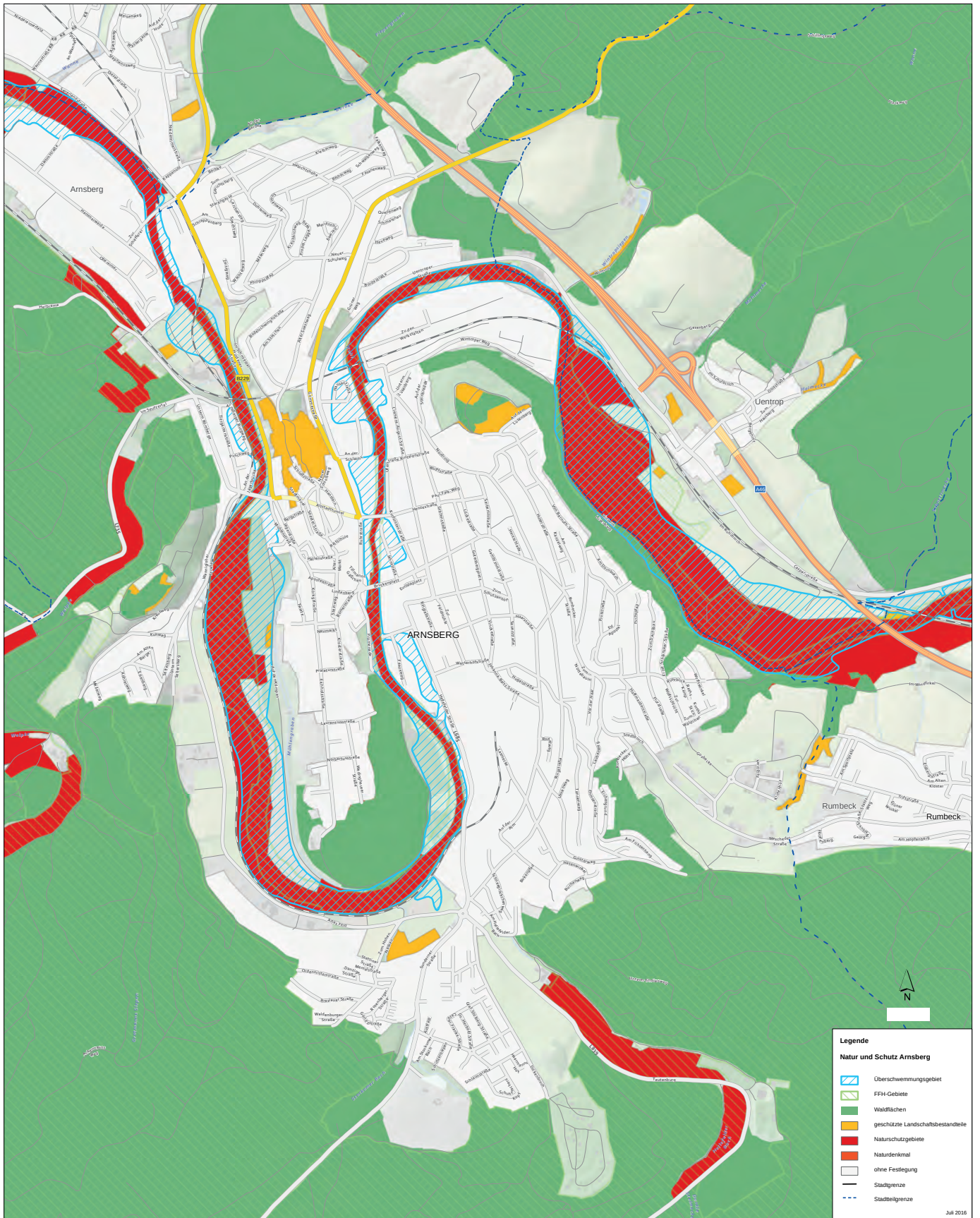
(siehe Kapitel 3.10.)

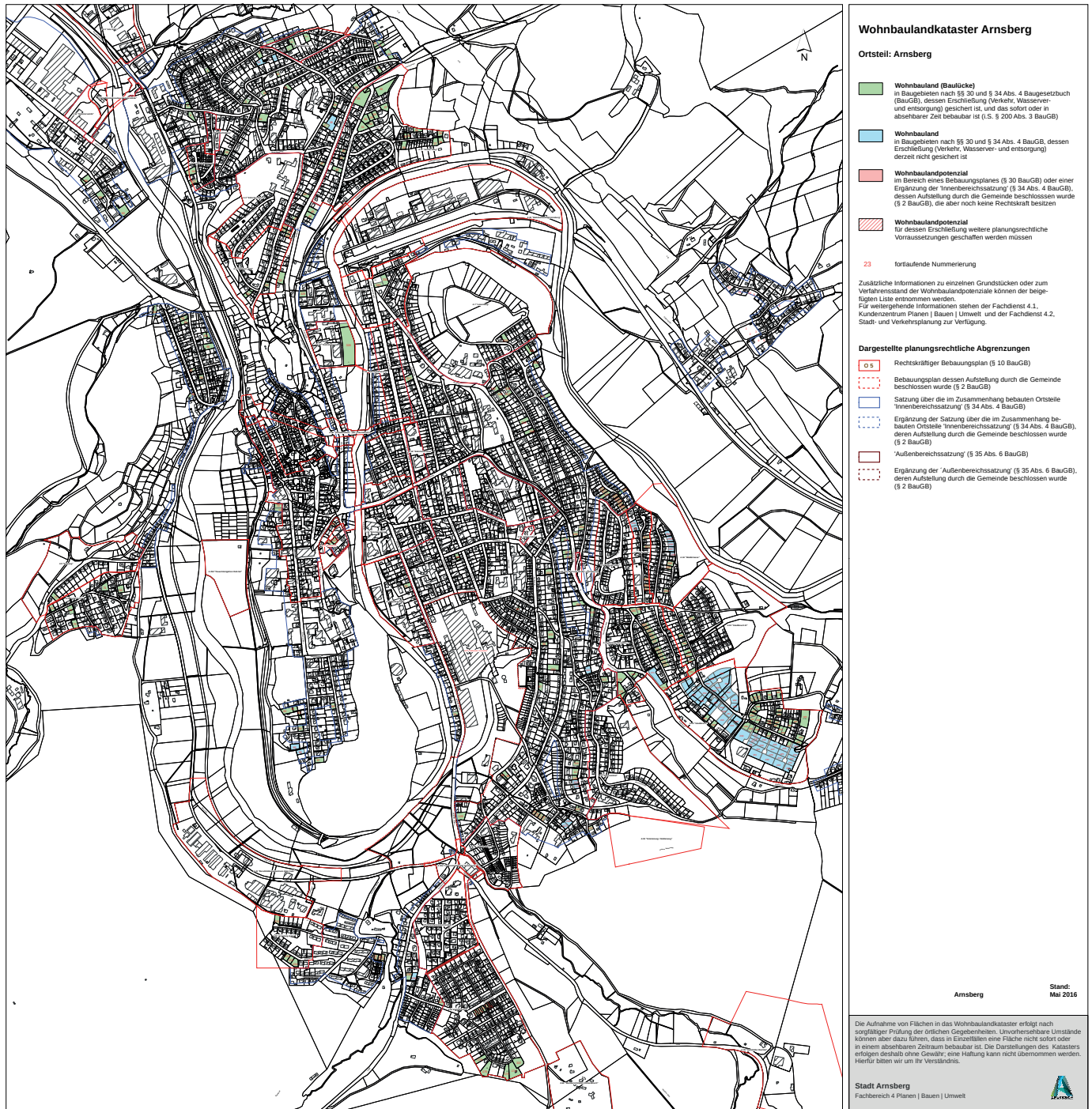


Infrastruktureinrichtungen, o.M.

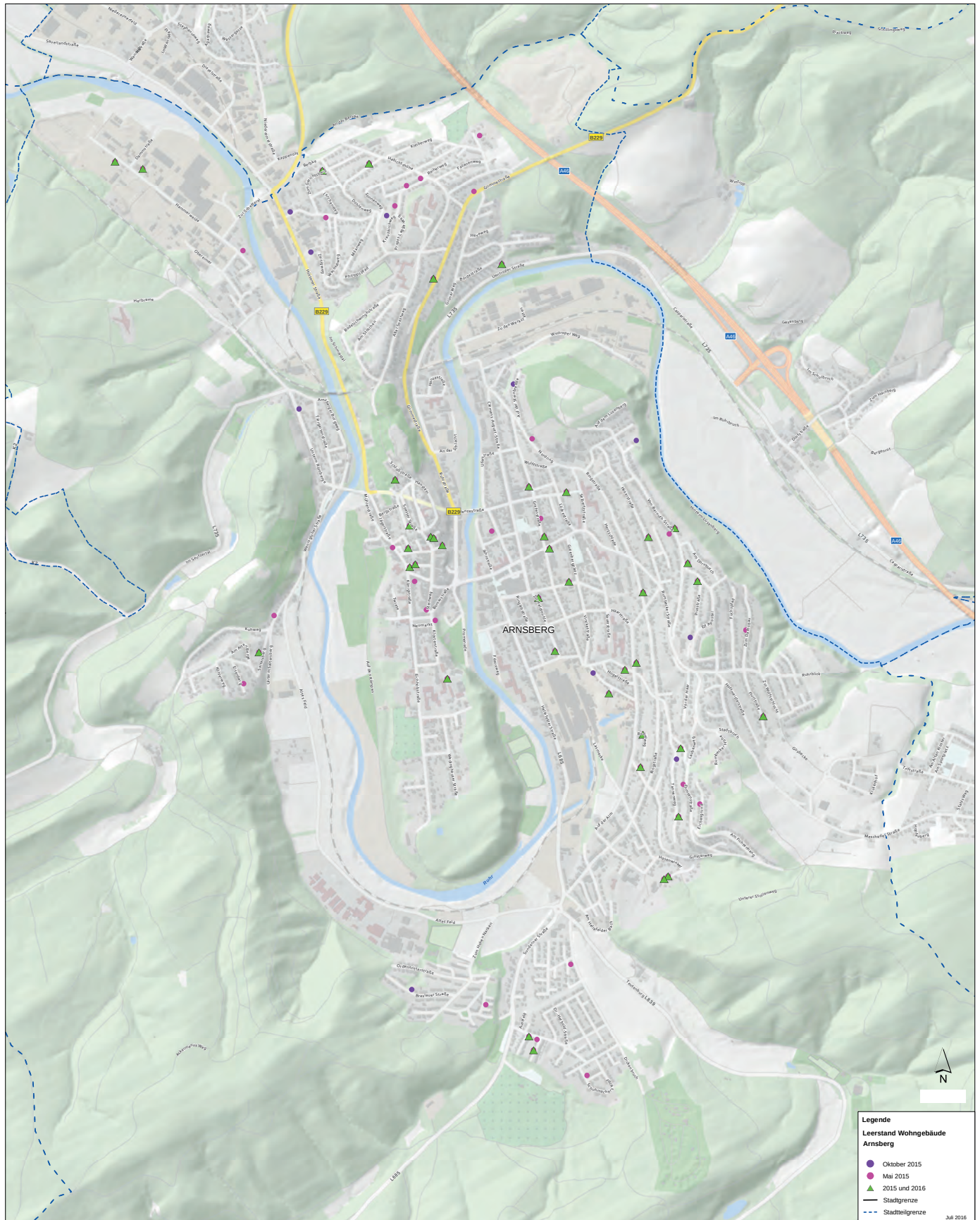








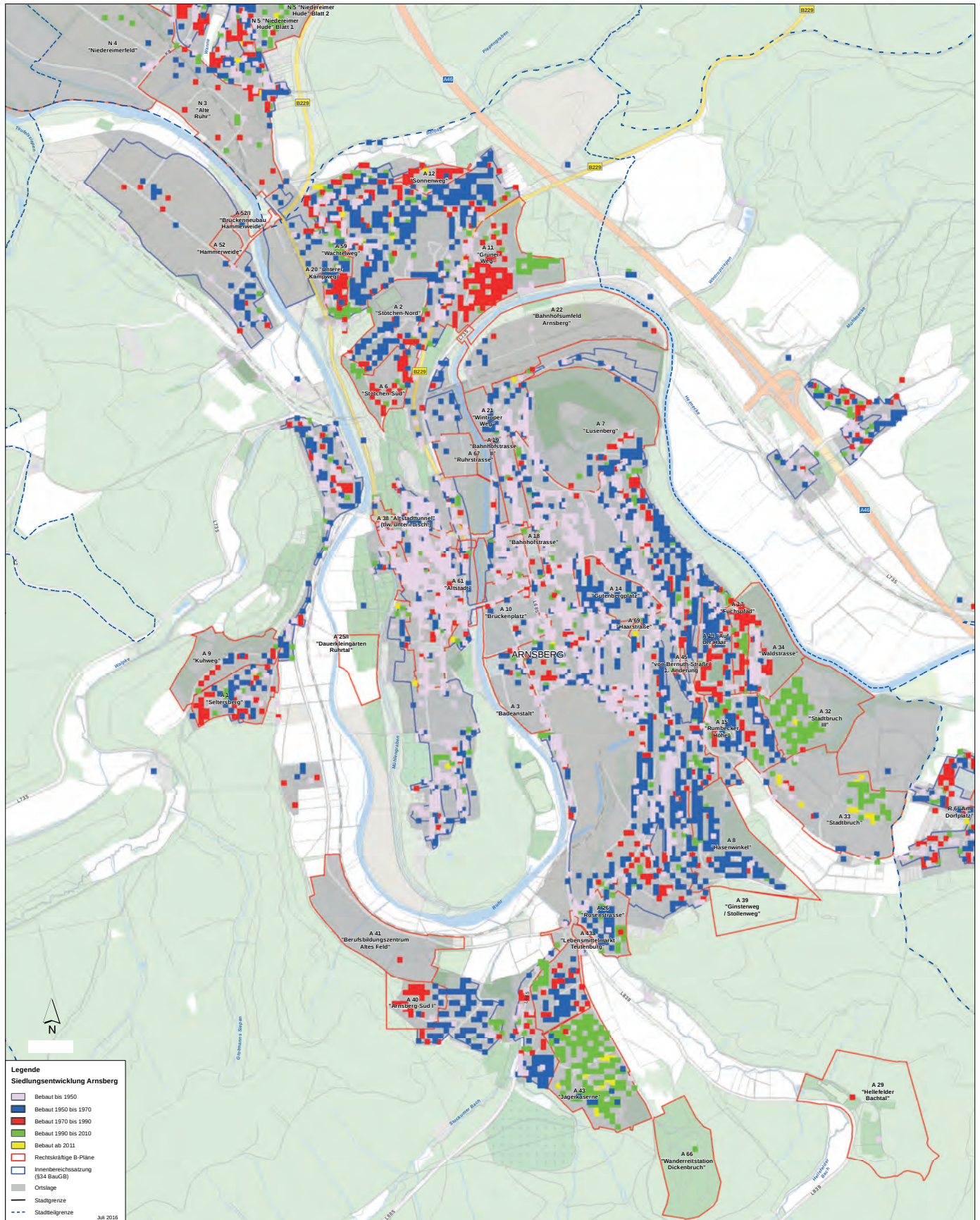
Leerstand, o.M.



Alt-Arnsberg

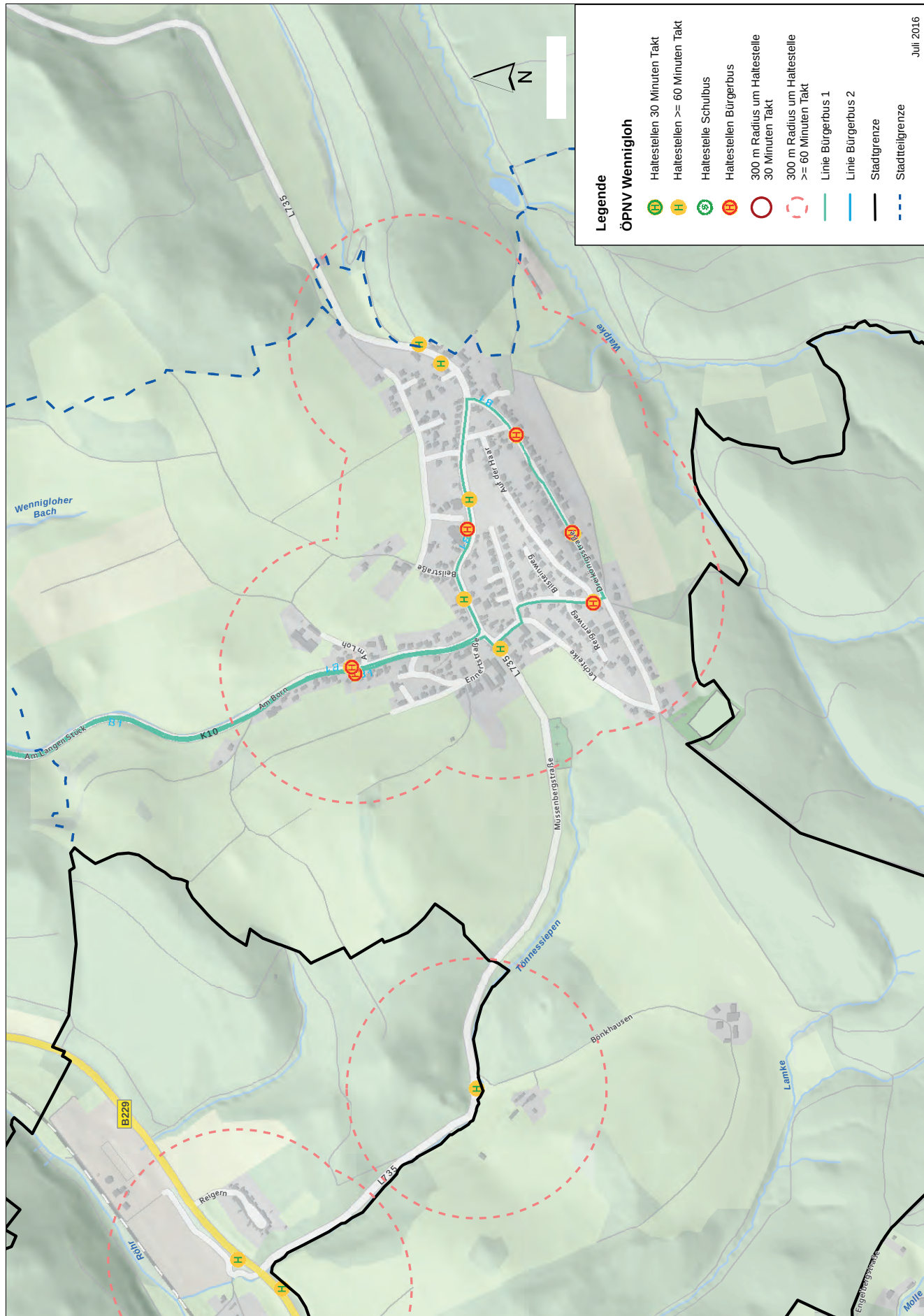
(siehe Kapitel 3.10.)

Siedlungsflächenentwicklung, o.M.

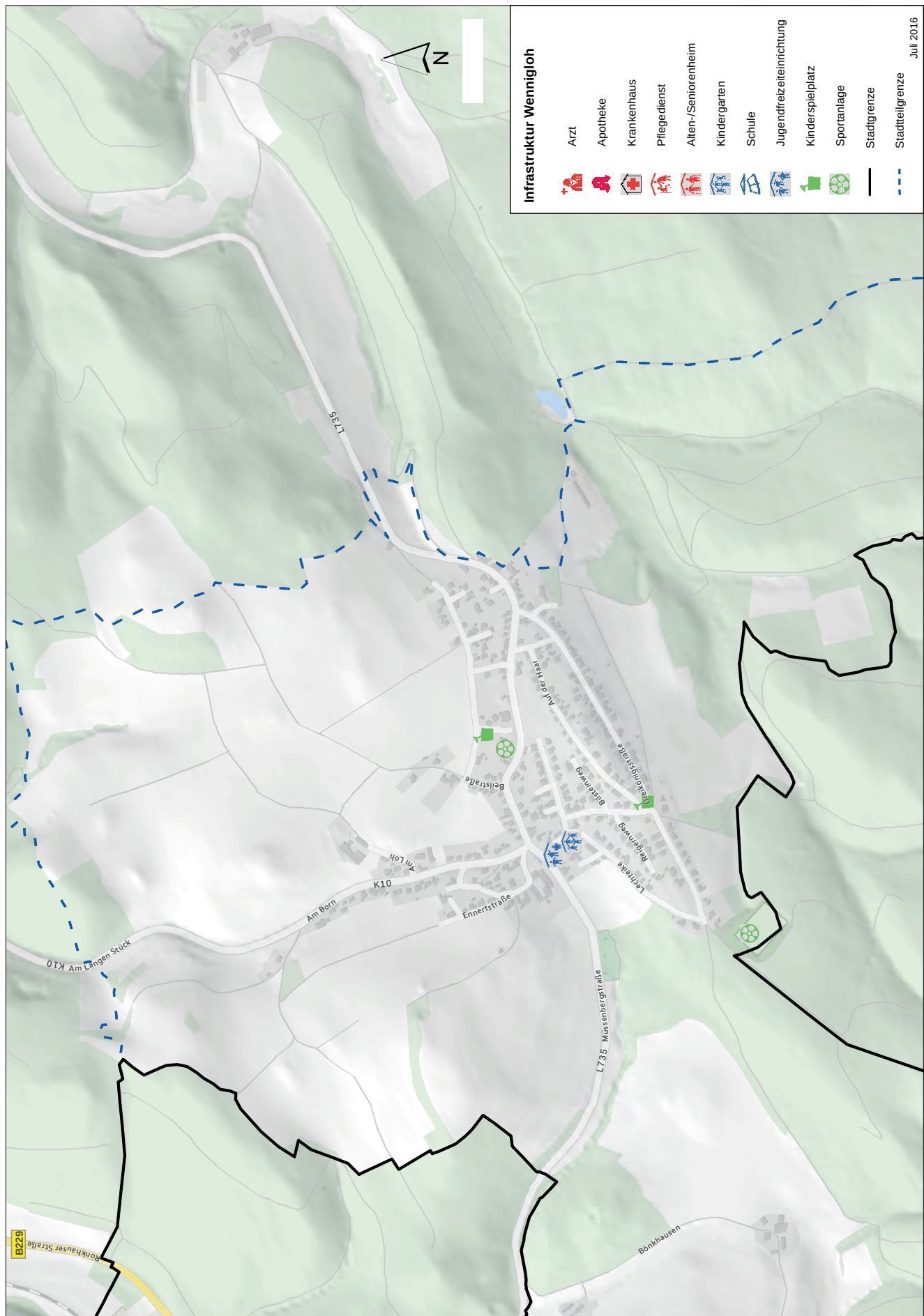


Wennigloh

(siehe Kapitel 3.11.)



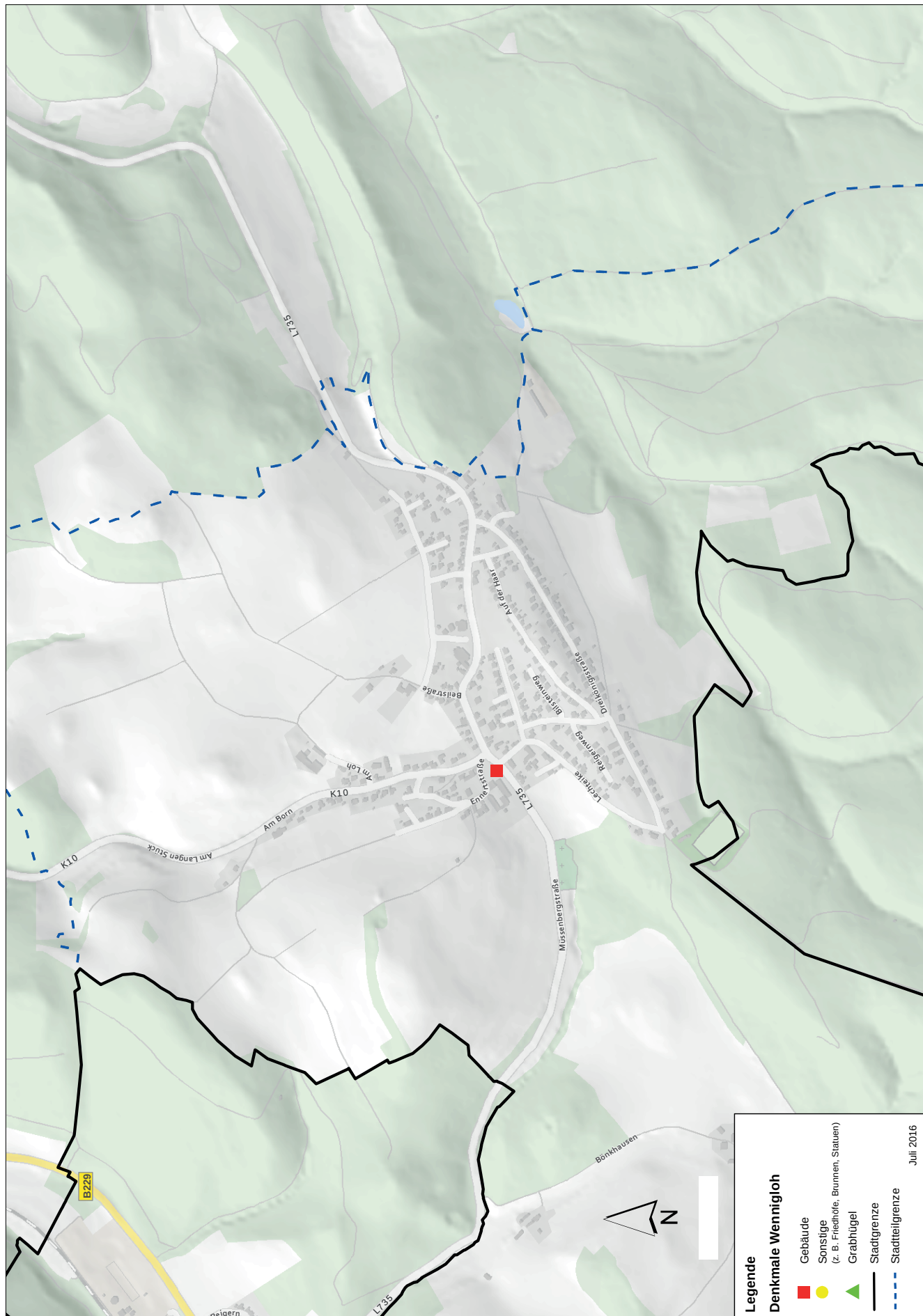
Infrastruktureinrichtungen, o.M.

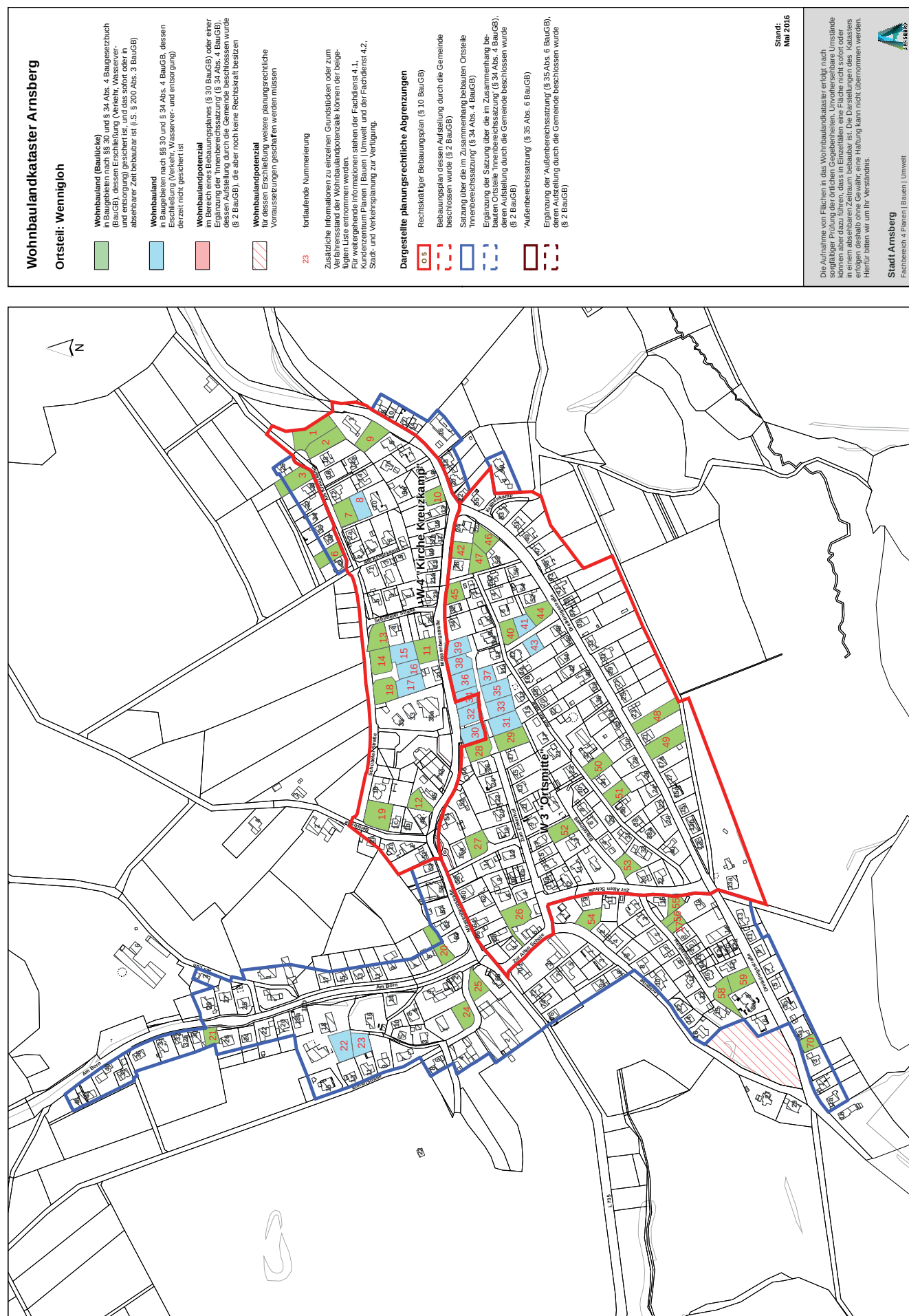


Wennigloh

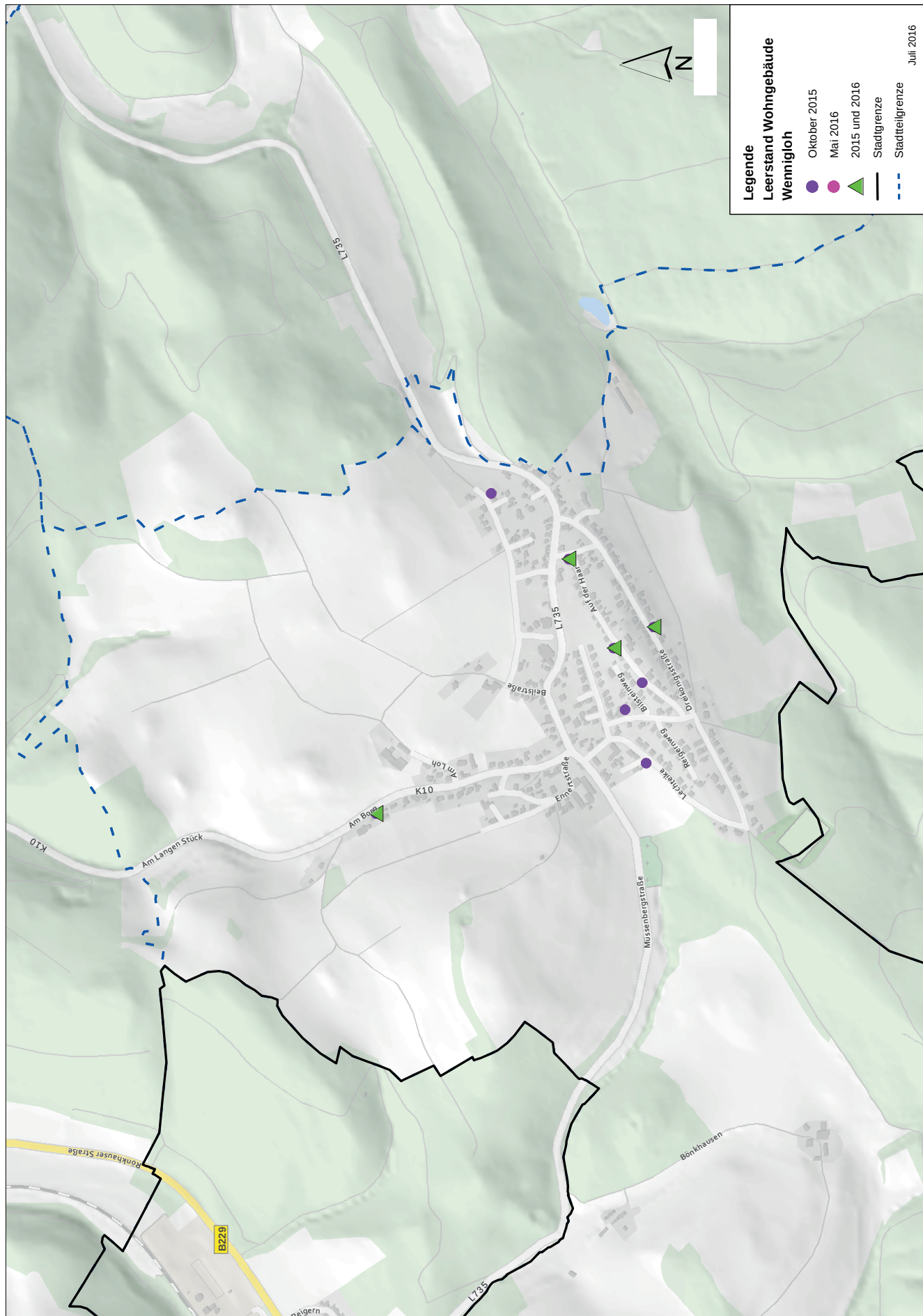
(siehe Kapitel 3.11.)

Denkmale, o.M.





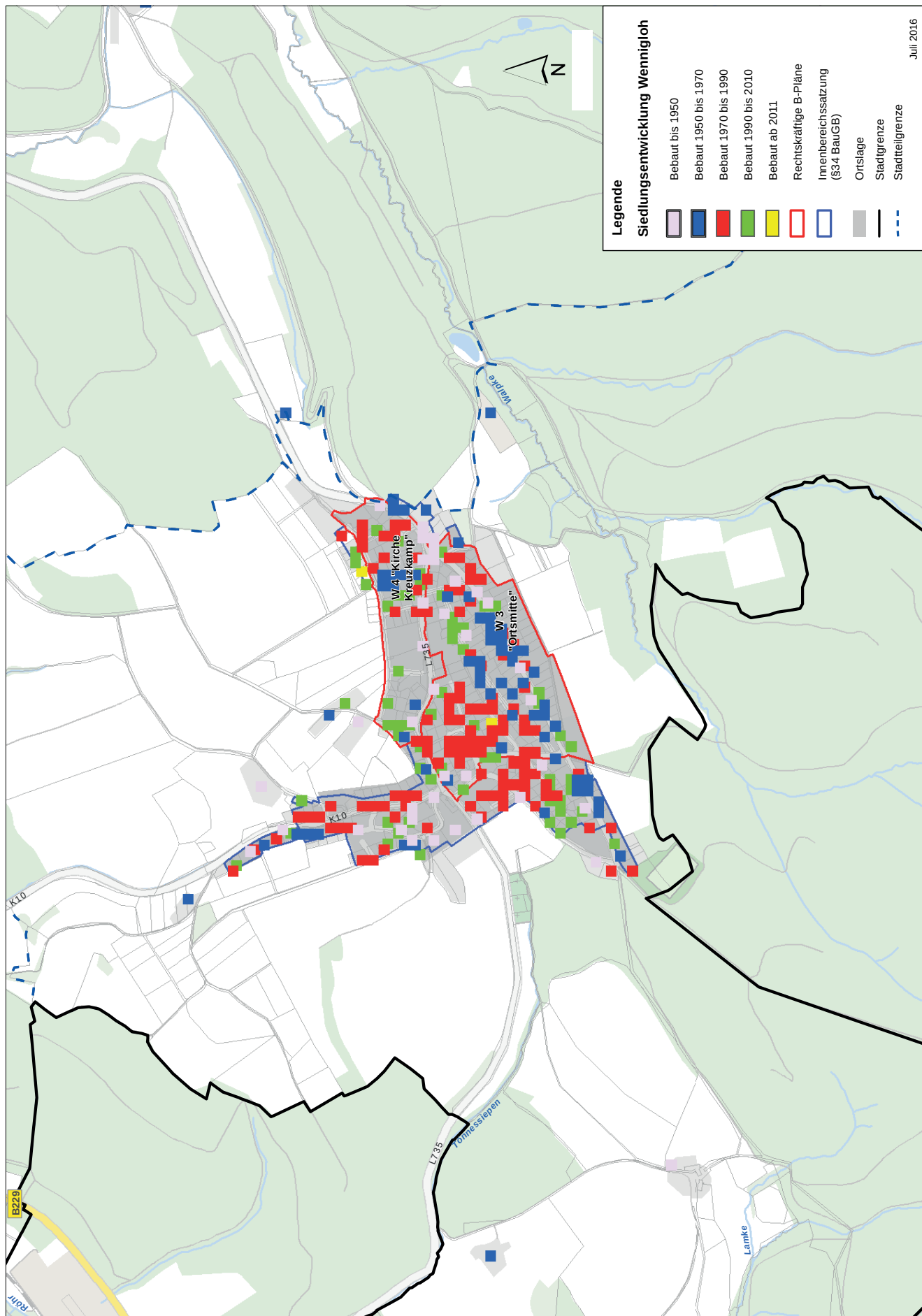
Leerstand, o.M.



Wennigloh

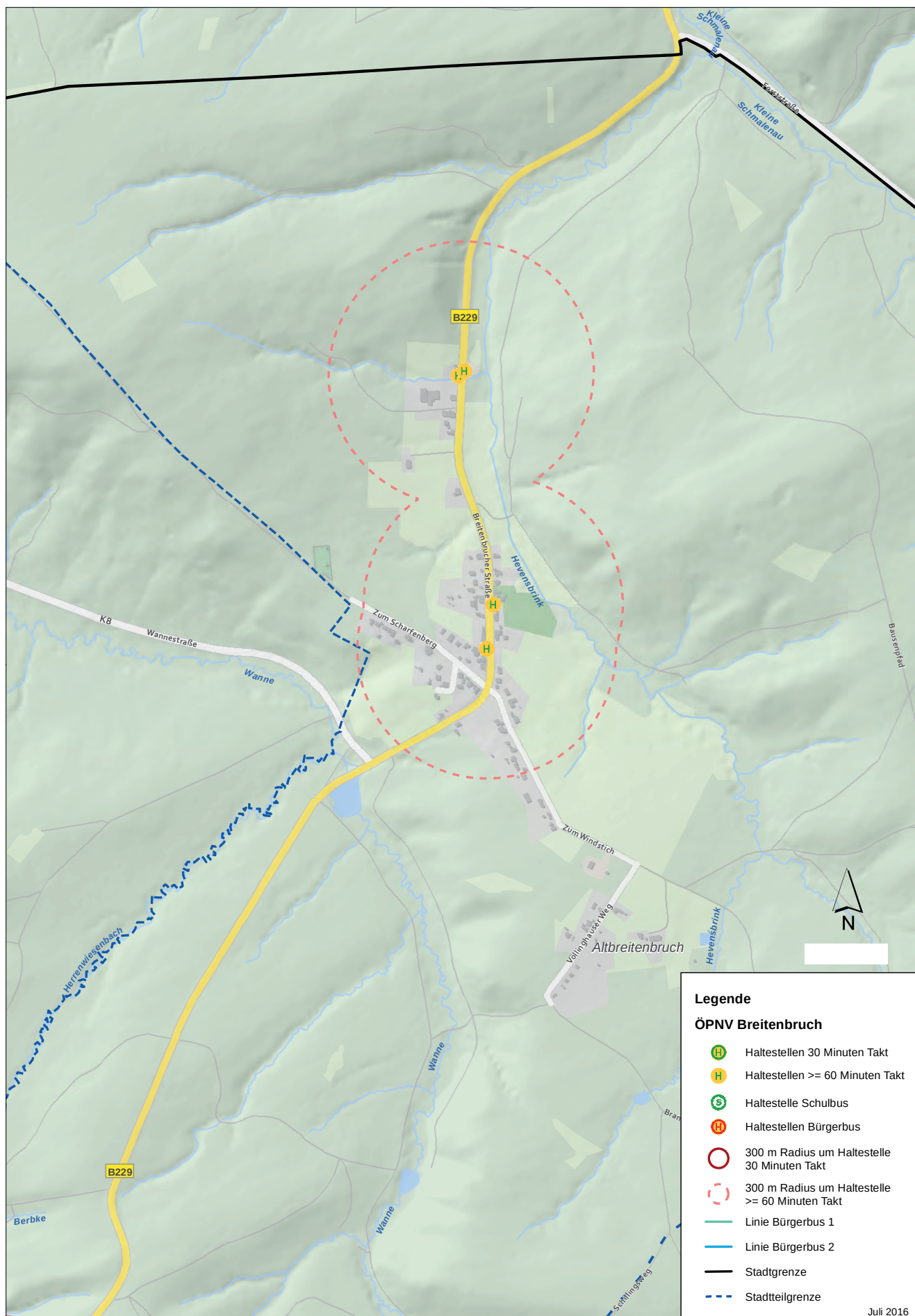
(siehe Kapitel 3.11.)

Siedlungsflächenentwicklung, o.M.

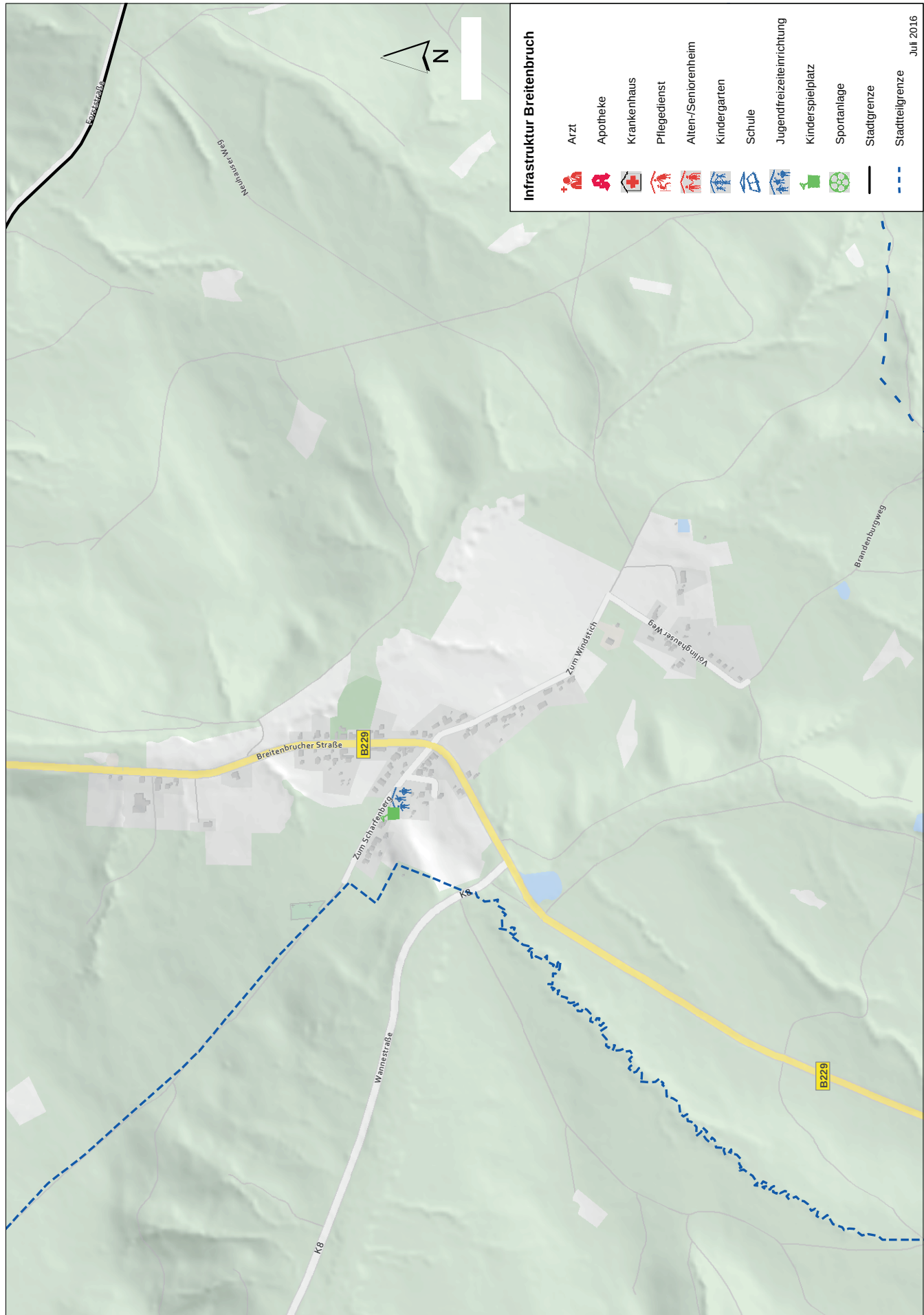


Breitenbruch

(siehe Kapitel 3.12.)



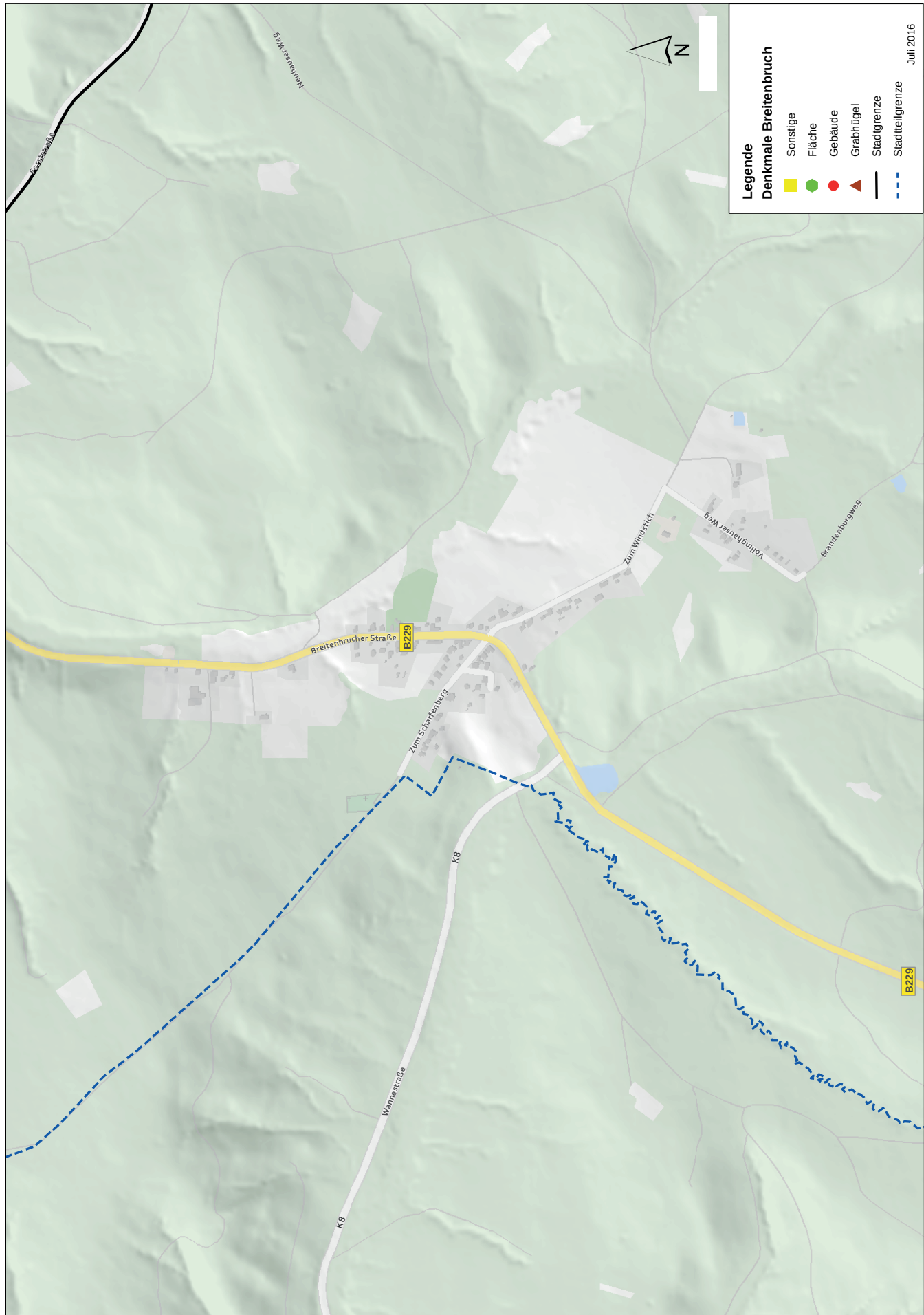
Infrastruktureinrichtungen, o.M.

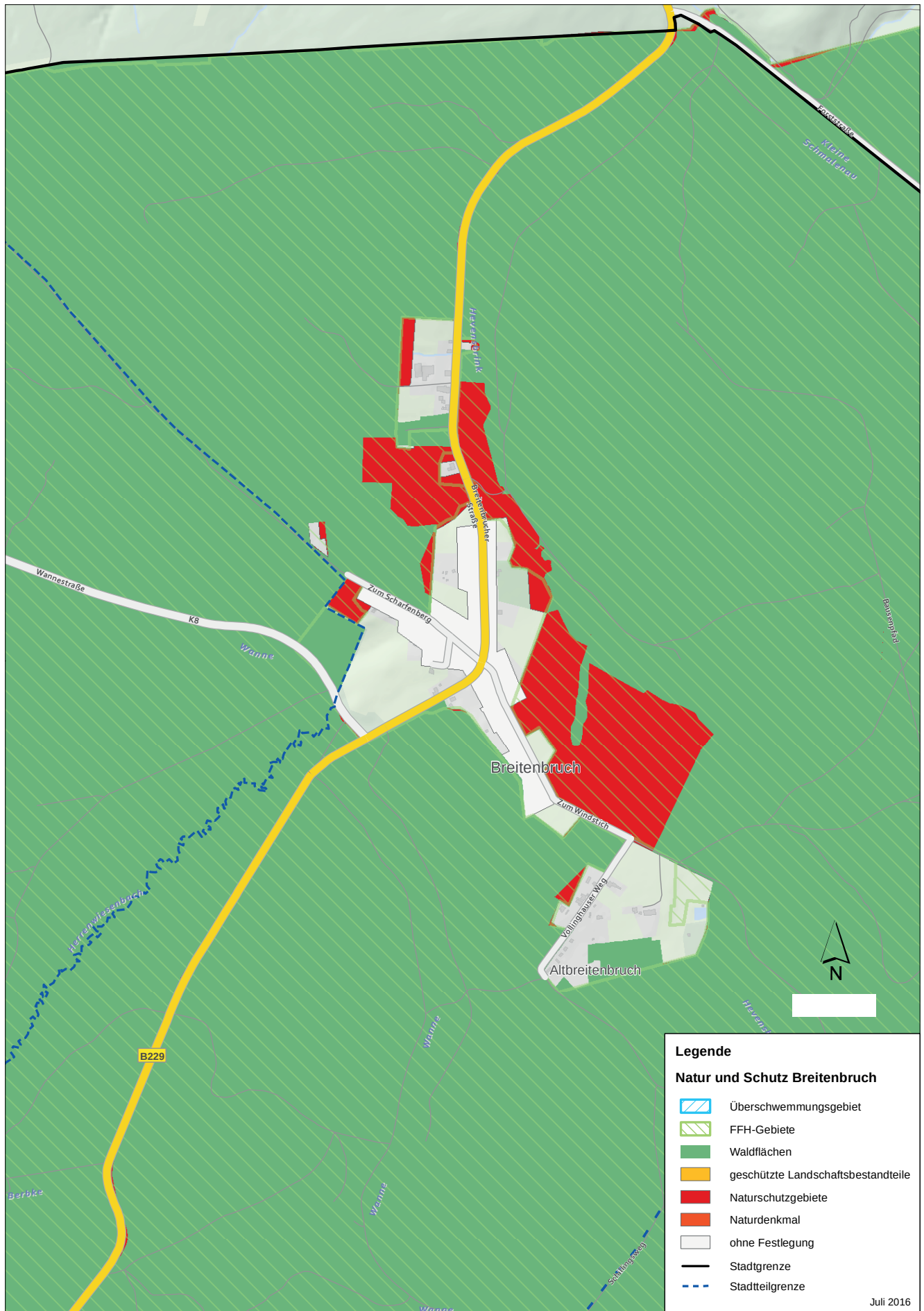


Breitenbruch

(siehe Kapitel 3.12.)

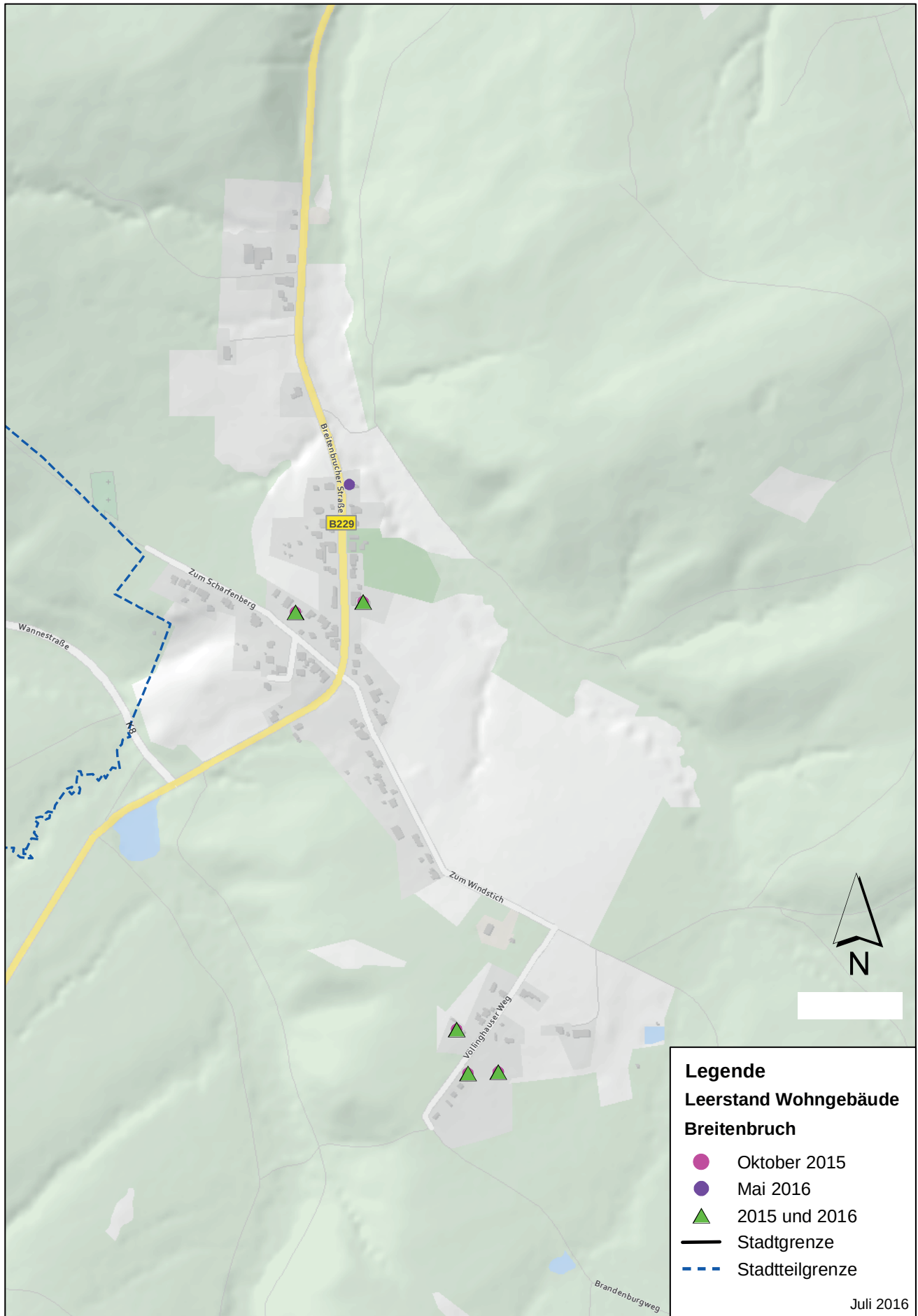
Denkmale, o.M.







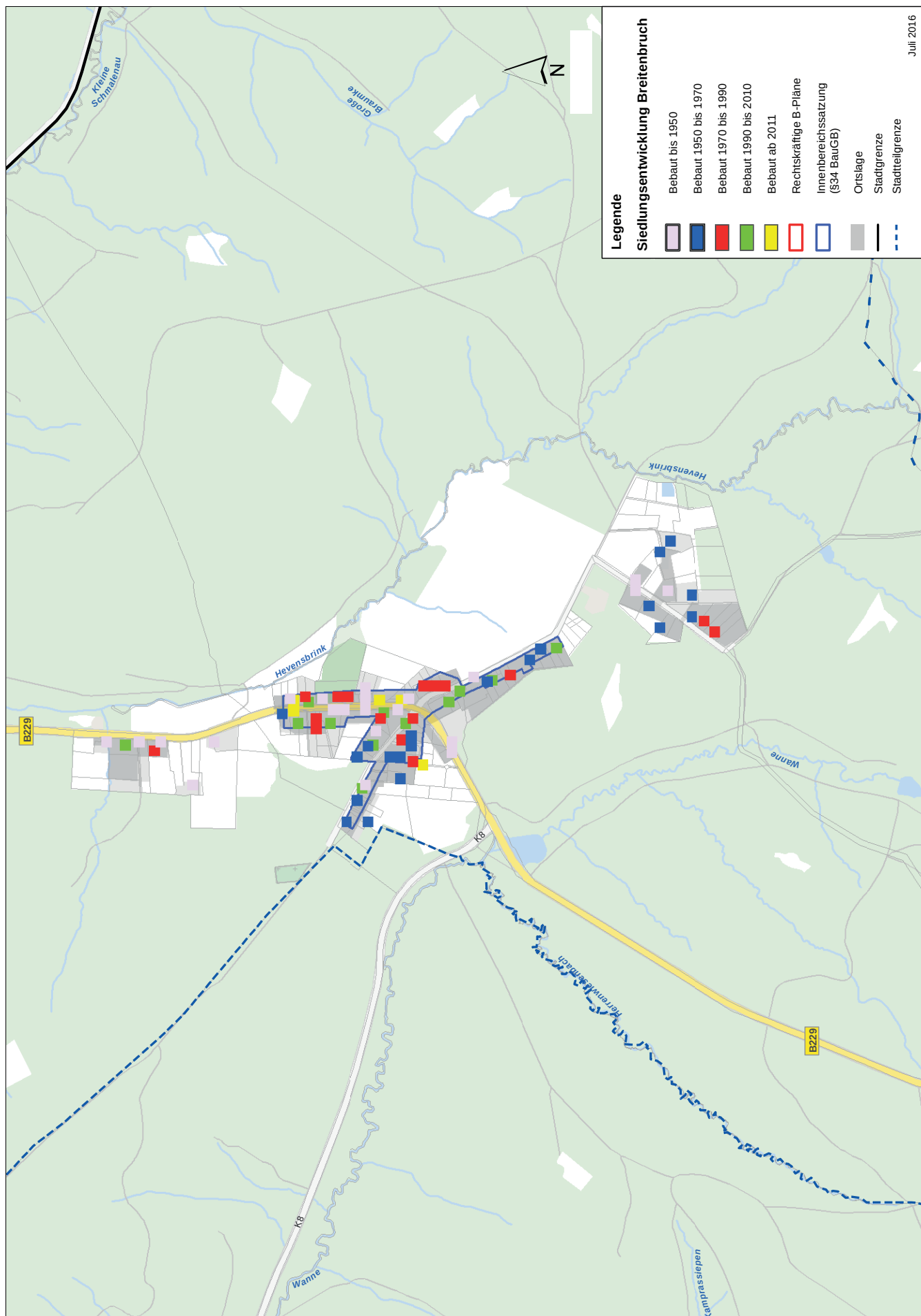
Leerstand, o.M.



Breitenbruch

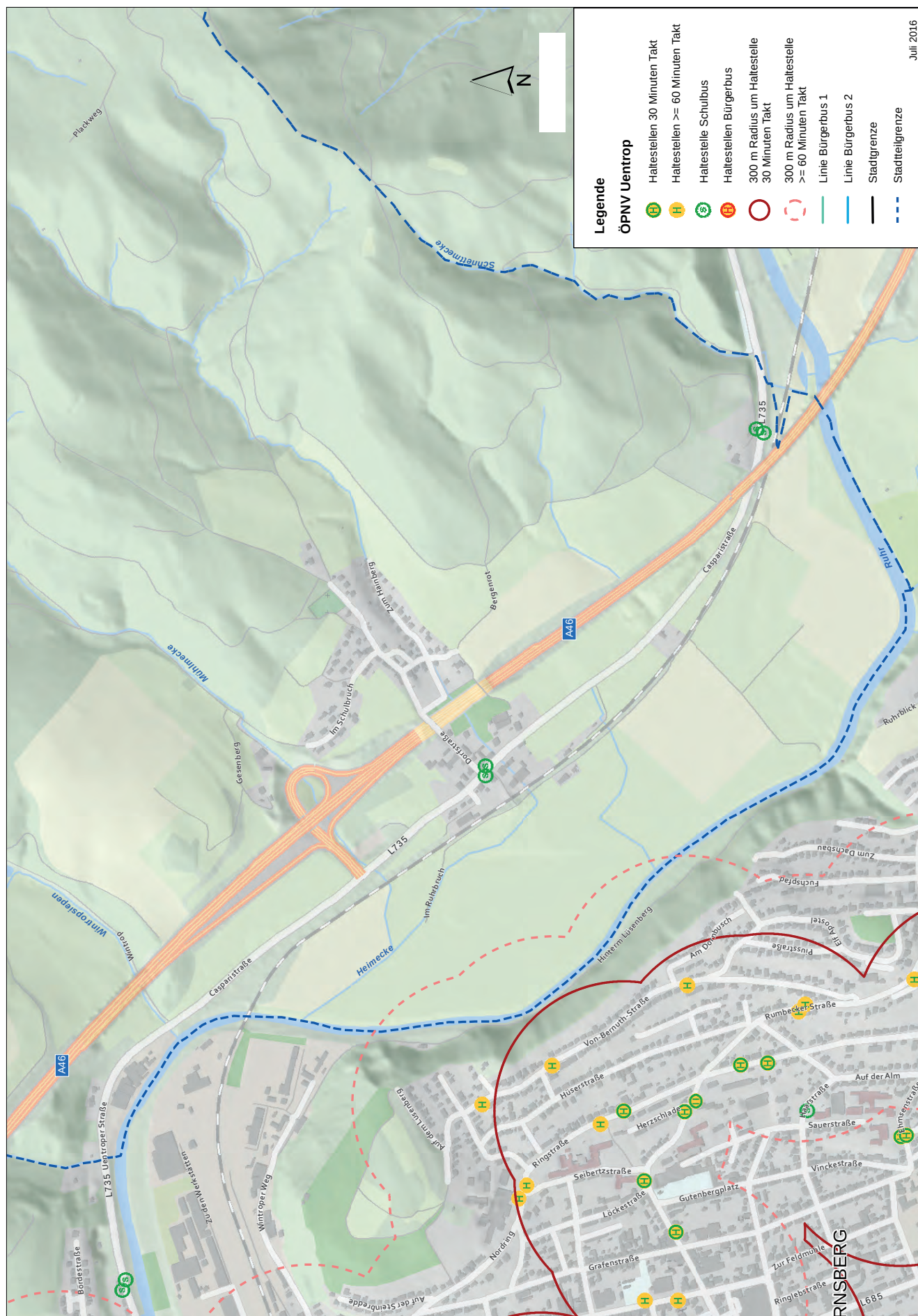
(siehe Kapitel 3.12.)

Siedlungsflächenentwicklung, o.M.

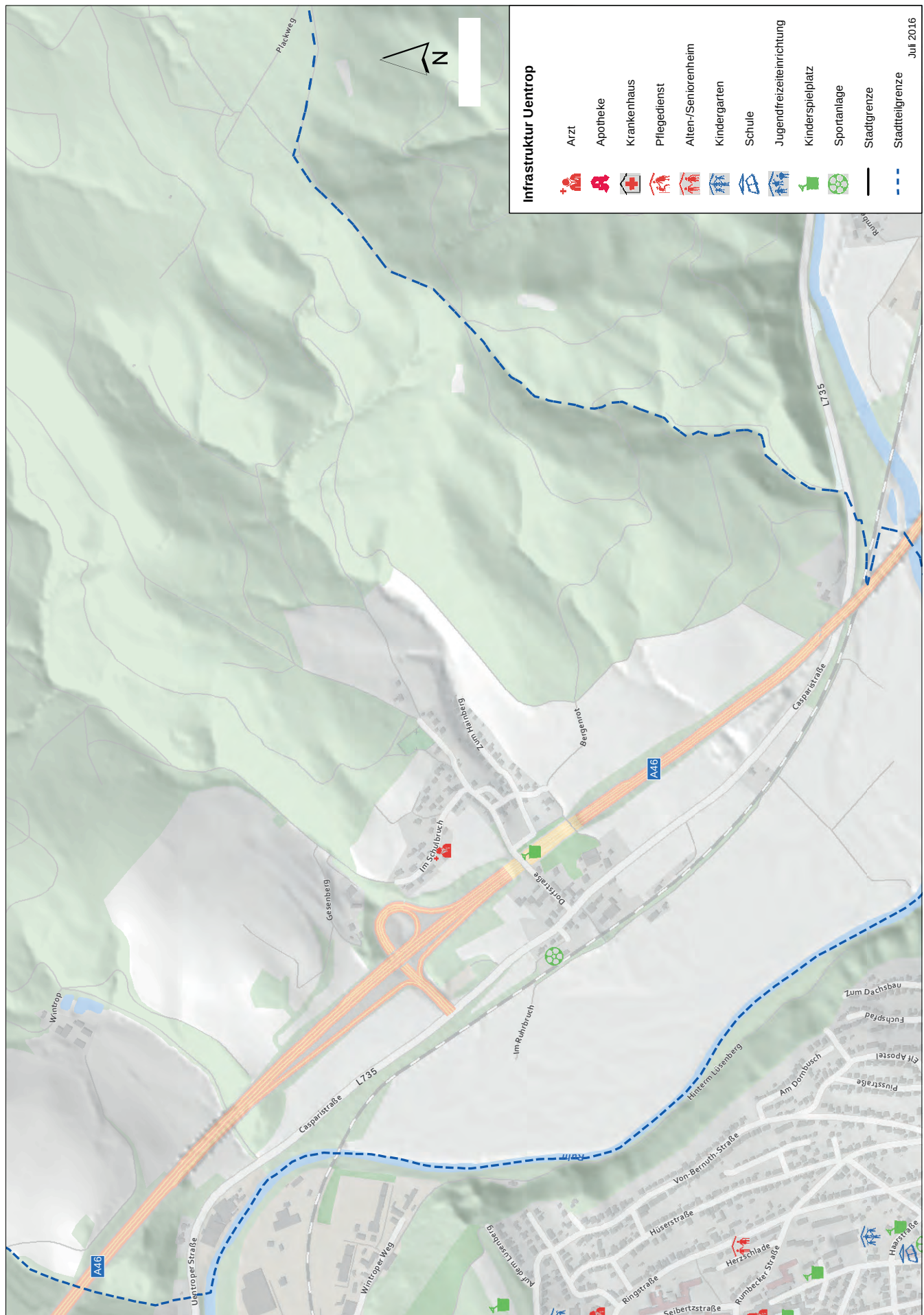


Uentrop

(siehe Kapitel 3.13.)



Infrastruktureinrichtungen, o.M.

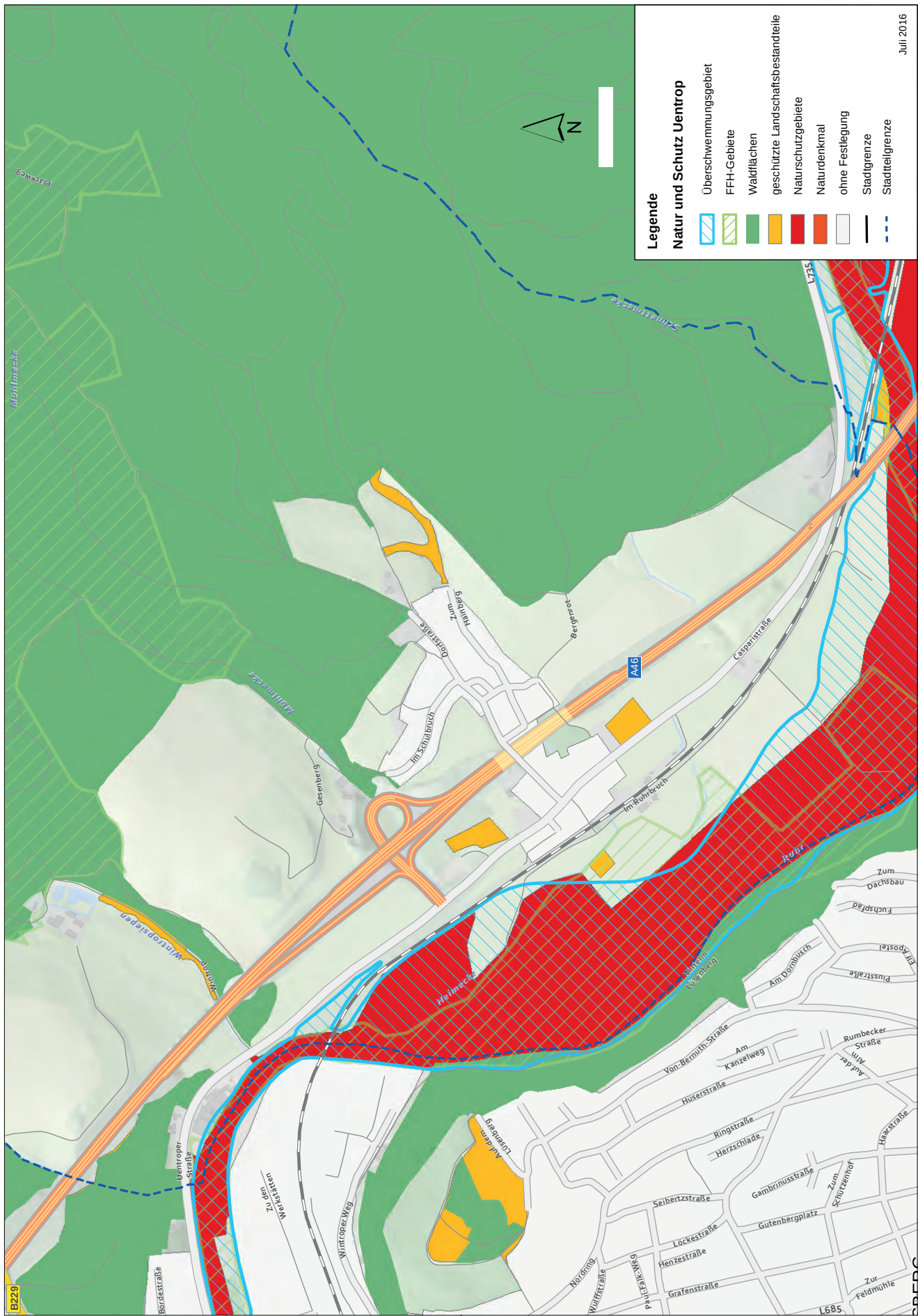


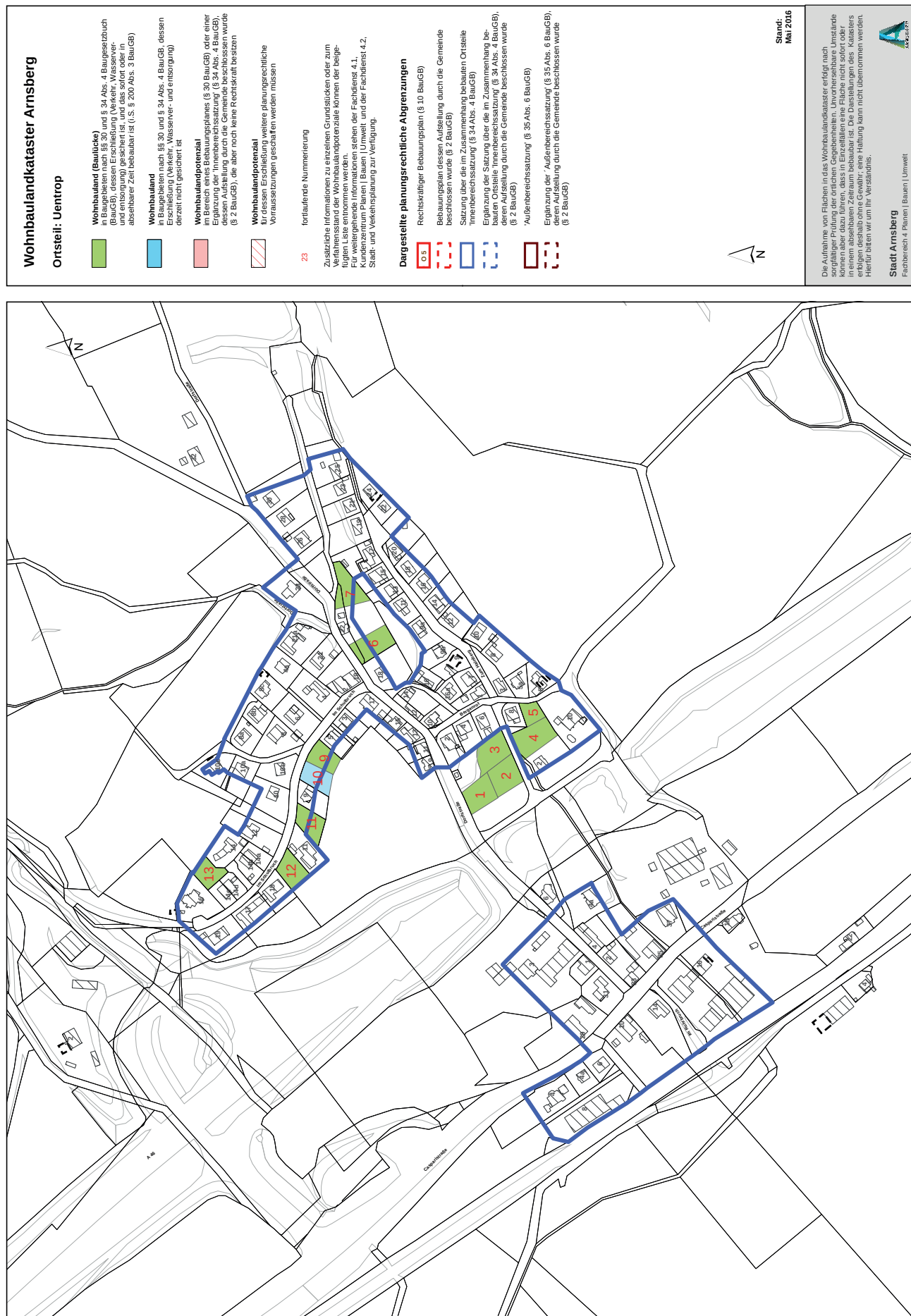
Uentrop

Denkmale, o.M.

(siehe Kapitel 3.13.)



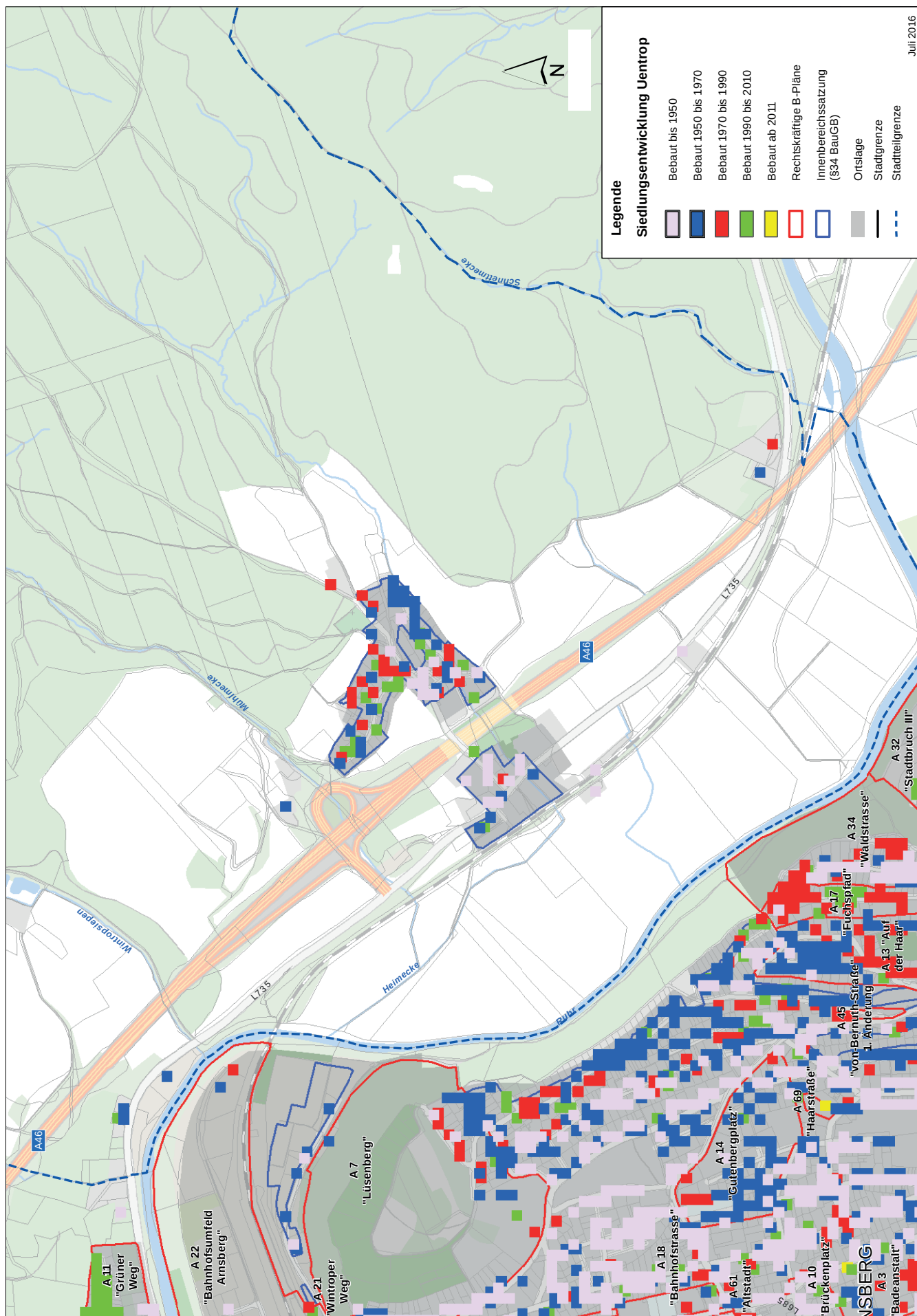




Leerstand, o.M.

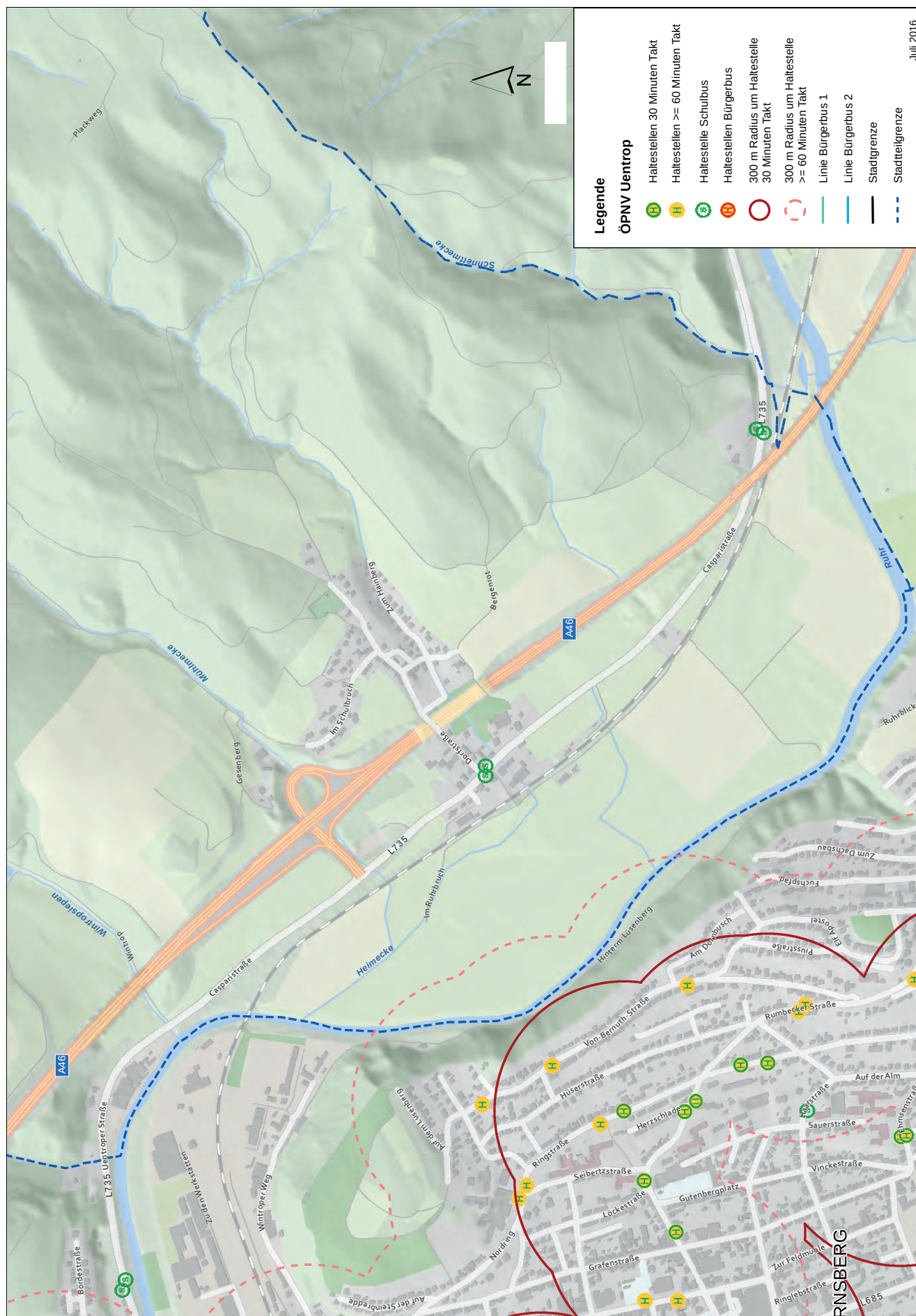


Siedlungsflächenentwicklung, o.M.

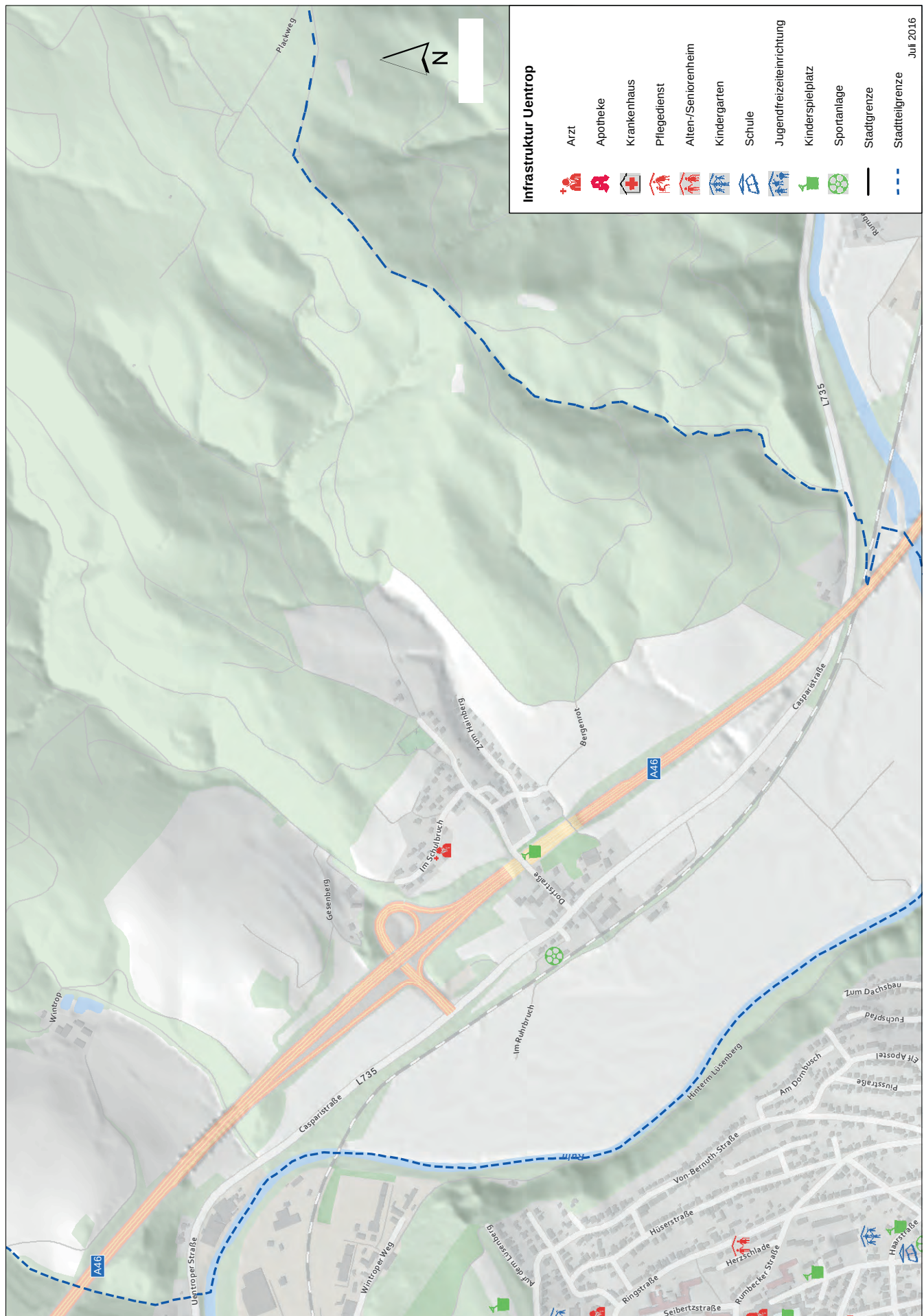


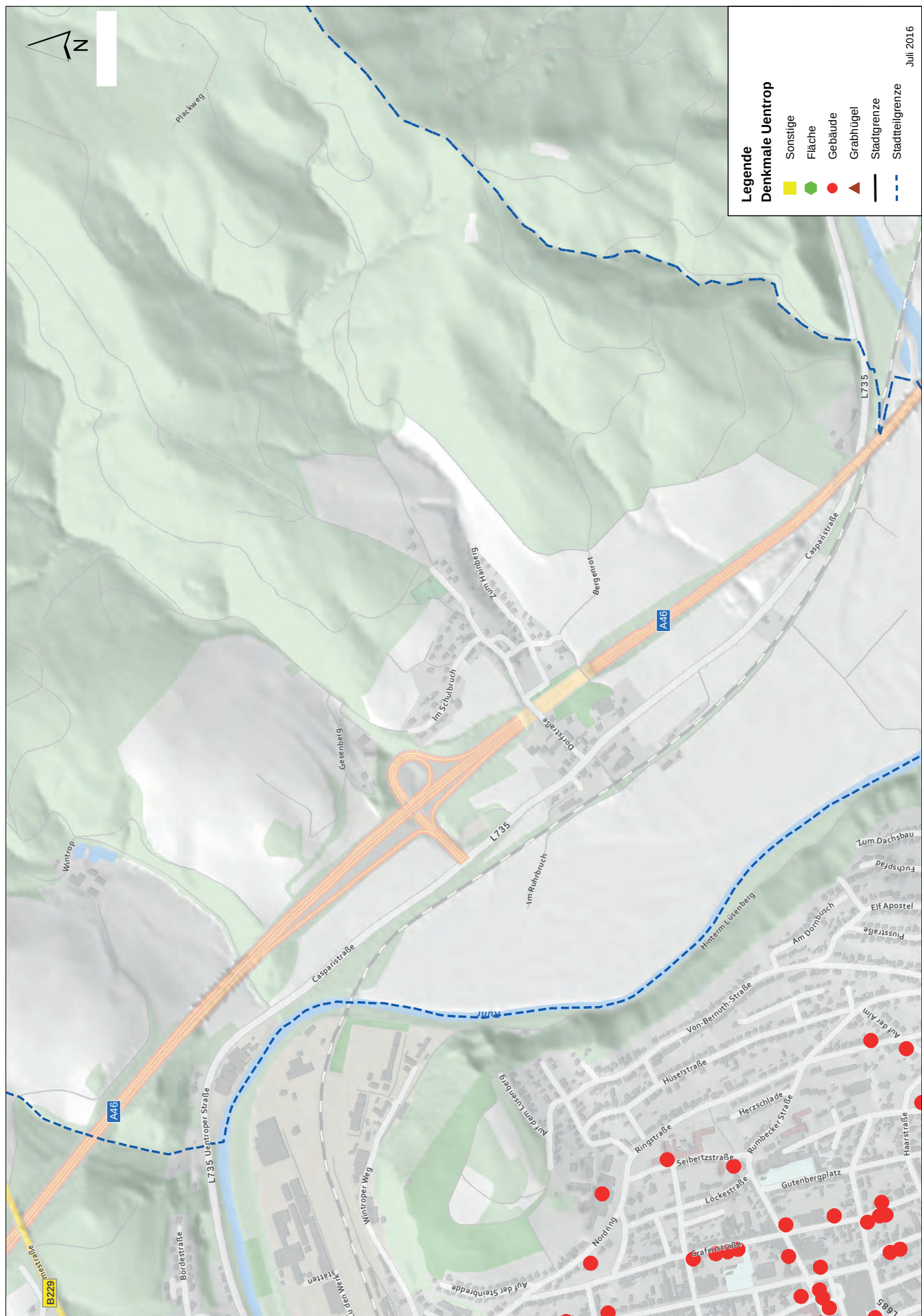
Rumbeck

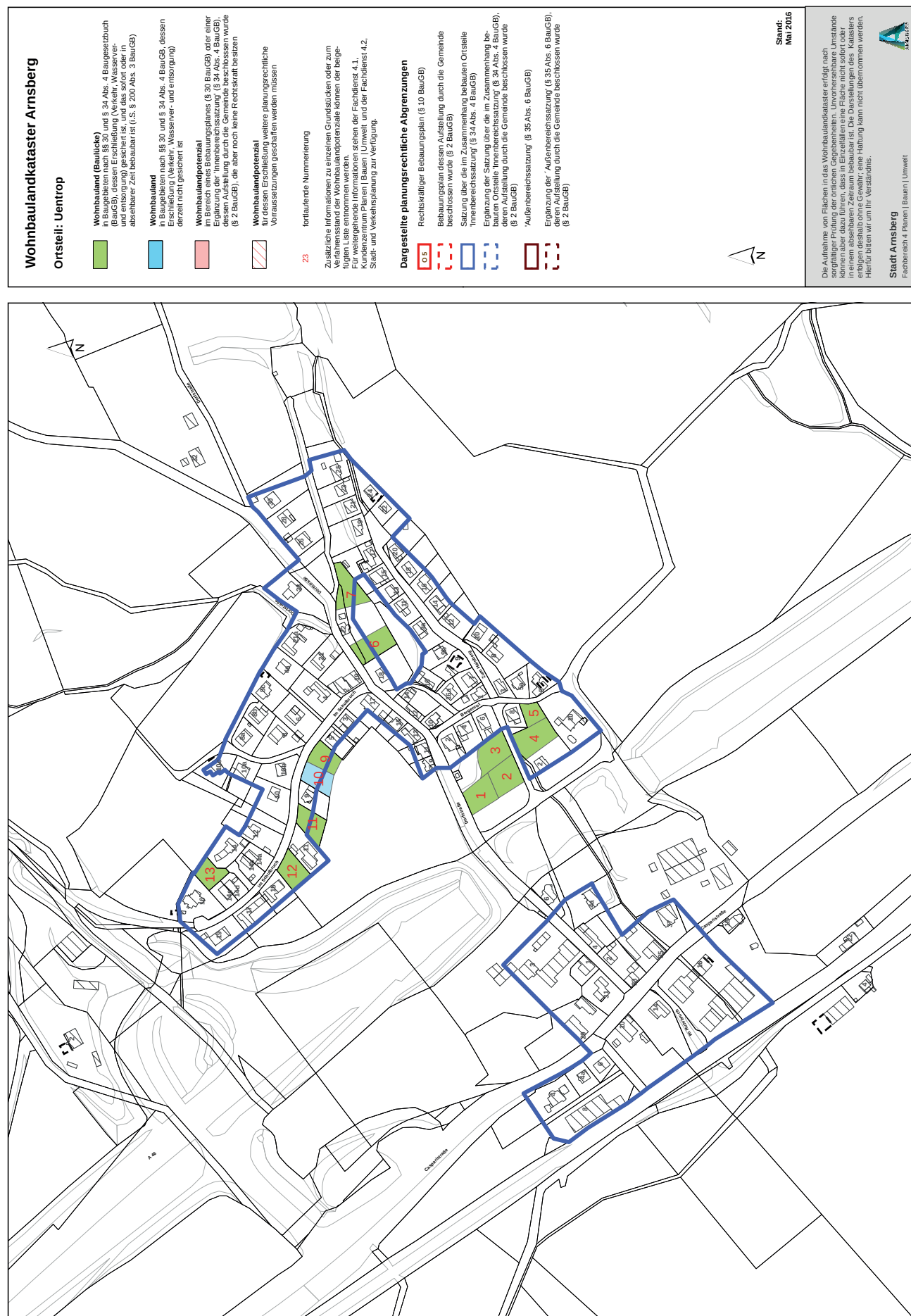
(siehe Kapitel 3.14.)



Infrastruktureinrichtungen, o.M.-



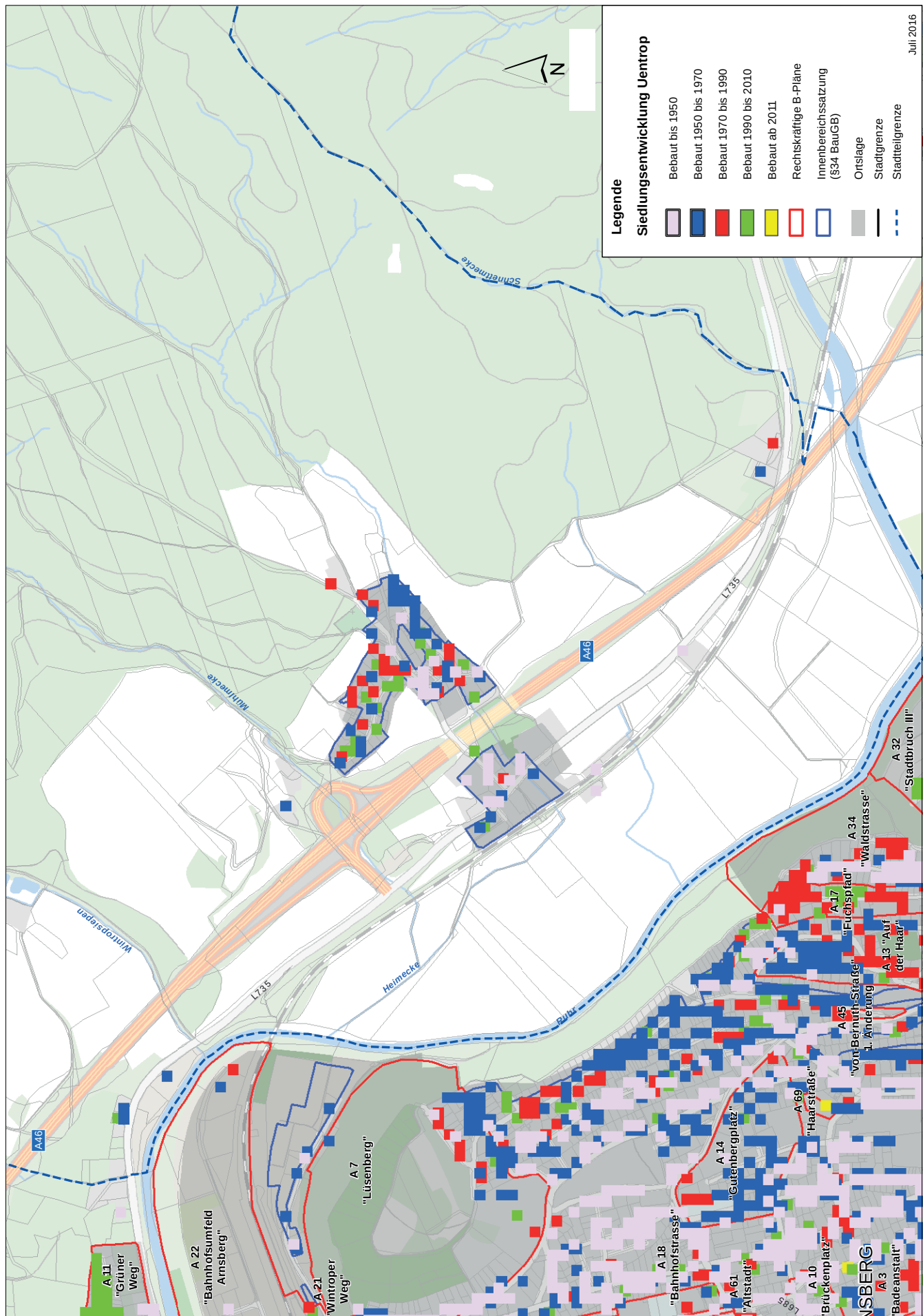




Leerstand, o.M.

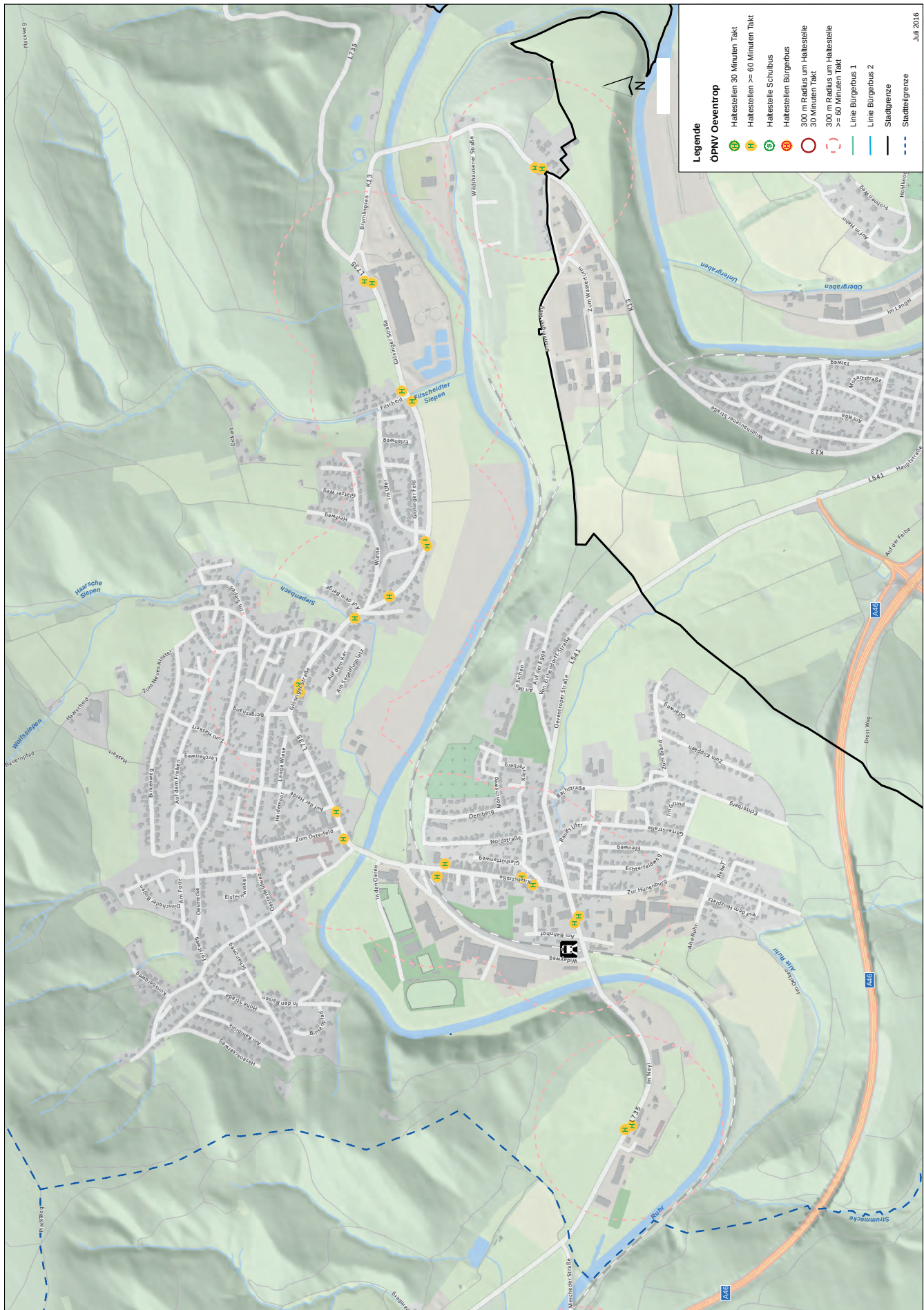


Siedlungsflächenentwicklung, o.M.

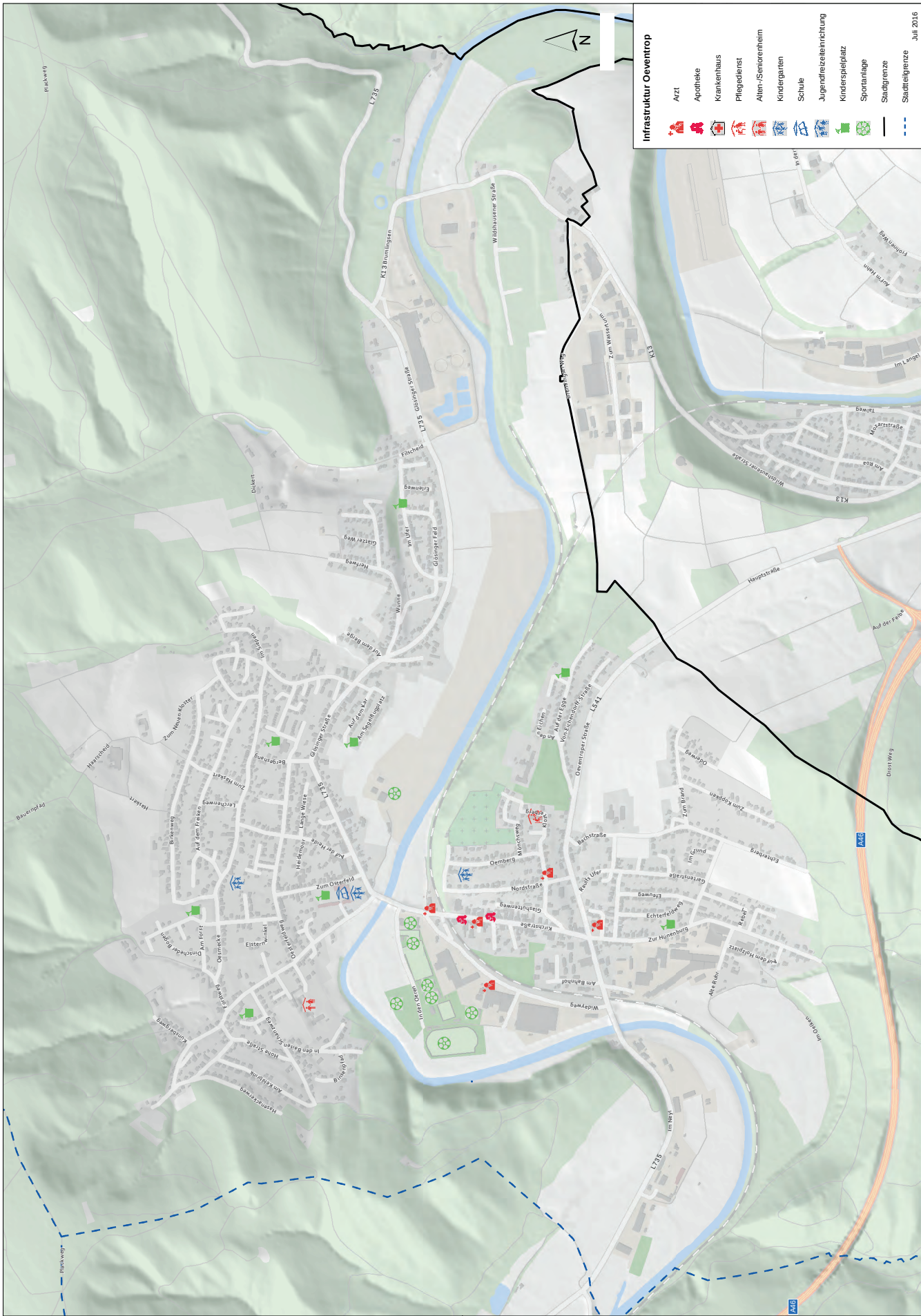


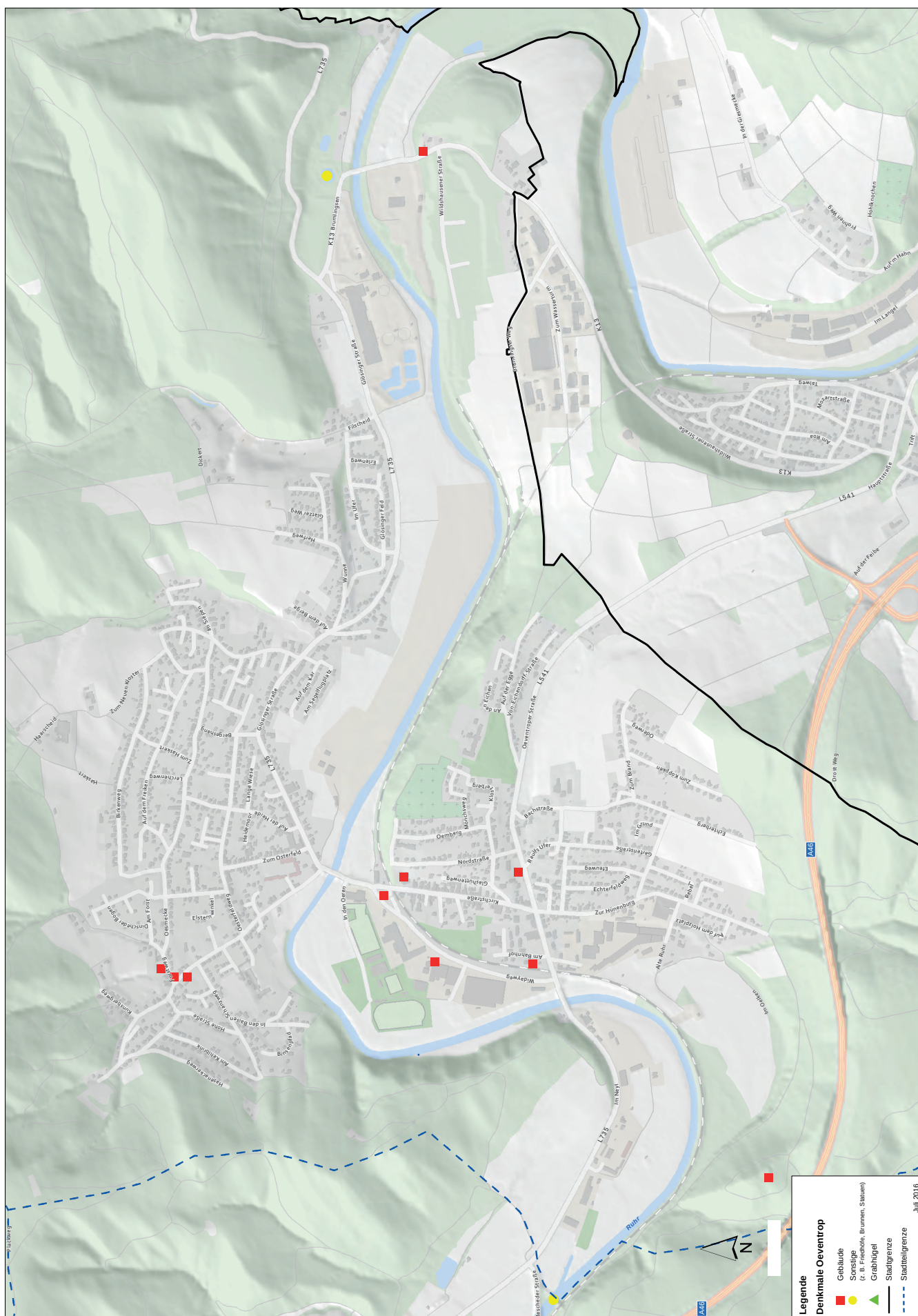
Oeventrop

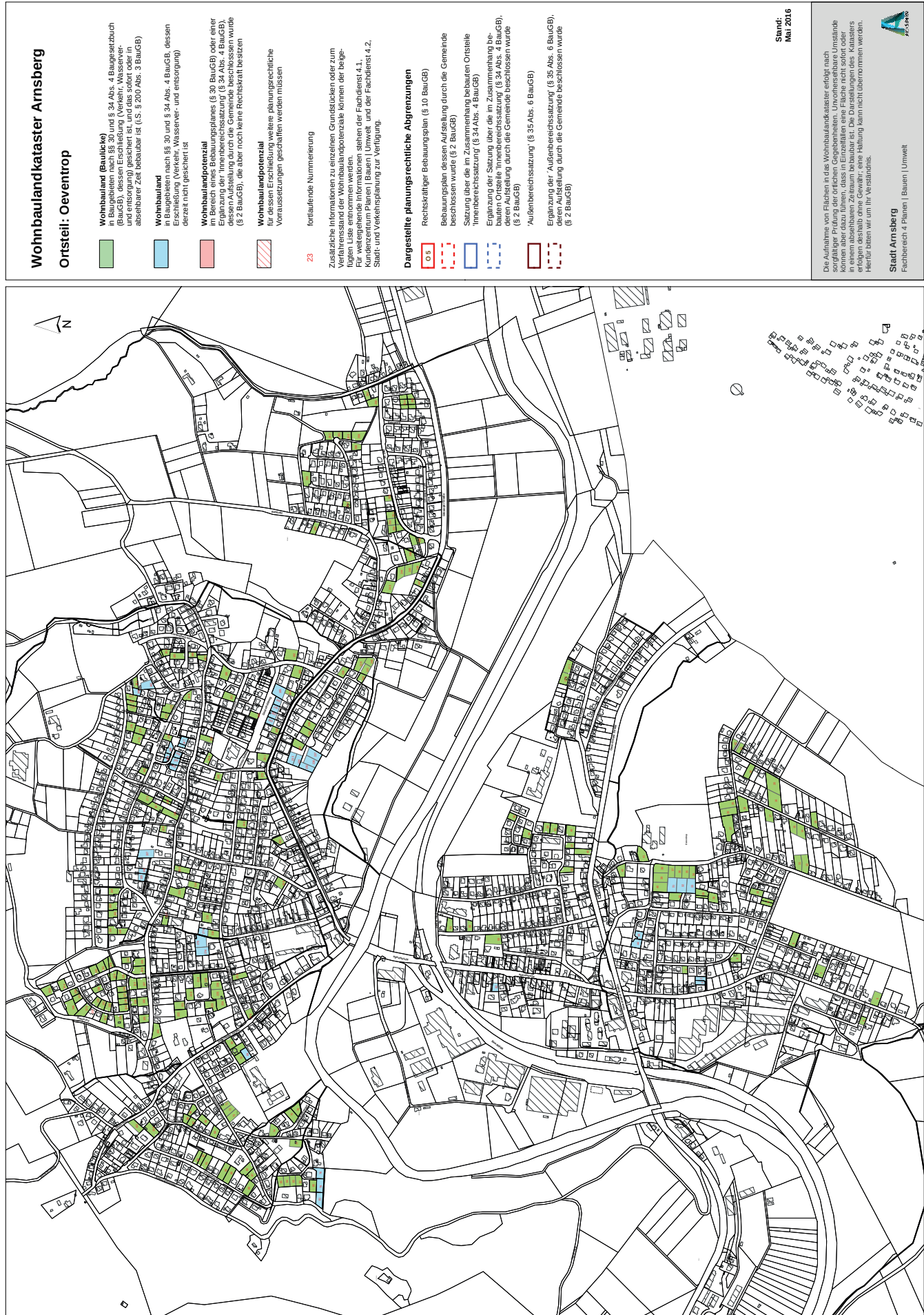
(siehe Kapitel 3.15.)



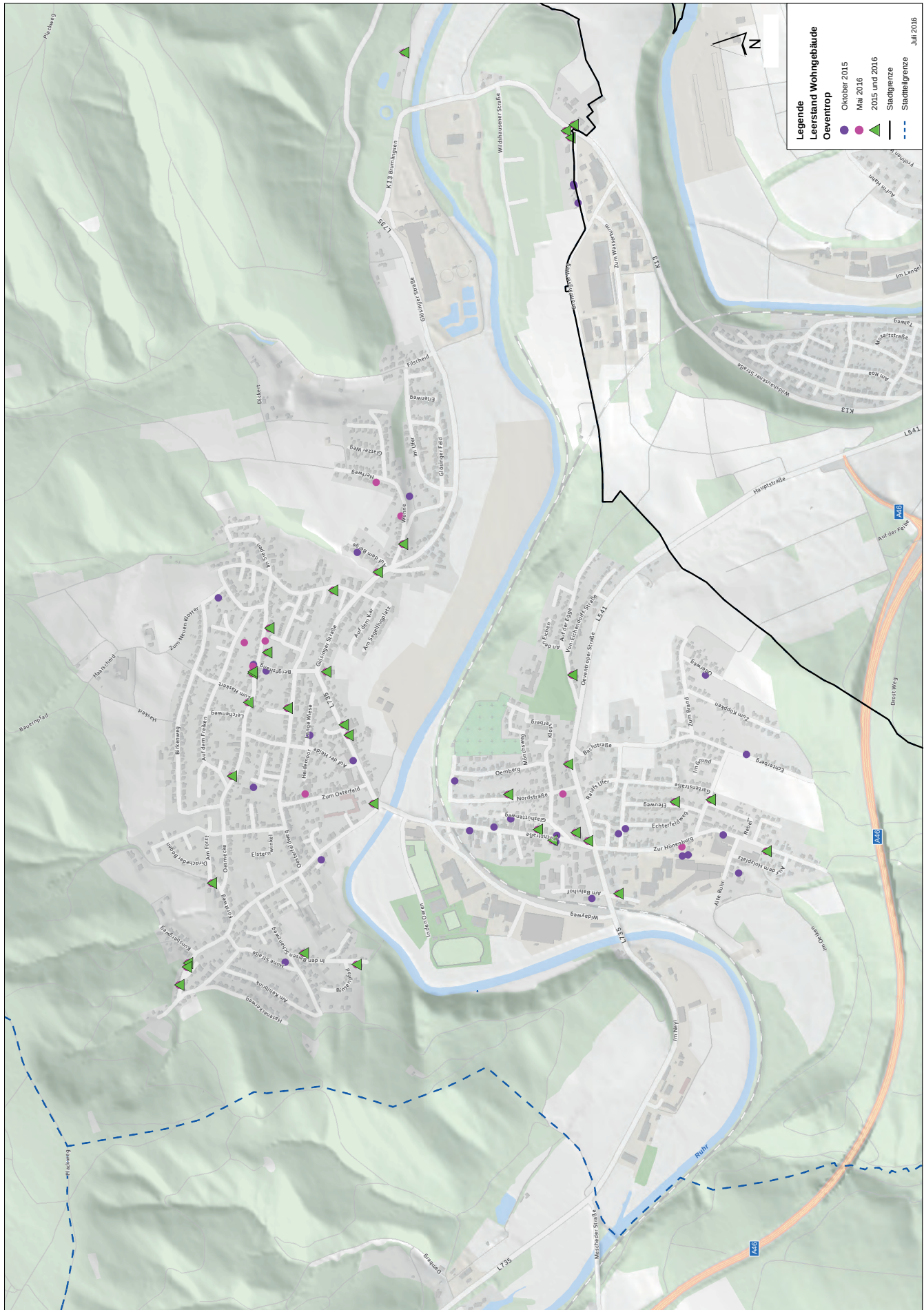
Infratrucktureinrichtungen, o.M.

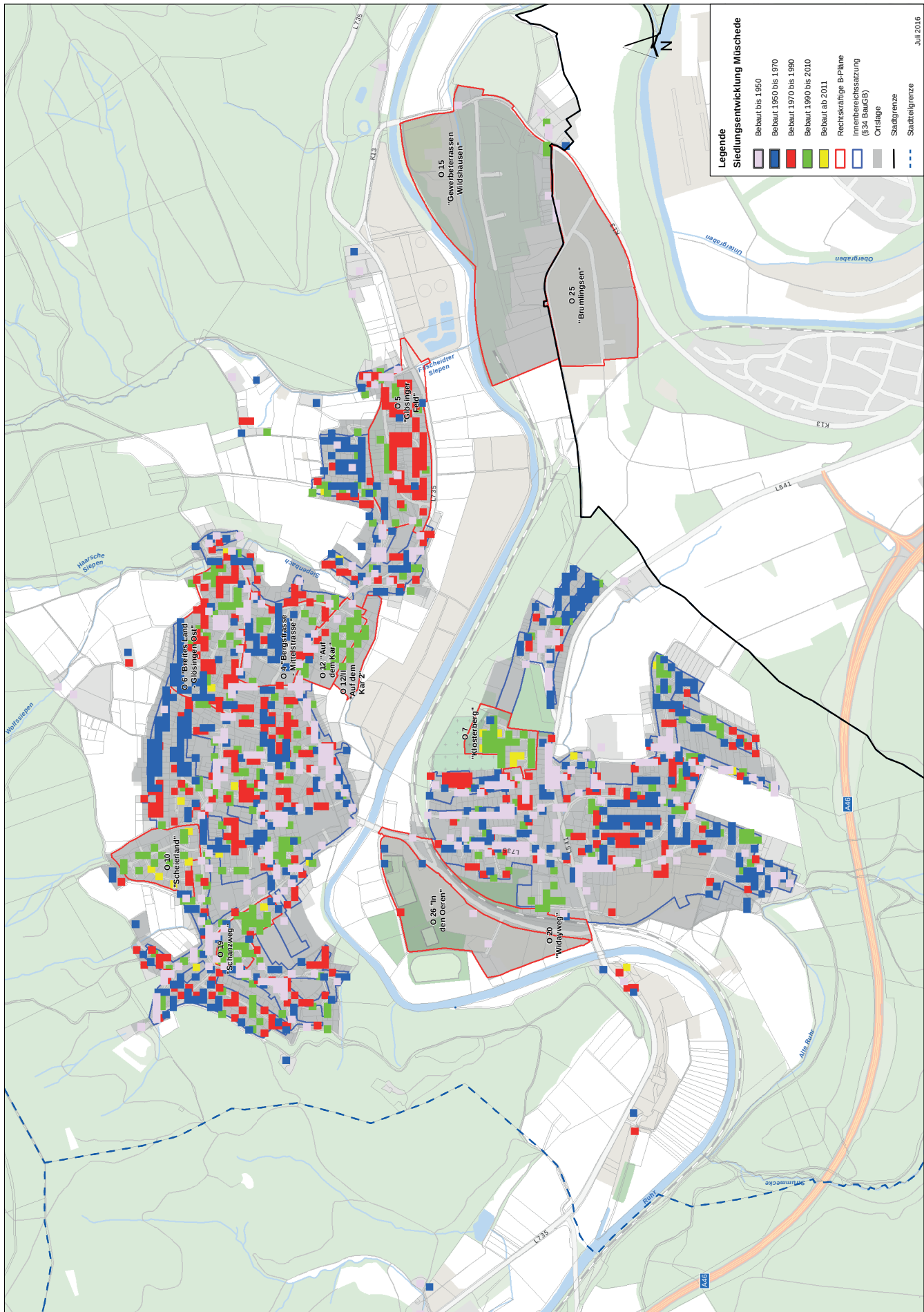






Leerstand, o.M.





Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Die Arnsberger Dörfer

Beiträge zur Stadtentwicklung | Info 63
- ANHANG -

Impressum

Auftraggeber

Stadt Arnsberg
Rathausplatz 1
59759 Arnsberg
Tel. 02932 – 201 1689
www.arnsberg.de

Hauptbericht, Darstellungen „Talente“ und „Projekte“:

Stein + Schultz Partnerschaft
Stadt-, Regional- und Freiraumplaner
Prof. Dr.-Ing. Ursula Stein, Stadtplanerin AKH
Dr.-Ing. Henrik Schultz, Landschaftsarchitekt AKH
Jana Bleckmann B.A.
Fichardstr. 38
60322 Frankfurt a.M.
Tel. +49 (0)69 95524162
stein@steinschultz.de / schultz@steinschultz.de

Alle übrigen Darstellungen im Anhang:

Stadt Arnsberg:
Zukunftsagentur | Stadtentwicklung
Fachbereich Planen | Bauen | Umwelt

Stand

Arnsberg, Januar 2017
www.arnsberg.de/arnsberger-doerfer